

Z A H L E N • D A T E N • F A K T E N



# Statistisches Monatsheft Thüringen

März 2018

---

## **Zeichenerklärung**

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

## **Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen**

### ***Herausgeber:***

Thüringer Landesamt für Statistik  
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

### ***Schriftleitung:***

Dr. Holger Poppenhäger

### ***Auskunft erteilt:***

Präsidiabereich Grundsatzfragen, Presse  
Ronald Münzberg  
Telefon 03 61 57 331-91 11  
Telefax 03 61 57 331-96 98  
E-Mail: [Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de](mailto:Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de)  
Internet: [statistik.thueringen.de](http://statistik.thueringen.de)

### ***Satz und Druck:***

Thüringer Landesamt für Statistik

### ***Titelfoto:***

© Cathy Yeulet – 123rf.com

Heft-Nr.: 39/18

Preis: 5,00 Euro

ISSN 09 48-54 49

Bestell-Nr.: 40 301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

# Statistisches Monatsheft Thüringen

## Inhalt

25. Jahrgang • März 2018

### Neues aus der Statistik

2255 Personen weniger – Negativer Wanderungssaldo in Thüringen im Jahr 2016	3
Wanderungsbilanz innerhalb Deutschlands:	3
Wanderungsbilanz gegenüber dem Ausland:	3
Olympia: In Thüringen lebten 356 Personen aus der Republik Korea	3
Zum Internationalen Frauentag am 8. März	4
Weniger als die Hälfte der Thüringer Erwerbstätigen arbeitet am Wohnort	4
3 Gründe an der EVS 2018 teilzunehmen	4
Thüringen-Atlas „Landwirtschaft“ mit Ergebnissen der Agrarstrukturerhebung 2016 erschienen	5
Strauchbeerensfläche in Thüringen leicht gesunken	5
Rückgang bei Schlachtungen und Fleischerzeugung 2017 in Thüringen	6
Regionales Ranking in der Thüringer Industrie 2017 - Exportquote in Jena auf 68,4 Prozent gestiegen	6
Betriebsdichte der Thüringer Industrie im Jahr 2016	7
Thüringer Industrie 2017 im deutschlandweiten Vergleich	7
Beschäftigtenlage in der Thüringer Energie- und Wasserversorgung im Jahr 2017	7
Ausgaben der Thüringer Hochschulen 2016 um 9,2 Prozent gestiegen	8
Bereinigte Ausgaben der Thüringer Kommunen betragen 5,7 Milliarden Euro - Ausgaben und Einnahmen stiegen gegenüber 2015 wieder leicht an.	8
Thüringer Bierabsatz weiterhin rückläufig - Optimistisches Ergebnis für Inlandsabsatz	9
Inflationsrate in Thüringen im Januar 1,5 Prozent	9
Online-Atlas Agrarstatistik stellt kleinräumige Rasterkarten zur Verfügung	10
Veröffentlichung „Statistischer Jahresbericht, Ausgabe 2017“ erschienen	10
<b>Thüringen aktuell</b>	<b>11</b>

### Aufsätze

Dr.-Ing. Matthias Daube: „Senioren als Bevölkerungsgruppe in Thüringen“	39
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	57
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick	63
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich	64
Zahlenspiegel	66



# Neues

## 2 255 Personen weniger – Negativer Wanderungssaldo in Thüringen im Jahr 2016

Nachdem im Jahr 2015 vor allem die hohe Zahl an Zuzügen aus dem Ausland für einen deutlichen Wanderungsgewinn in Thüringen gesorgt hat, rutschte der Wanderungssaldo im Jahr 2016 ins Negative. Im Jahr 2016 kamen per Saldo 2 255 Personen weniger nach Thüringen, als gleichzeitig fortzogen. Den 56 768 Zuzügen standen 59 023 Fortzüge gegenüber. 2015 wurden 71 835 Zuzüge und 47 202 Fortzüge registriert. Bei den Zuzügen ergibt das einen Rückgang um 15 067 Personen (–21,0 Prozent) und bei den Fortzügen ein Plus von 11 821 Personen (+25,0 Prozent) zum Vorjahresergebnis.

Deutliche Unterschiede in der Wanderungsbilanz gibt es bei den Wanderungen innerhalb Deutschlands und den Wanderungen von und in das Ausland. Während Thüringen gegenüber den anderen Bundesländern im Jahr 2016 einen negativen Wanderungssaldo aufwies, konnte aus dem Ausland im gleichen Zeitraum ein Wanderungsgewinn verbucht werden, auch wenn dieser nicht mehr so hoch ausfiel wie im Jahr 2015.

## Wanderungsbilanz innerhalb Deutschlands:

Im Jahr 2016 verlor Thüringen durch Wanderungen gegenüber den 15 anderen Bundesländern per Saldo 7 724 Einwohner. Das sind 2 031 Personen mehr als 2015, als Thüringen innerhalb Deutschlands eine Nettoabwanderung von 5 693 Personen verzeichnete. Der Wanderungsverlust gegenüber den anderen Bundesländern resultierte 2016 aus 29 260 Zuzügen und 36 984 Fortzügen. Im Jahr 2015 zogen 28 506 Personen zu, während 34 199 Personen fortzogen.

Thüringen wies 2016 in alle Bundesländer per Saldo Wanderverluste auf. Die größten Nettoverluste musste Thüringen gegenüber Sachsen mit 1 990 Personen, gefolgt von Nordrhein-Westfalen (–1 894 Personen) und Berlin (–782 Personen) registrieren.

## Wanderungsbilanz gegenüber dem Ausland:

Im Jahr 2016 zählten die Statistiker 27 508 Zuzüge aus dem Ausland. Ein Jahr zuvor kamen 43 329 Personen

aus dem Ausland nach Thüringen. Dies entspricht einem Minus von 15 821 Zuzügen zum Vorjahr (–36,5 Prozent). Den Zuzügen 2016 standen 22 039 Fortzüge in das Ausland gegenüber. 2015 waren es 13 003 Fortzüge, was im Vergleich einem Anstieg von 9 036 Fortzügen entspricht (+69,5 Prozent). Das ergibt für das Jahr 2016 einen Nettowanderungsgewinn von 5 469 Personen gegenüber dem Ausland (2015: 30 326 Personen). Der Nettowanderungsgewinn aus dem Ausland sank somit um 24 857 Personen.

Die höchsten Nettowanderungsgewinne gegenüber dem Ausland verzeichnete Thüringen aus Syrien (3 304 Personen; 2015: 11 640 Personen), aus Afghanistan (1 624 Personen; 2015: 4 886 Personen) und aus Polen (1 213 Personen; 2015: 1 939 Personen). Die größten Nettowanderungsverluste gab es 2016 gegenüber Albanien (–721 Personen; 2015: 1 252 Personen), Serbien (–626 Personen; 2015: –38 Personen) und der Republik Kosovo (–525 Personen; 2015: 686 Personen).

### Bitte beachten:

Eine Unterscheidung der Zuzüge aus dem Ausland nach Schutzsuchenden (Asylbewerber und Flüchtlinge) und Nicht-Schutzsuchenden ist nicht möglich, da dies kein Erhebungsmerkmal der Wanderungsstatistik ist.

## Olympia: In Thüringen lebten 356 Personen aus der Republik Korea

Ende 2016 lebten in Thüringen 356 Personen<sup>1)</sup>, die aus dem Austragungsland der XXIII. Olympischen Spiele, der Republik Korea stammten. 203 Personen waren weiblichen Geschlechts und 153 Personen männlichen Geschlechts. Im Jahr 2016 zogen 144 Personen mit der Staatsangehörigkeit Republik Korea nach Thüringen, während 114 koreanische Personen fortzogen.

Laut Ausländerzentralregister hatten die Personen mit der Staatsangehörigkeit Republik Korea ein Durchschnittsalter von 27,8 Jahren. Rund zwei Drittel sind ledig und rund 28 Prozent verheiratet. Knapp 7 Prozent der in Thüringen lebenden Koreaner wurden in Deutschland geboren. Fast die Hälfte lebte zum 31.12.2016 in der Stadt Weimar und rund ein Drittel in der Stadt Jena. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 5,6 Jahre.

Thüringen exportiert in die Republik Korea im Jahr 2016 Waren im Wert von 147 Millionen Euro. Das waren 7,0 Prozent mehr, als ein Jahr zuvor. Korea nahm damit den 23. Rang unter den Exportländern Thüringens ein.

<sup>1)</sup> Ergebnis der Statistik der Bevölkerungsfortschreibung

Zeitgleich importiert Thüringen aus diesem Land Waren im Wert von 69 Millionen Euro, 30,3 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Die Republik Korea lag damit an 27. Stelle der Ursprungsländer der Thüringer Importe.

### Zum Internationalen Frauentag am 8. März

Im Jahresdurchschnitt 2016 lebten in Thüringen 964 Tausend Frauen und Mädchen (15 Jahre und älter). Das waren 51 Prozent der Bevölkerung in diesem Alter.

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, waren 50 Prozent der Frauen verheiratet, 25 Prozent verwitwet oder geschieden und 25 Prozent ledig.

73 Prozent der Frauen im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahren) waren berufstätig. 93 Prozent der erwerbstätigen Frauen gaben an, dass die Erwerbstätigkeit die überwiegende oder einzige Quelle des Lebensunterhalts ist.

200 Tausend Frauen lebten 2016 mit ledigen Kindern unter 18 Jahren zusammen in einem Haushalt, darunter 108 Tausend als Ehefrauen und 44 Tausend als Alleinerziehende. 58 Prozent der Frauen hatten 1 lediges Kind unter 18 Jahren, 32 Prozent 2 Kinder und 10 Prozent 3 und mehr Kinder.

82 Prozent der Frauen waren erwerbstätig und von den Alleinerziehenden 75 Prozent.

Von den 137 Tausend aktiv Erwerbstätigen (ohne Mutterschutz, Elternzeit, Altersteilzeit) waren 51 Prozent Vollzeit- und 49 Prozent Teilzeitbeschäftigte.

### Weniger als die Hälfte der Thüringer Erwerbstätigen arbeitet am Wohnort

Von den 1053 Tausend Erwerbstätigen<sup>2)</sup> in Thüringen des Jahresdurchschnitts 2016 liegen für rund 98 Prozent bzw. 1033 Tausend Angaben zum Pendlerverhalten vor<sup>3)</sup>. Weniger als die Hälfte von ihnen (48,5 Prozent) hatte ihre Arbeitsstätte innerhalb ihrer Wohngemeinde des Hauptwohnsitzes. Die anderen pendelten entweder in eine andere Gemeinde des Freistaates (42,0 Prozent) oder über die Grenzen Thüringens hinaus. Der Anteil der Auspendler ist umso geringer, je größer die Wohnsitzgemeinde ist. Ab einer Gemeindegröße von 10 000 und mehr Einwohnern

2) Erwerbstätige sind nach dem Mikrozensus alle Personen, die irgendeinem Erwerb, sei es nur kleinsten Umfangs nachgehen, gleichgültig, ob sie hieraus ihren überwiegenden Lebensunterhalt bestreiten oder nicht.

3) Die Anteile beziehen sich immer auf alle Erwerbstätige, die Angaben zur jeweiligen Frage gemacht haben. Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen.

geht mehr als die Hälfte der Erwerbstätigen ihrer Arbeit am Wohnort nach.

Je größer die Gemeinde, umso kürzer sind in der Regel auch die Arbeitswege. Dies gilt jedoch nur bis zu einer bestimmt Gemeindegröße, da in großen Städten sowohl die Wege als auch die Zeiten für die Wege im Mittel etwas länger als in Kleinstädten sind. Fast die Hälfte der Erwerbstätigen gab an, zwischen 10 und 19 Minuten für die Hinfahrt zur Arbeit zu benötigen. Die Mehrzahl legt einen Weg von bis zu 10 Kilometer zurück.

Fast drei Viertel der Erwerbstätigen nutzten 2016 für den Arbeitsweg den PKW, Motorrad oder ähnliches, während nur 7 Prozent mit öffentlichen Verkehrsmitteln fuhren. Hierbei lassen sich deutliche Differenzierungen zwischen unterschiedlichen Gemeindegrößen erkennen. In den Großstädten mit mehr als 100 000 Einwohnern nutzt fast ein Fünftel (19,8 Prozent) der Erwerbstätigen öffentliche Verkehrsmittel und nur die Hälfte (50,4 Prozent) das Auto oder ähnliches, während in Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern die PKW-Nutzung mit rund 80 Prozent dominiert.

Leichte Unterschiede hinsichtlich des Pendlerverhaltens bestehen auch zwischen Männern und Frauen. Letztere haben häufiger ihre Arbeitsstätte am Wohnort und damit auch kürzere Wege. Zudem gehen sie häufiger zu Fuß, nutzen häufiger den ÖPNV und seltener das Auto als männliche Erwerbstätige.

Die Daten liefert der Mikrozensus, die jährliche repräsentative Haushaltsbefragung, bei der rund ein Prozent der Bevölkerung befragt wird. Die Angaben zum Pendlerverhalten werden als Zusatzprogramm alle 4 Jahre erhoben und sind freiwillig. Das Pendlerverhalten ist in den letzten Jahren relativ stabil geblieben. Seit 2008 haben sich nur sehr geringfügige Veränderungen ergeben.

### 3 Gründe an der EVS 2018 teilzunehmen

Wo bleibt mein Geld? Unter diesem Motto startete am 01. Januar 2018 die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS), die größte freiwillige Haushaltserhebung der amtlichen Statistik. Eine Anmeldung für die EVS 2018 unter [www.evs2018.de](http://www.evs2018.de) ist auch weiterhin möglich.

Mindestens 3 Gründe sprechen dafür, bei der Erhebung mitzumachen:

1. Geldprämie: Teilnehmende Haushalte können sich als Dankeschön über eine Geldprämie in Höhe von 100 Euro freuen.

2. Mögliche Einsparpotentiale: Teilnehmende Haushalte, die ein dreimonatiges EVS-Haushaltsbuch führen, verschaffen sich selbst einen guten Überblick über ihre persönliche Haushaltskasse und entdecken mögliche Einsparpotentiale.
3. Bedeutung für Politik und Wirtschaft: Die aussagekräftigen Daten über die Lebenssituation der privaten Haushalte in Deutschland, die durch die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe ermittelt werden, sind sehr wichtig für die Planungen in Politik und Wirtschaft. Die Ergebnisse der EVS sind Grundlage für die Festsetzung des Regelbedarfs für das Arbeitslosengeld II („Hartz IV“) – auch für Kinder. Zudem fließen sie in die Berechnung des Preisindex für die Lebenshaltung (der Basis für die Inflationsrate) und in die Armut- und Reichtumsberichterstattung der Bundesregierung ein.

Das Thüringer Landesamt für Statistik bittet insbesondere um Mithilfe folgender Gruppen:

- selbstständige(r) Gewerbetreibende(r) bzw. freiberuflich Tätige(r)
- Arbeiter(in)
- Nichterwerbstätige(r) (ausgenommen Rentner(in)/Pensionär(in))

Gesucht werden vor allem Haushalte mit einem oder mehreren Kindern, Mehrgenerationenhaushalte sowie Haushalte mit einem Einkommen unter 1700 Euro.

Ihre Angaben werden selbstverständlich anonym und streng vertraulich behandelt. Wir geben Ihre Daten nicht an Dritte weiter. Sie unterliegen der statistischen Geheimhaltung und dem Datenschutz.

## Thüringen-Atlas „Landwirtschaft“ mit Ergebnissen der Agrarstrukturerhebung 2016 erschienen

- Der Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche an der landwirtschaftlich genutzten Fläche war in den Landkreisen Gotha, Schmalkalden-Meiningen und Saalfeld-Rudolstadt am höchsten.
- Der Gartenbau konzentrierte sich auf die Landkreise Greiz und Altenburger Land sowie die Stadt Erfurt.
- In den Kreisen Altenburger Land, Weimarer Land, Sömmerda, Unstrut-Hainich-Kreis, Kyffhäuserkreis und der Stadt Erfurt lag der Anteil des Ackerlandes an der landwirtschaftlich genutzten Fläche bei 90 Prozent und mehr.

- Die Anbauswerpunkte von Winterweizen waren im Kyffhäuserkreis, Unstrut-Hainich-Kreis und Landkreis Sömmerda. Im Wartburgkreis und Saale-Orla-Kreis lagen dagegen die Anbauswerpunkte von Roggen.
- Die meisten Schweine wurden in den Landkreisen Nordhausen, Kyffhäuserkreis, Unstrut-Hainich-Kreis, Schmalkalden-Meiningen, Weimarer Land und dem Saale-Holzland-Kreis gehalten, die Rinderbestände konzentrierten sich im Wartburgkreis, Saale-Orla-Kreis und dem Landkreis Greiz.

Diese und weitere Aussagen zu regionalisierten Ergebnissen der Agrarstrukturerhebung 2016 liefert der Thüringen-Atlas „Landwirtschaft“. In 15 thematischen Karten wurden Angaben zur Struktur, der Bodennutzung und Viehhaltung in den landwirtschaftlichen Betrieben geografisch aufbereitet. Hierbei wurden sowohl die Kreise Thüringens im Vergleich als auch die Strukturen der Landwirtschaft innerhalb der einzelnen Kreise dargestellt.

## Strauchbeerenfläche in Thüringen leicht gesunken

Im vergangenen Jahr wurden von 19 Thüringer Landwirtschaftsbetrieben auf einer Fläche von 170 Hektar insgesamt 529 Tonnen Strauchbeeren erzeugt. Die Gesamtanbaufläche sank gegenüber dem Jahr 2016 um 5 Hektar bzw. 3 Prozent. Die Gesamterntemenge erhöhte sich dagegen um 96 Tonnen (22 Prozent).

Wesentlich für die Erhöhung der Gesamterntemenge war die gute Beerenernte beim Schwarzen Holunder. Diese lag mit 351 Tonnen um 118 Tonnen über dem Vorjahreswert. Es war gleichzeitig die höchste Erntemenge beim Schwarzen Holunder seit Beginn der Erhebung im Jahr 2012. Die Anbaufläche lag mit insgesamt 85 Hektar um einen Hektar unter dem Vorjahreswert.

Bei den schwarzen Johannisbeeren konnte im vergangenen Jahr eine Gesamterntemenge von 160 Tonnen erzielt werden. Sowohl der Ertrag als auch die Erntemenge lagen auf Vorjahresniveau. Die Anbaufläche sank geringfügig um 3 Hektar bzw. 4 Prozent.

Insgesamt nahmen der Schwarze Holunder und die schwarzen Johannisbeeren knapp 90 Prozent der gesamten Strauchbeerenfläche ein. Die übrigen Strauchbeeren wie z. B. rote und weiße Johannisbeeren, Himbeeren oder Stachelbeeren verteilten sich auf insgesamt 16 Hektar Anbaufläche.

8 Betriebe mit Strauchbeerenanbau wirtschafteten im Jahr 2017 auf knapp 68 Hektar nach den Kriterien des ökologischen Landbaus. 61 Tonnen (11 Prozent) der Thüringer Strauchbeerenernte des vergangenen Jahres wurden somit ökologisch produziert.

Deutschlandweit wurden auf 8868 Hektar rund 40100 Tonnen Strauchbeeren geerntet. Der Anteil Thüringens betrug bei der Anbaufläche 1,9 Prozent und bei der Erntemenge 1,3 Prozent.

### Rückgang bei Schlachtungen und Fleischerzeugung 2017 in Thüringen

Im Jahr 2017 wurden nach vorläufigen Ergebnissen knapp 1,1 Millionen als tauglich beurteilte Tiere (ohne Geflügel) geschlachtet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um knapp 109000 Tiere bzw. 9 Prozent.

Die Anzahl der geschlachteten Schweine sank um 100400 Tiere bzw. 9 Prozent. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr rund 964400 Schweine geschlachtet. Die Anzahl der geschlachteten Rinder sank um 8300 Tiere bzw. 8 Prozent auf insgesamt 90500 Tiere. Der Rückgang war bei allen Tierkategorien (Bullen, Kühe, Färsen, Jungrinder, Kälber) festzustellen. Entgegen dem allgemeinen Trend stieg die Anzahl der geschlachteten Schafe gegenüber dem Vorjahr leicht an (+43 Tiere bzw. +1 Prozent). Bei den Ziegenschlachtungen (-49 Tiere bzw. -8 Prozent) und Pferdeschlachtungen (-17 Tiere bzw. -30 Prozent) gab es dagegen ebenfalls rückläufige Zahlen zu verzeichnen.

Fast alle (98,8 Prozent) der knapp 1,1 Millionen Tiere wurden gewerblich geschlachtet. Lediglich rund 12300 Tiere waren Hausschlachtungen. Die Anzahl der Hausschlachtungen verringerte sich erneut und lag mit knapp 1000 Tieren (-7,5 Prozent) unter dem Vorjahreswert. Mit 67 Prozent nahmen die Schweine den größten Anteil bei den Hausschlachtungen ein. Der Anteil der Rinder betrug 18 Prozent.

Aus den geschlachteten Tieren wurden im Jahr 2017 knapp 118000 Tonnen Fleisch erzeugt. Gegenüber dem Jahr 2016 verringerte sich die Schlachtmenge um 11900 Tonnen bzw. 9 Prozent.

Auf die einzelnen Fleischarten entfielen im Berichtszeitraum gegenüber 2016:

- 27200 Tonnen Rindfleisch (-2200 Tonnen bzw. -7 Prozent), darunter 121 Tonnen Kalbfleisch (-65 Tonnen bzw. -35 Prozent);
- 90500 Tonnen Schweinefleisch (-9700 Tonnen bzw. -10 Prozent);

- 151 Tonnen Schaffleisch (+6 Tonnen bzw. +4 Prozent),
- 10 Tonnen Ziegenfleisch (-1 Tonne bzw. -8 Prozent) und
- 10 Tonnen Pferdefleisch (-4 Tonnen bzw. -30 Prozent).

#### Bitte beachten:

Die Berechnung der Entwicklung der Schlachtmenge erfolgt auf der Maßeinheit Kilogramm.

### Regionales Ranking in der Thüringer Industrie 2017 - Exportquote in Jena auf 68,4 Prozent gestiegen

Die Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erzielten im Jahr 2017 mit 31,2 Milliarden Euro über 1,3 Milliarden Euro höhere Umsätze als 2016. Alle Landkreise und 3 kreisfreie Städte verzeichneten Umsatzzuwächse. Umsatzeinbußen mussten hingegen die 3 kreisfreien Städte Erfurt, Weimar und Eisenach hinnehmen. Die 4 Landkreise Gotha, Ilm-Kreis, Wartburgkreis und Schmalkalden-Meiningen sowie die kreisfreie Stadt Eisenach erwirtschafteten jeweils ein Umsatzvolumen von über 2 Milliarden Euro.

Der Ilm-Kreis verfehlte 2017 seinen Platz als Umsatzspitzenreiter mit 2549 Millionen Euro Umsatz nur knapp vor dem Landkreis Gotha mit 2550 Millionen Euro Umsatz. Es folgten der Wartburgkreis mit 2424 Millionen Euro sowie die kreisfreie Stadt Eisenach mit 2069 Millionen Euro Umsatz.

Der Landkreis Gotha erzielte einen Umsatzzuwachs von 146 Millionen Euro, wobei der Anstieg der Exporte (186 Millionen Euro) einen Absatzrückgang im Inland (40 Millionen Euro) kompensierte. Die Industrie des Landkreises Gotha stand damit nach der kreisfreien Stadt Jena (193 Millionen Euro Zuwachs) und dem Landkreis Altenburger Land (155 Millionen Euro Zuwachs) an dritter Stelle.

Die kreisfreie Stadt Eisenach verbuchte 2017 mit minus 216 Millionen Euro (-9,5 Prozent) den höchsten Umsatzrückgang in Thüringen.

Die Exporte (10,8 Milliarden Euro) übertrafen mit einem Zuwachs von 657 Millionen Euro das Vorjahresniveau um 6,5 Prozent. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt (Exportquote) stieg 2017 auf durchschnittlich 34,6 Prozent. Die Stadt Jena wies wiederum mit 68,4 Prozent die höchste Exportquote aus.



Im Monatsdurchschnitt waren im Jahr 2017 in den Thüringer Industriebetrieben rund 145 Tausend Personen tätig. Die durchschnittliche Anzahl der Betriebe wuchs in diesem Zeitraum um 7 und es waren durchschnittlich 2438 Personen mehr beschäftigt als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Wie bereits 2016 lag das Eichsfeld auch 2017 mit 397 neu geschaffenen Arbeitsplätzen an der Spitze. Jeweils 3 Kreise und kreisfreie Städte profitierten nicht vom Plus an tätigen Personen. Die kreisfreie Stadt Eisenach verzeichnete mit minus 165 Personen den höchsten Arbeitskräfterrückgang.

## Betriebsdichte der Thüringer Industrie im Jahr 2016

Die Betriebsdichte lag im Jahr 2016 bei den Thüringer Industriebetrieben mit 20 und mehr Beschäftigten (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) bei 81,7 Betrieben je 100 000 Einwohner. Das war rund ein Betrieb je 100 000 Einwohner weniger als ein Jahr zuvor. Im Vergleich der Bundesländer hat Thüringen vor Baden-Württemberg (75,5 Betriebe je 100 000 Einwohner) und Sachsen-Anhalt (63,5 Betriebe je 100 000 Einwohner) die höchste Betriebsdichte. Der Durchschnittswert für Deutschland liegt bei 53,1 Betrieben je 100 000 Einwohner.

Von den, durch das TLS erfassten 1 765 Betrieben, befanden sich 152 im Kreis Schmalkalden-Meiningen, 135 im Wartburgkreis und 118 im Ilm-Kreis. Die niedrigste Anzahl von Industriebetrieben mit 20 und mehr Beschäftigten gab es in Thüringen in den kreisfreien Städten Weimar mit 24 Betrieben, sowie Eisenach und Suhl mit jeweils 25 Betrieben.

Zwischen den Landkreisen und kreisfreien Städten Thüringens gab es eine starke Differenzierung. Die höchste Betriebsdichte 2016 wurde, wie schon in den Jahren zuvor, für den Landkreis Sonneberg mit 141 Betrieben je 100 000 Einwohner ermittelt. Ihm folgten die Landkreise Schmalkalden-Meiningen mit 123 Betrieben, der Saale-Orla-Kreis mit 115 Betrieben, der Wartburgkreis sowie der Ilm-Kreis mit jeweils 108 Betrieben je 100 000 Einwohner.

Die höchste Betriebsdichte innerhalb der kreisfreien Städte wurde für die Stadt Suhl mit rund 71 Betrieben je 100 000 Einwohner verzeichnet. Die niedrigste Betriebsdichte der kreisfreien Städte hatte die Landeshauptstadt Erfurt mit 35 Betrieben und bei den Landkreisen der Kyffhäuserkreis mit 60 Betrieben je 100 000 Einwohner.

## Thüringer Industrie 2017 im deutschlandweiten Vergleich

Der Umsatz der Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten stieg von Januar bis Dezember 2017 (bei 2 Arbeitstagen weniger) um 4,4 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. In der Summe der neuen Bundesländer und in Deutschland wurde ein Anstieg um 4,0 Prozent bzw. 5,7 Prozent ermittelt. Thüringen fiel bei der Umsatzentwicklung im bundesweiten Ländervergleich zurück auf den 12. Platz (2016: Platz 2).

Die Absatzentwicklung auf dem inländischen Markt betrug bis Ende Dezember 2017 gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Thüringen wie auch in der Summe der neuen Bundesländer 3,4 Prozent. In Deutschland insgesamt wurde ein Anstieg um 4,6 Prozent verzeichnet. Thüringen stand damit an 10. Stelle aller Bundesländer.

Der Auslandsumsatz Thüringens lag von Januar bis Dezember 2017 um 6,5 Prozent über dem Vorjahreszeitraum. Der Anstieg fiel höher aus als in den Industriebetrieben der neuen Bundesländer mit 5,2 Prozent. Deutschland insgesamt verzeichnete einen Anstieg um 6,9 Prozent. In der Entwicklung des Exports belegte Thüringen den 9. Platz aller Bundesländer.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl wuchs in Thüringen von Januar bis Dezember des Jahres 2017 zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 1,7 Prozent und stand damit an 6. Stelle aller Bundesländer. In den neuen Bundesländern wurden 0,7 Prozent Zuwachs ermittelt und in Deutschland stieg die Beschäftigtenzahl um 1,6 Prozent an.

Die Umsatzproduktivität betrug in Thüringen rund 216 Tausend Euro und wuchs im Vergleich zum Vorjahr um 2,7 Prozent. In den neuen Bundesländern wurde 3,3 Prozent Zuwachs (275 Tausend Euro Umsatz je Beschäftigten) und in Deutschland mit insgesamt 324 Tausend Euro Umsatz je Beschäftigten 4,1 Prozent mehr erzielt.

## Beschäftigtenlage in der Thüringer Energie- und Wasserversorgung im Jahr 2017

In den Betrieben der Thüringer Energie- und Wasserversorgung waren nach endgültigen Angaben im Monatsdurchschnitt des vergangenen Jahres 7 180 Personen tätig. Das waren 121 Arbeitnehmer mehr als im Jahr 2016.

Im Vergleich zum Vorjahr änderten sich die Anteile der Elektrizitäts-, Gas-, Wärme- und Kälteversorgung sowie der Wasserversorgung an der Zahl der Gesamtbeschäftigung nicht wesentlich. Mehr als die Hälfte der Beschäftigten war im Bereich Elektrizitätsversorgung tätig. In der Wasserversorgung arbeiteten fast 38 Prozent aller Beschäftigten. Lediglich 5,5 bzw. 2,4 Prozent der gesamten Arbeitnehmer und tätigen Inhaber waren in der Wärme- und Kälteversorgung bzw. im Sektor Gasversorgung beschäftigt.

Im Jahr 2017 wurden (bei 2 Arbeitstagen weniger) 8 Stunden je Beschäftigten weniger gearbeitet als 2016. Die meisten Stunden im Monatsdurchschnitt leisteten die Beschäftigten in der Gasversorgung mit 132 Stunden. Die vergleichsweise niedrigste Zahl der durchschnittlich geleisteten Arbeitsstunden verzeichneten die Arbeitnehmer im Bereich der Elektrizitätsversorgung mit 127 Stunden.

Bei den Entgelten (Löhne und Gehälter) stieg der Monatsdurchschnitt je Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr um 62 Euro auf 3798 Euro. Die Spitzenposition nahm der Sektor Elektrizitätsversorgung mit 4085 Euro ein. Schlusslicht bei den Entgelten der Beschäftigten sind die tätigen Personen der Wasserversorgung mit durchschnittlich 3382 Euro.

### **Ausgaben der Thüringer Hochschulen 2016 um 9,2 Prozent gestiegen**

Im Jahr 2016 stiegen die Ausgaben der Hochschulen in Thüringen für Lehre, Forschung und Krankenbehandlung erstmals auf 1,2 Milliarden Euro. Das waren 9,2 Prozent mehr als im Jahr 2015 (1,1 Milliarden Euro).

Mit 725,3 Millionen Euro waren die Personalausgaben – wie in den Jahren zuvor – der größte Ausgabeposten der Thüringer Hochschulen (2015: 704,4 Millionen Euro). Sie machten fast 60 Prozent der gesamten Hochschulausgaben aus. Die laufenden Aufwendungen betragen 1027,3 Millionen Euro (2015: 996,6 Millionen Euro). Die Investitionen lagen mit 183,5 Millionen Euro um 63,5 Prozent höher als im Vorjahr (2015: 112,2 Millionen). Grund hierfür war hauptsächlich die Inbetriebnahme des Klinikum Neubaus, 2. Bauabschnitt am Standort Lobeda.

Auf die staatlichen Hochschulen (ohne medizinische Einrichtungen/Gesundheitswissenschaften der Universitäten) entfiel 2016 ein Ausgabevolumen von 591,7 Millionen Euro, das waren 3,2 Prozent weniger als 2015. Die medizinischen Einrichtungen/Gesundheitswissenschaften der Universitäten wendeten für Lehre, Forschung und Krankenbehandlung 615,1 Millionen Euro (+24,6 Prozent) auf. Die Ausgaben der Universitäten verringerten sich 2016 gegenüber dem Vorjahr um 4,3 Prozent auf 468,1 Millionen Euro.

Die Fächergruppe Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften hat mit 608,1 Millionen Euro den größten Anteil (50,2 Prozent) an den Ausgaben der Hochschulen insgesamt. Weiterhin sind Mathematik/Naturwissenschaften (100,6 Millionen Euro), Ingenieurwissenschaften (126,8 Millionen Euro) und die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (70,3 Millionen Euro) stark an den Ausgaben beteiligt.

Die Ausgabensteigerungen konnten die Hochschulen zu einem beträchtlichen Teil über höhere eigene Einnahmen finanzieren. Die Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit und Vermögen, die zu über 94,6 Prozent von medizinischen Einrichtungen als Entgelte für die Krankenbehandlung erwirtschaftet wurden, erhöhten sich um 6,4 Prozent auf 419,4 Millionen Euro. Außerdem warben die Hochschulen im Jahr 2016 Drittmittel in Höhe von 162,1 Millionen Euro (-5,8 Prozent) ein. Die Drittmittel-einnahmen sind in erster Linie für Forschung und Entwicklung an Universitäten einschließlich medizinischer Einrichtungen/Gesundheitswissenschaften bestimmt. Wichtigste Drittmittelgeber der Hochschulen waren der Bund (68,0 Millionen Euro), die Deutsche Forschungsgemeinschaft (43,6 Millionen Euro) sowie die gewerbliche Wirtschaft (26,2 Millionen Euro). Die Einnahmen der Hochschulen aus Beiträgen der Studierenden stiegen 2016 um 14,1 Prozent und lagen bei 8,9 Millionen Euro.

### **Bereinigte Ausgaben der Thüringer Kommunen betragen 5,7 Milliarden Euro - Ausgaben und Einnahmen stiegen gegenüber 2015 wieder leicht an.**

Die bereinigten Ausgaben der Thüringer Kommunen betragen im Rechnungsjahr 2016 auf Basis der Rechnungsabschlüsse 5719 Millionen Euro. Damit stiegen diese im Vergleich zum Jahr zuvor um 252 Millionen Euro an. Demgegenüber erhöhten sich die bereinigten Einnahmen im Jahr 2016 um 285 Millionen Euro auf insgesamt 5776 Millionen Euro und übertrafen damit wie im Vorjahr erneut die Ausgaben.

Zur Vermeidung von Doppelzählungen wurden die Bruttoausgaben in Höhe von 6947 Millionen Euro, sowie die Bruttoeinnahmen in Höhe von 7005 Millionen Euro jeweils um die Zahlungen von gleicher Ebene (dabei handelt es sich um den Zahlungsverkehr der Gemeinden und Gemeindeverbände untereinander) in Höhe von 702 Millionen Euro und um die haushaltstechnischen Verrechnungen in Höhe von 526 Millionen Euro bereinigt.

Den höchsten Anstieg bei den Ausgaben gab es bei den Leistungen der Jugendhilfe. Hier wurden insgesamt 257 Millionen Euro verausgabt und damit 60 Millionen Euro mehr als im Jahr zuvor. Auch bei den Personalaus-

gaben ist ein Anstieg um 34 Millionen Euro auf insgesamt 1491 Millionen Euro zu verzeichnen. Während für die Zinsen 13 Millionen weniger aufgewendet werden musste (insgesamt noch 53 Millionen Euro), sind die Ausgaben für Baumaßnahmen erstmals seit 2009 um 8 Millionen Euro auf 449 Millionen Euro wieder leicht angestiegen. Bei den Einnahmen setzt sich der Trend der vergangenen Jahre fort. Die Steuern und steuerähnlichen Einnahmen stiegen 2016 um 95 Millionen Euro auf insgesamt 1573 Millionen Euro an.

Während die Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen 2016 mit insgesamt 296 Millionen Euro um 89 Millionen Euro geringer ausfielen, ist gleichzeitig bei den Einnahmen aus Krediten und inneren Darlehen mit einem Gesamtbetrag in Höhe von 236 Millionen Euro ein Anstieg um 65 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen.

## Thüringer Bierabsatz weiterhin rückläufig - Optimistisches Ergebnis für Inlandsabsatz

Im Jahr 2017 wurden von den Thüringer Brauereien und Bierlagern knapp 3,1 Millionen Hektoliter Bier<sup>4)</sup> abgesetzt. Das waren 1,2 Prozent bzw. 37 Tausend Hektoliter weniger als im Vorjahr. Somit setzte sich die rückläufige Entwicklung der letzten Jahre weiter fort.

Auch bundesweit wurde weniger Bier verkauft. Der Bierabsatz der deutschen Brauereien von insgesamt 93,5 Millionen Hektolitern sank gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Prozent. Von der rückläufigen Entwicklung waren fast alle Bundesländer betroffen.

Das Gros verkauften die Thüringer Brauereien und Bierlager auf dem deutschen Binnenmarkt. Hier wurden mit knapp 2,6 Millionen Hektolitern mehr als vier Fünftel des Bieres abgesetzt. Mit einem leichten Plus von 0,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr konnte vorerst die langjährige regressive Entwicklung gestoppt werden. Thüringen war im Jahr 2017 das einzige Bundesland, das, wenn auch geringfügig, so doch mehr Bier im Inland verkaufen konnte als im Vorjahr. Beim Bierabsatz über die Bundesgrenzen hinaus mussten dagegen die Thüringer Brauereien enorme Einbußen hinnehmen. Gegenüber dem Vorjahr sank der Auslandsabsatz um 43 Tausend Hektoliter bzw. 8,3 Prozent.

Ebenso rückläufig ist weiterhin der Verkauf von Biermischungen - Bier gemischt mit Limonade, Cola, Fruchtsäften und anderen alkoholfreien Zusätzen. Innerhalb der

letzten 6 Jahre ist der Absatz durch Biermischungen in Thüringen um drei Zehntel zurückgegangen. 169 Tausend Hektoliter Biermischungen wurden 2017 abgesetzt, 4,9 Prozent weniger als im Vorjahr.

Die Angaben für Thüringen richten sich nach dem Sitz der Steuerlager (Brauereien und Bierlager). Nicht enthalten sind der Absatz von alkoholfreien Bieren und Malztrunk sowie das aus Ländern außerhalb der Europäischen Union eingeführte Bier.

## Inflationsrate in Thüringen im Januar 1,5 Prozent

Im Januar 2018 blieben die Verbraucherpreise auf einem niedrigen Niveau. Der Verbraucherpreisindex sank im Monat Januar gegenüber dem Vormonat Dezember um 0,8 Prozent und fiel auf einen Indexstand von 109,9 Prozent (Basis 2010=100).

Die Jahresteuersatzrate sank von 1,7 Prozent im Dezember auf 1,5 Prozent im Januar. In den einzelnen Bereichen des Warenkorb verließ die Preisentwicklung sehr unterschiedlich. Indexdämpfend wirkte sich die Preisentwicklung im Bereich Bildungswesen (-2,8 Prozent) sowie im Bereich Telekommunikationsdienstleistungen (-0,8 Prozent) aus. Im Bereich Bildungswesen sind es insbesondere die Kindergartengebühren, die diese Entwicklung beeinflussen. Nachdem in den vergangenen 2 Jahren die Kitagebühren um 11,1 Prozent gestiegen sind, verzeichneten sie im Januar im Jahresvergleich einen Rückgang von 11,7 Prozent. Ab 1. Januar 2018 gilt in Thüringen ein neues Kita-Gesetz, nach dem das letzte Kindergartenjahr vor der Einschulung beitragsfrei ist.

Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke verzeichneten einen Preisanstieg von 3,7 Prozent. Deutlich über den Vorjahrespreisen lagen die Preise für Speisefette und Speiseöle mit 15,6 Prozent, die Preise für Molkereiprodukte und Eier mit 12,2 Prozent, die Preise für Obst mit 12,0 Prozent sowie die Preise für Fleisch und Fleischwaren mit 3,6 Prozent. Weitere nennenswerte Preissteigerungen gegenüber dem Vorjahr wurden für alkoholische Getränke und Tabakwaren (+2,6 Prozent), für Bekleidung und Schuhe (2,6 Prozent) sowie für Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen (+2,5 Prozent) beobachtet.

Im Vergleich zum Vormonat sanken die Verbraucherpreise im Januar um durchschnittlich 0,8 Prozent. Nennenswerte Preisrückgänge wurden im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur (-5,8 Prozent), darunter insbesondere die Pauschalreisen (-22,2 Prozent) sowie für Bekleidung und Schuhe (-3,8 Prozent) im Monatsvergleich beobachtet.

<sup>4)</sup> Die Daten wurden auf der Grundlage der nach Feststellung des Hauptzollamtes Stuttgart vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Daten ermittelt.

### Online-Atlas Agrarstatistik stellt kleinräumige Rasterkarten zur Verfügung

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder entwickelten auf der Grundlage der im Rahmen der Landwirtschaftszählung 2010 erstmals erfassten georeferenzierten Daten für landwirtschaftliche Betriebe einen Online-Atlas zur Agrarstatistik. Dieser wurde mit den Daten aus der Agrarstrukturhebung 2016 aktualisiert und enthält 14 Karten zum Thema Landwirtschaft. Ein Großteil der Karten basiert auf Rasterzellen mit 5 km Gitterweite und bietet damit eine Auflösung, die zum Teil unterhalb der Gemeindeebene liegt.

Dargestellt werden zum Beispiel durchschnittliche Betriebsgrößen, Viehbesatzdichten und Anteile ausgewählter Frucht- und Kulturarten an der landwirtschaftlich genutzten Fläche. Außerdem werden Hintergrundinformationen zu den einzelnen Karten angeboten.

Der Online-Atlas Agrarstatistik steht allen interessierten Nutzern kostenfrei im gemeinsamen Statistik-Portal der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder zur Verfügung. Diese Web-Anwendung bietet neben der Ausgabe der Karten als Bilder und als pdf-Dateien auch einen WMS-Dienst (Web Map Service) sowie einen WCS-Dienst (Web Coverage Service) an. Diese Kartendienste erlauben eine Nutzung der Karten in anderen Geografischen Informationssystemen.

### Veröffentlichung „Statistischer Jahresbericht, Ausgabe 2017“ erschienen

In Ergänzung des Nachschlagewerks „Statistisches Jahrbuch“ erscheint nunmehr der Statistische Jahresbericht, Ausgabe 2017. Neben dem tabellarischen Sammelwerk ist der Statistische Jahresbericht eine textliche Einschätzung zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Jahre 2010 bis 2016 in Thüringen. Dabei werden die einzelnen wirtschaftlichen und sozialen Bereiche des gesellschaftlichen Lebens auch in Relation zu den neuen und alten Bundesländern bzw. zu Deutschland insgesamt gesetzt.

Die Veröffentlichung enthält neben der ausführlichen textlichen Darstellung der Entwicklung in Thüringen auch anschauliche Tabellen und Grafiken zu folgenden Themen:

- Bevölkerung
- Konjunktur und Arbeitsmarkt
- Nettoeinkommen und Verbraucherpreise
- Gewerbeanzeigen, Insolvenzen
- Verarbeitendes Gewerbe
- Baugewerbe
- Bautätigkeit
- Energieversorgung

- Landwirtschaft
- Außenhandel
- Großhandel, Einzelhandel und Gastgewerbe
- Fremdenverkehr
- Verkehr
- Justiz
- Schulen, Hochschulen
- Gesundheitswesen
- Sozialleistungen
- Öffentliche Finanzen

Der Statistische Jahresbericht zeigt beispielsweise auf, dass sich das Thüringer Wirtschaftswachstum im Jahr 2016 weiter erhöht hat. Das Bruttoinlandsprodukt, der Indikator für die wirtschaftliche Gesamtleistung, erreichte einen Wert von 60 843 Millionen Euro und lag 2016 preisbereinigt um 1,8 Prozent über dem Wert vom Jahr 2015 (Berechnungsstand: Februar 2017).

Im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe wurde von den Unternehmen mit im Allgemeinen 20 mehr Beschäftigten im Jahr 2016 sowohl ein Umsatzplus als auch eine Erhöhung der Beschäftigtenzahl erreicht. Die Exportquote hat sich in den letzten Jahren stetig erhöht und lag im Jahr 2016 bei 31,8 Prozent.

Die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt hielt auch im Jahr 2016 weiter an. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote lag mit 6,7 Prozent etwas unter dem Vorjahreswert. Damit lag die Thüringer Arbeitslosenquote deutlich unter dem Durchschnitt (8,5 Prozent) der Summe der neuen Bundesländer (einschließlich Berlin) und war die Niedrigste im Vergleich aller neuen Bundesländer.

Am Jahresende 2016 lebten in Thüringen rund 2,2 Millionen Einwohner, das waren 12 586 Personen bzw. 0,6 Prozent weniger ein Jahr zuvor.

Die Thüringer Gästezahlen verzeichneten mit 3 748 Tausend ein neues Rekordergebnis. Die Zahl der Übernachtungen lag jedoch leicht unter dem Vorjahreswert (-0,2 Prozent).

In Thüringen setzte sich der Trend steigender Schülerzahlen das 7. Jahr in Folge weiter fort. Im Schuljahr 2016/2017 besuchten mehr als 190 Tausend Schüler eine allgemeinbildende Schule (+1,8 Prozent).

Die Zahl der Ärzte stieg im Laufe des Jahres 2016 weiter an und am Jahresende standen 9 296 Ärzte zur medizinischen Versorgung in Thüringen zur Verfügung. Im Durchschnitt kamen im Jahr 2016 auf jeden Arzt 232 Einwohner, der bisher beste Wert.



Sylvia Schlapp

Präsidialbereich: Grundsatzfragen, Presse, Auskunftsdienst,  
Qualitätsmanagement, Controlling,  
Querschnittsveröffentlichungen,  
Forschungsdatenzentrum

Telefon: 03 61 57 331-91 30

E-Mail: Sylvia.Schlapp@statistik.thueringen.de

## Thüringen aktuell – Die wirtschaftliche Entwicklung Thüringens im Jahr 2017

*Die wirtschaftliche Konjunktur hat sich im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr durchweg positiv entwickelt.*

*Wichtiger Träger der Wirtschaft war nach wie vor das Verarbeitende Gewerbe und hier konnte gegenüber dem Jahr zuvor ein Zuwachs sowohl beim Umsatz als auch bei den Beschäftigten, beim Auftragseingang und bei der Produktivität verzeichnet werden.*

*Auch im Baugewerbe lagen sowohl der Umsatz als auch die Produktivität und die Beschäftigtenzahl über dem Vorjahresniveau. Hier konnte vor allen bei der Beschäftigtenzahl nach einem langanhaltenden Rückwärtstrend erstmals wieder im Jahr 2017 ein Zuwachs beobachtet werden.*

*Die Zahl der Arbeitslosen ging im Jahr 2017 weiter deutlich zurück. Auch bei den Jugendlichen unter 25 Jahren war ein Rückgang der Arbeitslosenzahl zu verzeichnen. Die Arbeitslosenquote ist erneut gesunken und nähert sich weiter dem bundesdurchschnittlichen Wert an.*

### **Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup>**

Im Jahr 2017 wurde im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe von den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten ein Umsatz von 31,2 Milliarden Euro erzielt, was einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 1 324 Millionen Euro bzw. 4,4 Prozent entsprach (bei 2 Arbeitstagen weniger).

**Industrieumsätze  
erneut gestiegen**

<sup>1)</sup> Quelle Thüringen – Jahresergebnisse

Quelle für Deutschland und Bundesländer: Monatsergebnisse Fachserie 4 Reihe 4.1.1-Dezember 2017

## Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

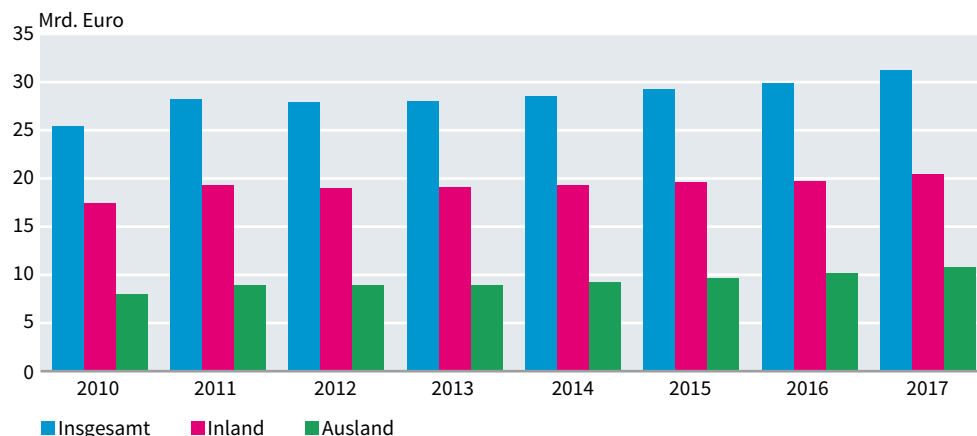
Jahr	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup>					
	Betriebe (MD)	Beschäftigte (MD)	Geleistete Arbeitsstunden	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten	Exportquote
	Anzahl	Personen	1000 Stunden	Mill. Euro	Euro	Prozent
2010	853	125 947	206 164	25 415	201 793	31,5
2011	868	133 566	220 660	28 221	211 286	31,5
2012	879	137 177	223 757	27 952	203 765	31,9
2013	872	137 983	223 880	27 998	202 913	31,9
2014	857	139 367	226 330	28 537	204 763	32,3
2015	844	140 409	228 614	29 236	208 220	32,9
2016	844	142 138	232 112	29 907	210 410	34,0
2017	851	144 686	234 165	31 232	215 859	34,6

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten  
MD - Monatsdurchschnitt

### Auslandsgeschäft über- schritt zum 2. Mal in Folge die 10 Milliarden Euro Marke

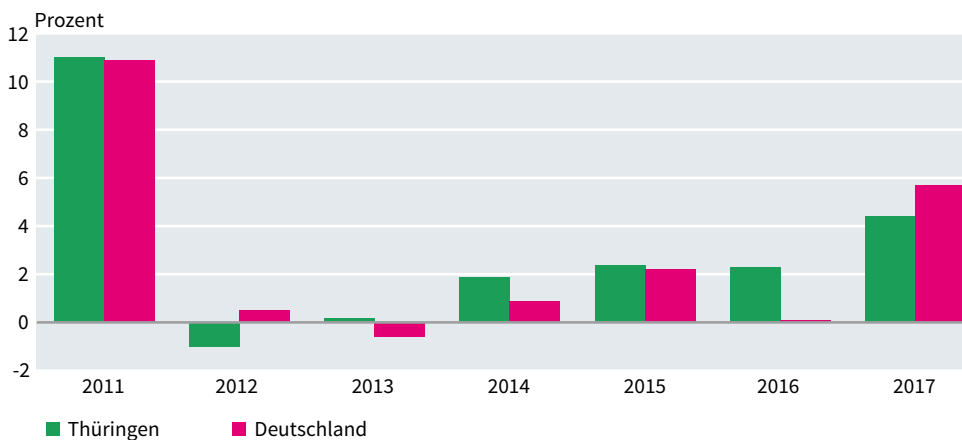
Der Inlandsumsatz erreichte ein Volumen von 20,4 Milliarden Euro und war damit um 669 Millionen Euro bzw. 3,4 Prozent höher als im Vorjahr. Der Auslandsumsatz über-  
schritt zum 2. Mal in Folge die 10 Milliarden Euro Marke. Mit 10,8 Milliarden Euro lag der Auslandumsatz um 6,5 Prozent bzw. 655 Millionen Euro über dem Wert von 2016.

### Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



In Deutschland wurde ein Umsatz von 1 786 Milliarden Euro erwirtschaftet. Der Anteil Thüringens am Gesamtumsatz lag bei knapp 2 Prozent. Bei der Entwicklung des Umsatzes lag Thüringen zwar mit 1,3 Prozentpunkten unter dem Bundesdurchschnitt (Deutschland: +5,7 Prozent), jedoch im Vergleich der Summe der neuen Länder konnte Thüringen mit +4,4 Prozent ein besseres Ergebnis vorweisen (Neue Länder: +4,0 Prozent). In allen Bundesländern stieg der Umsatz gegenüber dem Vorjahr an, Bremen erreichte mit plus 29,4 Prozent den Spitzenwert und in Brandenburg blieb der Industrieumsatz gegenüber dem Vorjahr konstant.

### Veränderung des Gesamtumsatzes im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahr

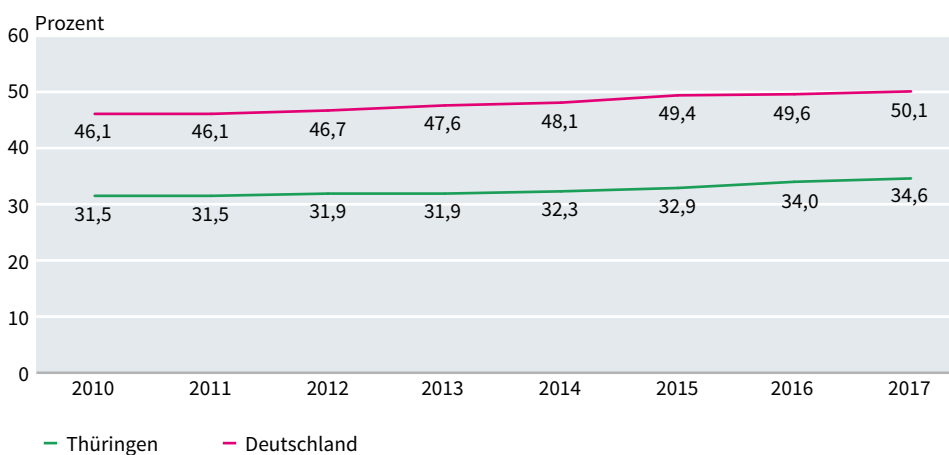


Auch bei der Entwicklung des Auslandsumsatzes ist in Thüringen mit einem Plus von 6,5 Prozent eine niedrigere Dynamik als in Deutschland insgesamt festzustellen (+6,9 Prozent). Innerhalb der Bundesländer reicht die Spannweite von plus 35,6 Prozent in Bremen bis minus 6,8 Prozent in Brandenburg.

Die Exportquote (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) betrug im Jahr 2017 in Thüringen 34,6 Prozent und lag damit um 0,6 Prozentpunkte über der Exportquote des Jahres zuvor. Obwohl in Thüringen die Exportquote in den letzten Jahren anstieg, liegt diese noch weit unter der Exportkraft Deutschlands (50,1 Prozent).

Exportquote hat sich weiter erhöht

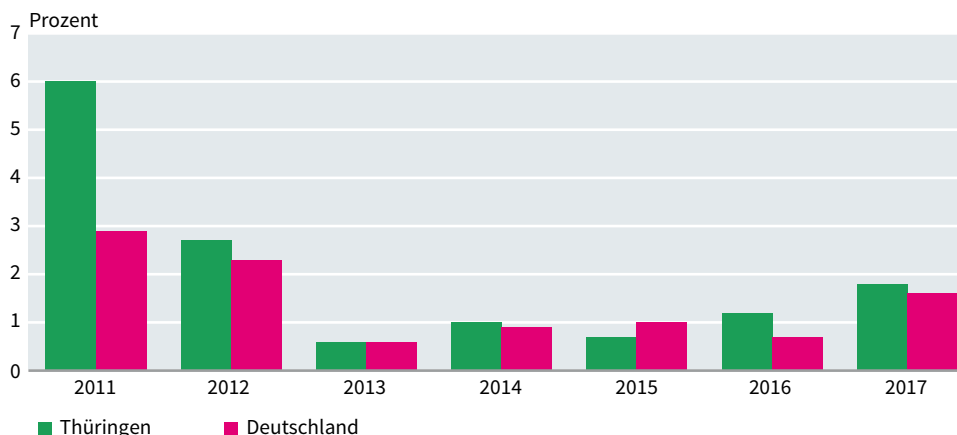
### Exportquote im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Die Zahl der Beschäftigten hat sich in den letzten Jahren stetig erhöht. Im Jahr 2017 wurde eine durchschnittliche Beschäftigtenzahl von 144 686 Personen ermittelt, was einen neuen Höchstwert seit 1991 bedeutet. Die Beschäftigtenzahl lag um 2 548 Personen bzw. 1,8 Prozent über der des Vorjahres. Im gesamten Bundesgebiet waren im Jahr 2017 rund 5,5 Millionen Personen beschäftigt. Der Anteil Thüringens an allen Beschäftigten lag bei fast 3 Prozent. Die Beschäftigtenentwicklung verlief im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr deutschlandweit positiv (+1,6 Prozent), dabei lag Thüringen leicht über dem Bundesdurchschnitt. Den höchsten prozentualen Beschäftigtenanstieg erreichte Schleswig-Holstein mit plus 4,6 Prozent, der höchste Beschäftigtenrückgang wurde mit minus 1,5 Prozent in Bremen ermittelt.

Zahl der Beschäftigten erreichte 2017 neuen Höchstwert

## Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahr



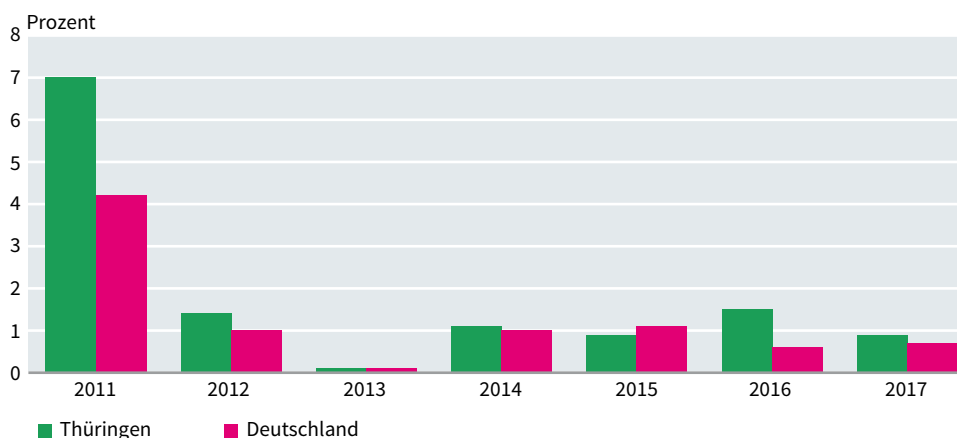
### Produktivitätsniveau stieg gegenüber Vorjahr

Die Umsatzproduktivität (Umsatz je Beschäftigten) erreichte im Jahr 2017 einen Wert von 215 859 Euro und war damit um 2,6 Prozent höher als im Vorjahr. Allerdings liegt die Umsatzproduktivität in Thüringen mit 33 Prozent weit unter dem Niveau Deutschlands (323 647 Euro) und im Vergleich aller Bundesländer an letzter Stelle. Die höchste Produktivität weist Hamburg mit 933 870 Umsatz je Beschäftigten auf, gefolgt von Bremen (737 064 Umsatz je Beschäftigten).

### Anstieg der Arbeitsstunden

Die geleisteten Arbeitsstunden waren mit 234 165 Tausend Stunden um 0,9 Prozent höher als im Jahr 2016. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag blieb in Thüringen gegenüber dem Jahr 2016 mit 6,4 Stunden fast konstant (2016: 6,5 Stunden). Im gesamten Bundesgebiet wurden 8 414 Millionen Arbeitsstunden geleistet. Dabei fielen knapp 3 Prozent der gesamten Arbeitsstunden auf Thüringen. Deutschlandweit erhöhten sich die Arbeitsstunden gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Prozent und lagen damit leicht unter dem Niveau von Thüringen.

## Veränderung der geleisteten Arbeitsstunden im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahr



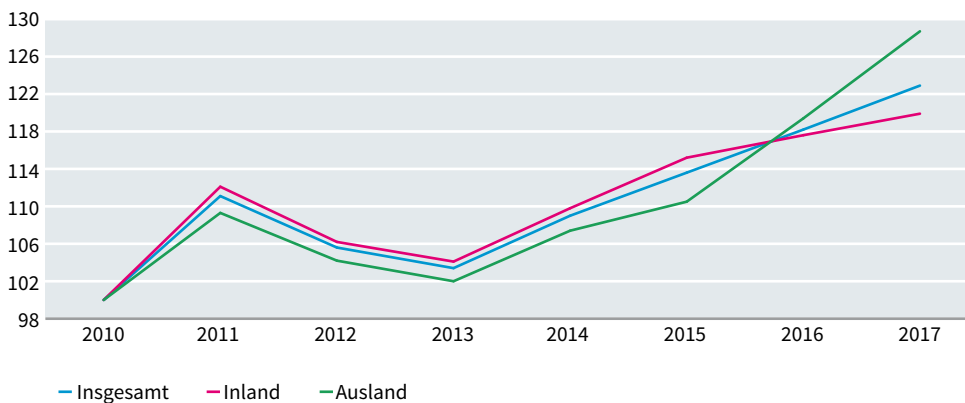


Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2010=100) erreichte im Monatsdurchschnitt des Jahres 2017 in den Thüringer Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes einen Wert von 122,9 und war damit um 4,0 Prozent höher als im Vorjahr. Diese Steigerung wurde sowohl durch die höhere Nachfrage aus dem Inland (+2,0 Prozent) als auch aus dem Ausland (+7,8 Prozent) erreicht. Deutschlandweit wurde im Jahr 2017 ein Indexwert von durchschnittlich 123,6 (Basis: 2010=100) verzeichnet. Bei der Entwicklung der Auftragseingänge zeigte Deutschland gegenüber Thüringen eine höhere Dynamik. Hier wurden im Vergleich zum Vorjahr 6,6 Prozent mehr Aufträge registriert, davon bei den Inlandsaufträgen ein Plus von 5,5 Prozent und bei den Aufträgen aus dem Ausland plus 7,3 Prozent.

**Auftragslage hat sich gegenüber Vorjahr verbessert**

## Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2010 = 100

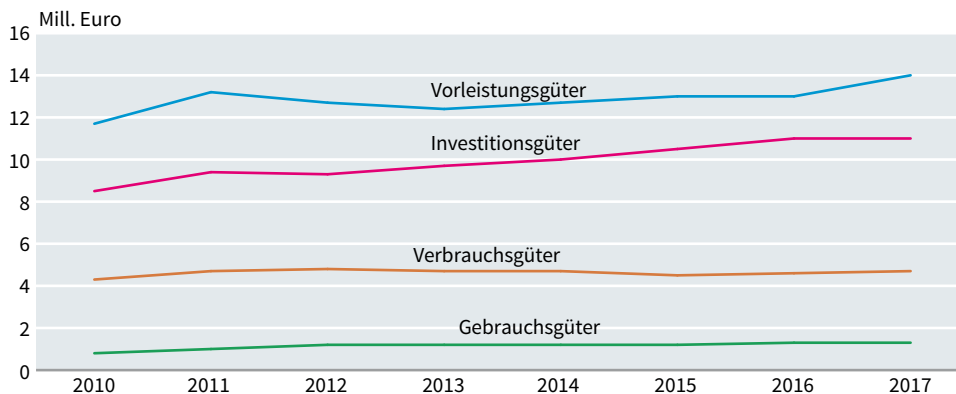


## Betrachtung nach Hauptgruppen

Die umsatzstärkste Hauptgruppe war im Jahr 2017, wie schon in den Jahren zuvor, die Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten mit einem Umsatzvolumen von 13,9 Milliarden Euro. Rund 44 Prozent des gesamten Thüringer Gesamtumsatzes wurde hier erwirtschaftet. In allen 4 Hauptgruppen stieg der Umsatz gegenüber dem Vorjahr an. Die Vorleistungsgüterproduzenten (+5,5 Prozent) und die Verbrauchsgüterproduzenten (+4,9 Prozent) wiesen den größten relativen Zuwachs auf. Bei den Investitionsgüterproduzenten lag der Zuwachs mit einem Plus von 3,3 Prozent ebenso unter dem Thüringendurchschnitt wie bei den Gebrauchsgüterproduzenten (+1,4 Prozent).

**Vorleistungsgüterproduzenten umsatzstärkste Hauptgruppe**

## Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen



## Beschäftigtenanstieg in allen 4 Hauptgruppen

Auch bei der Betrachtung der beschäftigten Personen lag die Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten mit einer durchschnittlichen Beschäftigtenzahl von 68 879 Personen an erster Stelle. Fast die Hälfte aller Beschäftigten (47,6 Prozent) war in dieser Gruppe tätig. Ein Beschäftigtenzuwachs zum Vorjahr, war, wie schon bei der Umsatzbetrachtung, in allen 4 Hauptgruppen zu verzeichnen. Dabei stieg die Zahl der Beschäftigten bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 2,3 Prozent an, den Investitionsgüterproduzenten und Gebrauchsgüterproduzenten jeweils um 1,4 Prozent und bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 1,3 Prozent.

## Höchste Exportquote bei den Investitionsgüterproduzenten

Die Höhe der Exportquote schwankte innerhalb der Hauptgruppen zwischen 21,9 Prozent bei den Verbrauchsgüterproduzenten und 40,8 Prozent bei den Investitionsgüterproduzenten. Einen Anstieg der Exportquote gegenüber dem Vorjahr konnten wiederum alle Hauptgruppen verzeichnen, dabei wurde der höchste Anstieg bei den Verbrauchsgüterproduzenten (+1,9 Prozentpunkte) ermittelt, gefolgt von den Gebrauchsgüterproduzenten (+1,3 Prozentpunkte).

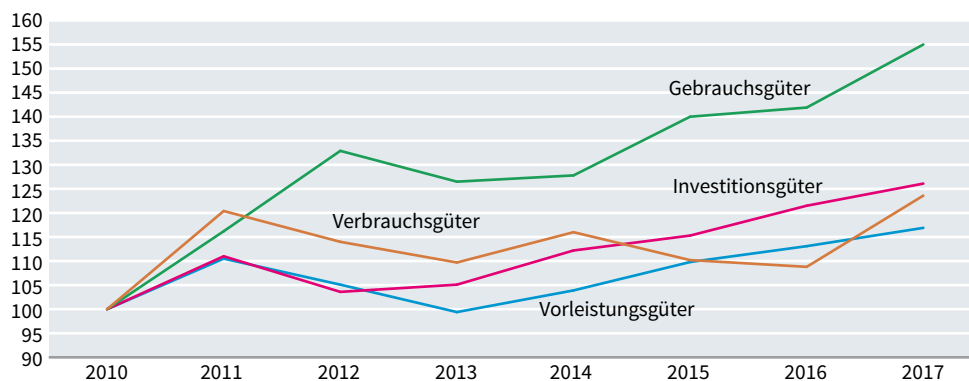
Die höchste Produktivität konnte, wie schon im Jahr zuvor, die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten mit 240 604 Euro Umsatz je Beschäftigten erzielen, gefolgt von den Gebrauchsgüterproduzenten mit 217 868 Euro. In allen Hauptgruppen konnte ein Produktivitätszuwachs gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden, darunter lag der Zuwachs mit +3,5 Prozent bei den Verbrauchsgüterproduzenten am höchsten, dicht gefolgt von den Vorleistungsgüterproduzenten mit +3,1 Prozent.

## Auftragseingänge in allen Hauptgruppen gestiegen

Der durchschnittliche Auftragseingangsindex schwankte in den 4 Hauptgruppen zwischen 116,9 (Vorleistungsgüterproduzenten) und 155,0 (Gebrauchsgüterproduzenten). Die Auftragslage hat sich im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr in allen Hauptgruppen verbessert, darunter wurde bei den Verbrauchsgüterproduzenten mit einem Plus von 13,7 Prozent der höchste Zuwachs ermittelt.

### Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen

Volumenindex 2010 = 100



**Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup> im Jahr 2017 nach Hauptgruppen**

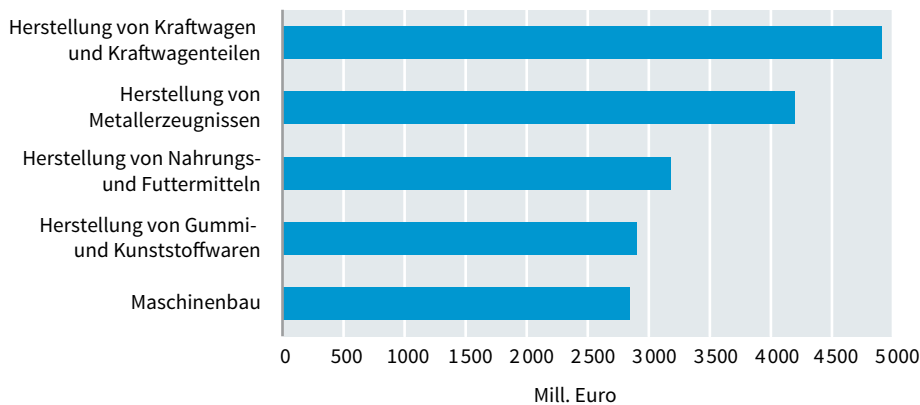
Land Wirtschaftszweig	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup> im Jahr 2017							
	Betriebe (MD)	Veränderung zum Vorjahr	Beschäftigte (MD)	Veränderung zum Vorjahr	Umsatz insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	Umsatz je Beschäftigten	Veränderung zum Vorjahr
	Anzahl	Prozent	Personen	Prozent	1000 Euro	Prozent	Euro	Prozent
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe</b>	<b>851</b>	<b>0,8</b>	<b>144 686</b>	<b>1,8</b>	<b>31 231 723</b>	<b>4,4</b>	<b>215 859</b>	<b>2,6</b>
davon								
Vorleistungsgüterproduzenten	423	0,5	68 879	2,3	13 852 702	5,5	201 117	3,1
Investitionsgüterproduzenten	253	0,0	46 932	1,4	11 292 062	3,3	240 604	1,9
Gebrauchsgüterproduzenten	35	0,0	5 966	1,4	1 299 853	1,4	217 868	0,1
Verbrauchsgüterproduzenten	140	3,7	22 909	1,3	4 787 106	4,9	208 966	3,5

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten  
MD - Monatsdurchschnitt

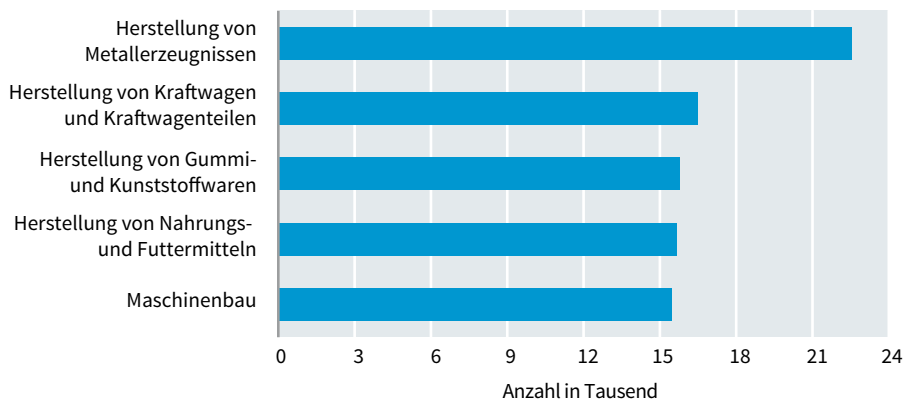
**Betrachtung nach Wirtschaftszweigen**

Der Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe gliedert sich in 24 Industrie-Wirtschaftszweige. Die nachstehenden Ausführungen beziehen sich auf 5 Wirtschaftszweige. Diese repräsentierten im Jahr 2017 mehr als die Hälfte des Umsatzes und der Beschäftigtenzahl im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe.

**Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 2017 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen**



**Tätige Personen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 2017 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen**



## Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen- teilen umsatzstärkster Wirtschaftszweig

Die *Herstellung von Kraftwagen* und Kraftwagenteilen als umsatzstärkster Wirtschaftszweig erzielte im Jahr 2017 einen Umsatz von 4911 Millionen Euro; 0,8 Prozent bzw. 39 Millionen Euro mehr als im Jahr zuvor. Der Inlandsumsatz stieg um 0,4 Prozent bzw. 14 Millionen Euro an und der Auslandsumsatz um 1,8 Prozent bzw. 26 Millionen Euro. Die Zahl der Beschäftigten war mit 16510 Personen geringfügig höher als 2016 (+0,5 Prozent bzw. +75 Personen) und lag im Ranking der 5 Wirtschaftszweige auf Platz 2. Die Umsatzproduktivität (Umsatz je Beschäftigten) betrug 297464 Euro und stieg gegenüber dem Jahr zuvor um 0,3 Prozent an. Im Vergleich der 5 aufgeführten Wirtschaftszweige wurde auch in dieser Branche die mit Abstand höchste Umsatzproduktivität festgestellt. Die Auftragseingänge lagen mit einem Volumenindex (Basis: 2010=100) von durchschnittlich 122,2 im Jahr 2017 um 1,4 Prozent über dem Niveau des Vorjahres.

## Höchste Beschäftigten- zahl im Bereich Herstel- lung von Metallzeug- nissen

Die *Herstellung von Metallzeugnissen* erreichte mit 4197 Millionen Euro den zweithöchsten Umsatzwert. Zum Vorjahr stieg der Umsatz überdurchschnittlich um 10,7 Prozent bzw. 404 Millionen Euro. Dieser Anstieg erfolgte sowohl beim Inlandsumsatz (+10,3 Prozent bzw. +282 Millionen Euro) als auch beim Auslandsumsatz (+11,5 Prozent bzw. +123 Millionen Euro). Die Zahl der Beschäftigten betrug 22566 und damit lag dieser Bereich erneut an der Spitze aller Wirtschaftszweige. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der Beschäftigten um 3,5 Prozent bzw. 764 Personen an. Der Umsatz je Beschäftigten lag bei einem Wert von 185977 Euro. Mit einer Produktivitätssteigerung von 6,9 Prozent erreichte dieser Wirtschaftszweig den höchsten relativen Zuwachs. Mit einem Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2010=100) von durchschnittlich 152,3 wurde der Stand des Jahres 2016 um 7,9 Prozent überschritten.

## Auslandsgeschäfte stiegen in den Betrie- ben der Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln um fast 30 Prozent an

Die *Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln* lag im Jahr 2017 an 3. Stelle der umsatzstärksten Wirtschaftszweige. Hier wurden 3183 Millionen Euro Umsatz verbucht. Mit einem Umsatzplus von 144 Millionen Euro bzw. 4,7 Prozent wurde hier nach einer längeren rückläufigen Entwicklung erstmals wieder ein Zuwachs gegenüber dem Vorjahr errechnet. Unter den 5 umsatzstärksten Wirtschaftszweigen erreichte diese Branche die höchste absolute und relative Umsatzsteigerung im Auslandsgeschäft; hier wurden 131 Millionen Euro bzw. 26,8 Prozent mehr Umsatz im Ausland erwirtschaftet als vor einem Jahr. Der Inlandsumsatz stieg dagegen geringfügig um 0,5 Prozent bzw. 12 Millionen Euro an. Die Zahl der Beschäftigten lag bei 15652 Personen, hier waren 1,6 Prozent bzw. 240 Personen mehr tätig als noch vor einem Jahr. Die Umsatzproduktivität lag um 3,1 Prozent über dem Vorjahresniveau und erreichte im Jahr 2017 einen Wert von 203366 Euro.

## Herstellung von Gummi- und Kunststoff- waren mit höchstem relativem Beschäftig- tignanstieg

Die *Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren* erreichte mit 2899 Millionen Euro den vierthöchsten Umsatzwert. Zum Vorjahr stieg der Umsatz um 7,2 Prozent bzw. 194 Millionen. Der Inlandsumsatz stieg um 6,8 Prozent auf 1814 Millionen Euro an. Der Auslandsumsatz betrug 1085 Millionen Euro; 7,9 Prozent mehr als noch vor einem Jahr. Die Beschäftigtenzahl stieg im Vergleich zum Vorjahr um 668 Personen bzw. 4,4 Prozent auf 15767 Personen an. Die Umsatzproduktivität stieg um 2,6 Prozent an und erreichte einen Wert von 183889 Euro.

## Maschinenbau konnte beim Umsatz wieder deutlich zulegen

Der letzte betrachtete Wirtschaftszweig *Maschinenbau* lag im Jahr 2017 an 5. Stelle der umsatzstärksten Wirtschaftszweige. Insgesamt wurde ein Umsatz von 2846 Millionen Euro erwirtschaftet. Mit einem Umsatzplus von 164 Millionen bzw. 6,1 Prozent verdrängte er somit den Wirtschaftszweig Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen auf Platz 6. Der Inlandsumsatz stieg um 2,4 Prozent auf 1578 Millionen Euro an und der Auslandsumsatz überdurchschnittlich um 11,1 Prozent auf 1268 Millionen Euro. Die Beschäftigtenzahl lag mit 15484 Personen um 0,9 Prozent über dem Niveau des Vorjahres. Der Umsatz je Beschäftigten betrug 183831 Euro und stieg um 5,1 Prozent. Auch bei den Auftragseingängen konnte eine überdurchschnittlich positive Entwicklung beobachtet werden. Gegenüber 2016 stieg der Volumenindex um 9,2 Prozent an und erreichte einen Wert von durchschnittlich 132,6.

**Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup> im Jahr 2017 nach Wirtschaftszweigen**

Land Wirtschaftszweig	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup> im Jahr 2017							
	Betriebe (MD)	Veränderung zum Vorjahr	Beschäftigte (MD)	Veränderung zum Vorjahr	Umsatz insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	Umsatz je Beschäftigten	Veränderung zum Vorjahr
	Anzahl	Prozent	Personen	Prozent	1000 Euro	Prozent	Euro	Prozent
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe</b>	<b>851</b>	<b>0,8</b>	<b>144 686</b>	<b>1,8</b>	<b>31 231 723</b>	<b>4,4</b>	<b>215 859</b>	<b>2,6</b>
darunter								
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	91	4,6	15 652	1,6	3 183 116	4,7	203 366	3,1
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	100	2,0	15 767	4,4	2 899 434	7,2	183 889	2,6
Herstellung von Metallerezeugnissen	149	-2,0	22 566	3,5	4 196 818	10,7	185 977	6,9
Maschinenbau	97	0,0	15 484	0,9	2 846 403	6,1	183 831	5,1
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	51	0,0	16 510	0,5	4 911 152	0,8	297 464	0,3

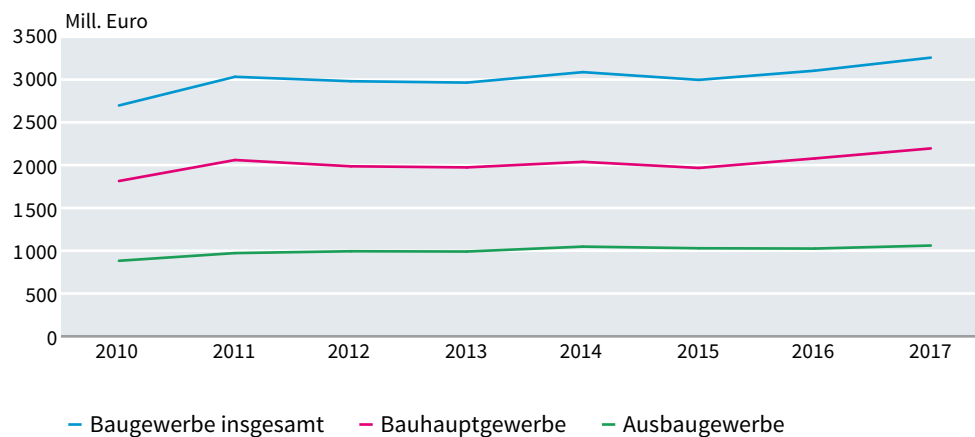
1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten  
MD - Monatsdurchschnitt

**Baugewerbe**

Die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten erzielten im Baugewerbe 2017 einen Umsatz von insgesamt 3 256 Millionen Euro. Das war ein Zuwachs gegenüber 2016 um 4,9 Prozent bzw. 152 Millionen Euro. Dieser Zuwachs wurde sowohl durch höhere Umsätze im Bauhauptgewerbe (+5,6 Prozent) als auch im Ausbaugewerbe (+3,5 Prozent) erwirtschaftet.

**Umsatz im Baugewerbe gestiegen**

**Jahresumsatz im Baugewerbe**



Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten stieg im Baugewerbe nach einem langanhaltenden Rückwärtstrend im Jahr 2017 erstmals wieder an. Insgesamt waren 23 431 Personen beschäftigt, 928 Personen bzw. 4,1 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Die Beschäftigtenzahl stieg dabei im Bauhauptgewerbe um 5,0 Prozent an und im Ausbaugewerbe um 2,8 Prozent.

**Plus an Beschäftigten im Baugewerbe**

## Baugewerbe

Jahr	Baugewerbe				Umsatz je Beschäftigten
	Betriebe <sup>1)</sup>	Beschäftigte <sup>1)</sup>	Geleistete Arbeitsstunden	Umsatz	
	Anzahl	Personen	1000 Stunden	Mill. Euro	Euro
2010	572	24 390	31 630	2 697	110 595
2011	572	24 423	32 923	3 032	124 165
2012	578	24 842	32 413	2 981	119 988
2013	572	24 554	31 594	2 964	120 732
2014	569	24 165	31 382	3 087	127 746
2015	551	23 284	29 686	2 996	128 691
2016	532	22 503	28 848	3 104	137 936
2017	551	23 431	29 677	3 256	138 970

1) Durchschnitt des Berichtszeitraumes

### Produktivitätsniveau leicht angestiegen

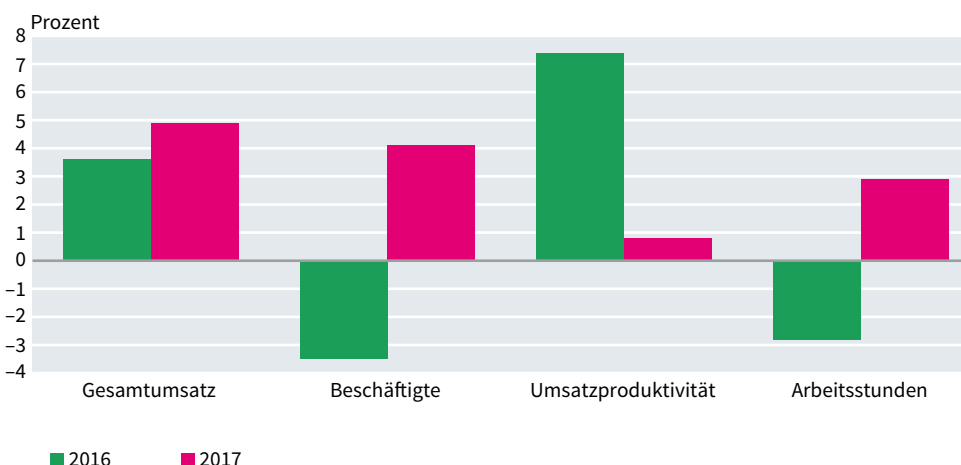
Die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) hat sich leicht erhöht, da der Umsatz stärker stieg als die Beschäftigtenzahl. Mit einem Wert von 138 970 Euro im Jahr 2017 lag dieser um 0,7 Prozent über dem Produktivitätsniveau des Vorjahres. Dabei stieg der Umsatz je Beschäftigten im Bauhauptgewerbe um 0,6 Prozent an und im Ausbaugewerbe um 0,7 Prozent.

### Zuwachs der Arbeitsstunden

Mit der Erhöhung der Beschäftigtenzahl gegenüber 2016 war auch ein Zuwachs der Zahl der geleisteten Arbeitsstunden verbunden. Im Jahr 2017 wurden 29 677 Tausend Arbeitsstunden geleistet; 2,9 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Während die Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe überdurchschnittlich anstiegen (+3,6 Prozent), lag der Zuwachs im Ausbaugewerbe bei 1,8 Prozent.

## Ausgewählte Merkmale im Thüringer Baugewerbe

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr



## Bauhauptgewerbe

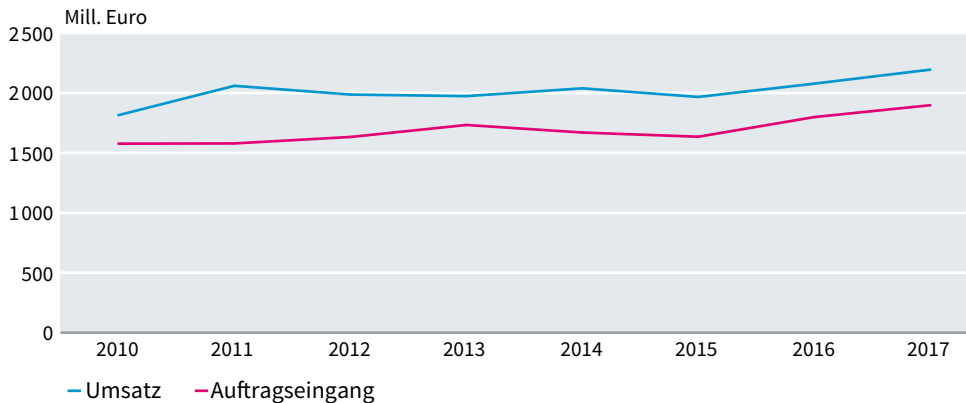
### Umsatzzuwachs im Bauhauptgewerbe – Plus in allen 3 Baupartnern

Von den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Bauhauptgewerbe wurde im Jahr 2017 ein Umsatz von 2 195 Millionen Euro erwirtschaftet, 117 Millionen Euro bzw. 5,6 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Der baugewerbliche Umsatz stieg um 5,6 Prozent auf 2 165 Millionen Euro an. In allen 3 Baupartnern konnte ein Umsatzzuwachs errechnet werden. Dabei im Wohnungsbau um 19,5 Prozent, im öffentlichen und Straßenbau um 5,0 Prozent und im gewerblichen Bau um 1,8 Prozent.

Die Auftragslage hat sich im Betrachtungsjahr weiter verbessert. Der Auftragseingang stieg gegenüber 2016 um 98 Millionen Euro (+5,5 Prozent) auf 1 898 Millionen Euro. Der Zuwachs ist hauptsächlich auf eine höhere wertmäßige Nachfrage von Bauleistungen im gewerblichen Bau (+18,4 Prozent) zurückzuführen. Im öffentlichen und Straßenbau erhöhten sich die Auftragseingänge geringfügig um 0,5 Prozent und im Wohnungsbau gingen die Auftragseingänge zurück (-1,8 Prozent).

**Auftragslage hat sich weiter verbessert**

## Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe

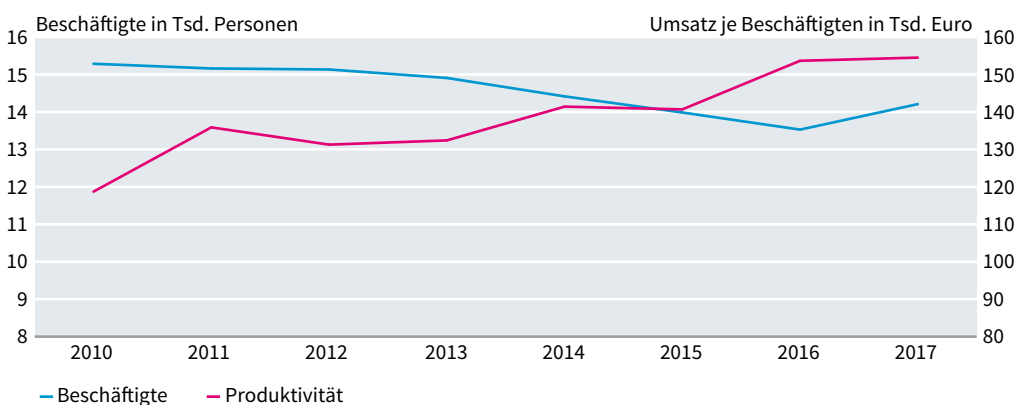


Die Zahl der Beschäftigten stieg erstmals wieder seit der Betrachtung von 2010 an. Waren im Jahr 2016 im Monatsdurchschnitt 13 528 Personen beschäftigt, so stieg diese Zahl auf 14 209 Beschäftigte im Jahr 2017 (+5,0 Prozent bzw. +681 Personen).

**Zahl der Beschäftigten stieg erstmals wieder an**

Die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) blieb im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant. Je Beschäftigten wurde im Jahr 2017 ein Gesamtumsatz von 154 510 Euro erarbeitet; 0,6 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

## Durchschnittliche Beschäftigtenzahl und Produktivität im Bauhauptgewerbe



Mit dem Zuwachs der Beschäftigtenzahl hat sich auch die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden erhöht. Mit 17 341 Tausend Stunden stiegen diese gegenüber dem Jahr zuvor um 3,6 Prozent an. Der Zuwachs der geleisteten Arbeitsstunden wurde von den 2 Bereichen Wohnungsbau (+19,8 Prozent) und gewerblicher Bau (+7,2 Prozent) getragen. Im öffentlichen und Straßenbau lag die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 2,1 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

## Bauhauptgewerbe

Jahr	Bauhauptgewerbe				
	Betriebe (MD)	Beschäftigte (MD)	Geleistete Arbeitsstunden	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	Personen	1000 Stunden	Mill. Euro	Euro
2010	312	15 287	18 706	1 815	118 722
2011	307	15 161	19 791	2 060	135 880
2012	306	15 134	19 006	1 987	131 268
2013	304	14 908	18 340	1 974	132 399
2014	302	14 416	18 146	2 039	141 417
2015	293	13 985	17 217	1 967	140 680
2016	285	13 528	16 731	2 079	153 660
2017	290	14 209	17 341	2 195	154 510

MD – Monatsdurchschnitt

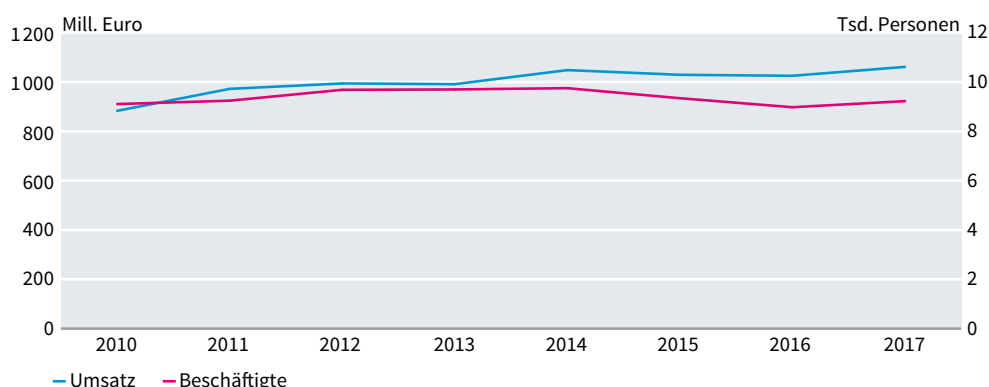
## Ausbaugewerbe

### Umsatz im Ausbaugewerbe gestiegen

Das Ausbaugewerbe erzielte 2017 einen Gesamtumsatz von 1 061 Millionen Euro; 3,5 Prozent bzw. 36 Millionen Euro mehr als 2016.

Die Zahl der Beschäftigten hat sich im Ausbaugewerbe erhöht und lag mit 9 223 Personen um 2,8 Prozent bzw. 248 Personen über dem Vorjahreswert.

### Umsatz und durchschnittliche Beschäftigungszahl im Ausbaugewerbe



### Umsatzproduktivität erneut gestiegen

Die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) stieg im Jahr 2017 gegenüber dem Jahr zuvor um 0,7 Prozent, da der Umsatz stärker stieg als die Beschäftigtenzahl. Wurde im Jahr 2016 je Beschäftigten ein Umsatz von 114 235 Euro erbracht, so erhöhte sich diese Leistung auf 115 028 Euro im Jahr 2017.

Im Jahr 2017 wurden im Thüringer Ausbaugewerbe 12 336 Tausend Arbeitsstunden geleistet. Verbunden mit dem Arbeitskräftezuwachs sind auch die Anzahl der Stunden gegenüber dem Vorjahr gestiegen (+1,8 Prozent bzw. +219 Tausend Stunden).



## Ausbaugewerbe

Jahr	Ausbaugewerbe				
	Betriebe <sup>1)</sup>	Beschäftigte <sup>1)</sup>	Geleistete Arbeitsstunden	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	Personen	1000 Stunden	Mill. Euro	Euro
2010	262	9 104	12 924	883	96 946
2011	265	9 241	13 131	972	105 230
2012	273	9 681	13 407	994	102 690
2013	269	9 696	13 253	991	102 178
2014	268	9 748	13 236	1 048	107 537
2015	259	9 341	12 469	1 029	110 159
2016	247	8 975	12 117	1 025	114 235
2017	262	9 223	12 336	1 061	115 028

1) Vierteljahresdurchschnitte

## Baugenehmigungen

Im Jahr 2017 verringerte sich die Wohnungsbaunachfrage mit 5 090 genehmigten Anträgen gegenüber dem Jahr zuvor um 4,7 Prozent. Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden genehmigten im Wohn- und Nichtwohnbau insgesamt 5 402 Wohnungen, ein Minus von 29,2 Prozent bzw. 2 228 Wohnungen. Ohne Berücksichtigung des Ausnahmejahres 2016 verlief aber die Wohnungsbaunachfrage in den letzten Jahren tendenziell positiv. Im Vergleich zu 2015 stieg die Zahl der geplanten Wohnungen um 3,3 Prozent an und es wurden im Jahr 2017 fast doppelt so viele Wohnungen geplant wie im Jahr 2010.

**Wohnungsbaunachfrage lag unter Vorjahresniveau – aber tendenziell positive Entwicklung**

Im Wohnungsneubau hatten die Bauherren mit 3 750 Wohnungen 23,5 Prozent bzw. 1 153 Wohnungen weniger geplant als im Jahr 2016. Die 3 Gebäudetypen entwickelten sich im Jahr 2017 recht unterschiedlich. Während die Zahl der Einfamilienhäuser und Mehrfamilienhäuser (einschließlich Wohnheime) zurückging, stieg die Nachfrage bei den Zweifamilienhäusern leicht an. So wurden bei den Zweifamilienhäusern 32 Wohnungen (+18,2 Prozent) mehr geplant als ein Jahr zuvor. Bei den Einfamilienhäusern ging die Nachfrage um 56 Wohnungen zurück und bei den Mehrfamilienhäusern wurde eine deutliche Abnahme von 698 Wohnungen errechnet.

**Erhöhte Nachfrage bei Zweifamilienhäusern**

230 neue Wohnungen wurden in Wohnheimen geplant, im Jahr 2016 waren es 661 Wohnungen. Wohnheime sind Wohngebäude, die primär den Wohnbedürfnissen bestimmter Bevölkerungskreise dienen (z. B. Studentenwohnheim, Seniorenwohnheim, Flüchtlingsunterkünfte). Die Bewohnerinnen/Bewohner von Wohnheimen führen einen eigenen Haushalt.

Für die Bauvorhaben von Wohngebäuden insgesamt wurde ein Kostenvolumen von 865 Millionen Euro veranschlagt, fast 109 Millionen bzw. 11,2 Prozent weniger als im Jahr 2016.

Bei der Betrachtung der genehmigten Nichtwohngebäude ist eine entgegengesetzte Entwicklung zu beobachten. Hier stieg die Zahl der Baugenehmigungen um 7,8 Prozent auf 1 354 Nichtwohngebäude an und dabei sollen 106 neue Wohnungen entstehen (+40 Wohnungen). Die veranschlagte Baukostensumme für Nichtwohngebäude belief sich 2017 auf 680 Millionen Euro, rund 175 Millionen mehr als ein Jahr zuvor (+34,7 Prozent).

**Zuwachs bei den Nichtwohngebäuden**

## Baugenehmigungen im Wohnungsbau

Gebäudeart	Anzahl der Wohnungen							
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Neue Wohngebäude	2 168	2 769	2 958	3 058	3 226	3 692	4 903	3 750
davon								
Einfamilienhäuser	1 412	1 620	1 702	1 681	1 671	1 910	1 931	1 875
Zweifamilienhäuser	160	194	204	194	186	208	176	208
Mehrfamilienhäuser (einschl. Wohnheime)	596	955	1 052	1 183	1 369	1 574	2 796	1 667
Neue Nichtwohngebäude	28	102	59	113	38	65	66	106
Baumaßnahmen an bestehenden Wohn- und Nichtwohngebäuden	577	762	1 511	1 000	943	1 470	2 661	1 546
<b>Insgesamt</b>	<b>2 773</b>	<b>3 633</b>	<b>4 528</b>	<b>4 171</b>	<b>4 207</b>	<b>5 227</b>	<b>7 630</b>	<b>5 402</b>

Die höchste Zahl von Bauvorhaben im Wohnungsneubau meldete die kreisfreie Stadt Erfurt (367), gefolgt vom Ilm-Kreis (349) sowie vom Wartburgkreis mit 288 Bauvorhaben. Schlusslicht ist die kreisfreie Stadt Suhl mit 47 und der Kyffhäuserkreis mit 56 gemeldeten Baugenehmigungen im Wohnungsneubau.

### Die meisten Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern im Wartburgkreis geplant

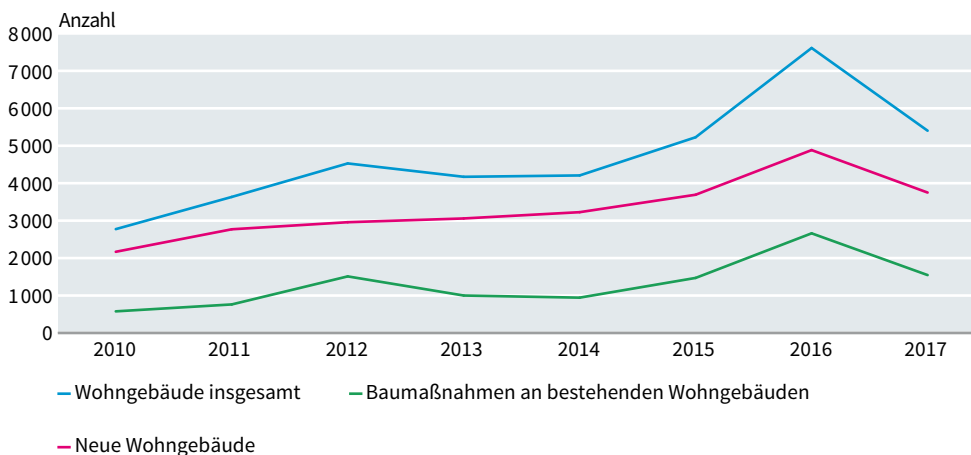
Differenziert nach Wohngebäudetypen ist die Anzahl der Wohnungen, die in Ein- und Zweifamilienhäusern zum Neubau freigegeben wurden, im Wartburgkreis mit 183 Wohnungen am höchsten und in der kreisfreien Stadt Eisenach mit 17 Wohnungen am niedrigsten. In Bezug auf die Mehrfamilienhäuser (einschl. Wohnheime) wurden die meisten neuen Wohnungen im Ilm-Kreis (228) und in der kreisfreien Stadt Erfurt (205) geplant.

### 49 Prozent der neuen Wohngebäude werden mit erneuerbaren Energiequellen geplant

Fast in der Hälfte der neuen Wohngebäude sind erneuerbare Energien zur primären Beheizung vorgesehen. In insgesamt 1 029 geplanten neuen Wohngebäuden sollen in Thüringen erneuerbare Energiequellen zur primären Beheizung zum Tragen kommen. Davon werden 915 neue Wohngebäude mit einer Wärmepumpe (Geothermie und Umweltthermie) beheizt und in 114 Neubauten wird die Wärme mit Hilfe von Solarstrahlung, Holz und aus Biomasse genutzt.

Konventionelle Energiequellen wie Öl, Gas und Strom sollen in 996 geplanten neuen Wohngebäuden für die Heizung sorgen. Damit wurden im Jahr 2017 etwas weniger neue Wohngebäude mit konventionellen Energiequellen zur primären Beheizung geplant als ein Jahr zuvor (2016: 1 131 neue Wohngebäude).

## Genehmigte Wohnungen in Wohngebäuden



## Großhandel

Der Thüringer Großhandel (einschließlich Handelsvermittlung) konnte das Jahr 2017 nominal mit einem Umsatzplus (+1,5 Prozent) abschließen. Real (preisbereinigt) lag der erwirtschaftete Umsatz der Thüringer Großhandelsunternehmen (ohne Kfz-Handel) um 2,1 Prozent niedriger als im Jahr 2016. Die Beschäftigtenzahl stieg im Thüringer Großhandel im Jahr 2017 nach vorläufigen Ergebnissen mit plus 0,9 Prozent leicht an, wobei die Zahl der Teilzeitbeschäftigten stärker anstieg (+2,8 Prozent) als die der Vollzeitbeschäftigten (+0,3 Prozent).

**Großhandelsumsatz preisbereinigt gestiegen und Beschäftigtenplus**

Bundesweit setzten nach vorläufigen Ergebnissen die Großhandelsunternehmen preisbereinigt 3,0 Prozent und nominal 5,7 Prozent mehr um als ein Jahr zuvor.

Nicht alle Branchen des Thüringer Großhandels können für das Jahr 2017 eine positive Bilanz ziehen. Deutlich hohe Zuwachsraten verzeichnete der „Großhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik“ mit einer realen Umsatzsteigerung von 8,5 Prozent (nominal: +8,8 Prozent). Auch der „Großhandel mit Verbrauchs- und Verbrauchsgütern“ setzte überdurchschnittlich mehr ab (real: +5,9 Prozent; nominal: +6,6 Prozent).

**Hohe Umsatzsteigerung im Großhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik**

Dagegen hatte der „Sonstige Großhandel“ (dazu gehört u. a. der Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralölzeugnissen, mit Holz und Baustoffen, mit Werkzeugen und der Sanitärbedarf) im Jahr 2017 Umsatzeinbußen zu verkraften (real: -8,6 Prozent; nominal: -2,6 Prozent). Auch der „Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren“, musste im abgelaufenen Jahr Verluste hinnehmen (real: -7,9 Prozent, nominal: -2,1 Prozent).

Auch der Bereich der Handelsvermittlung (Tätigkeiten von Handelsvertretern, Handelsmaklern und anderen Großhändlern, die im Namen und auf Rechnung anderer Handel betreiben) kann auf eine deutlich positive Umsatzentwicklung im Jahr 2017 verweisen (real: +7,2 Prozent, nominal: +7,8 Prozent). Die Handelsvermittlung spielt allerdings am Gesamtumsatz des Thüringer Großhandels nur eine untergeordnete Rolle.

**Positive Umsatzentwicklung im Bereich Handelsvermittlung**

Die Beschäftigtenzahlen in den Großhandelbranchen entwickelten sich differenziert. Während im der „Großhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik“ Rückgänge von 2,7 Prozent zu verzeichnen waren, stieg die Anzahl der Beschäftigten im „Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren“ um 2,2 Prozent an und im „Großhandel mit Verbrauchs- und Verbrauchsgütern“ um 1,7 Prozent.

## Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Großhandel

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Januar bis Dezember 2017				
	Umsatz		Beschäftigte		
	real (in Preisen von 2010)	nominal (in jeweiligen Preisen)	insgesamt	davon	
				Vollzeit	Teilzeit
Veränderung gegenüber Januar bis Dezember 2016 in Prozent					
<b>Großhandel</b>					
<b>einschl. Handelsvermittlung; (ohne Kfz-Handel)</b>	<b>- 2,1</b>	<b>1,5</b>	<b>0,9</b>	<b>0,3</b>	<b>2,8</b>
davon					
<b>Handelsvermittlung</b>	<b>7,2</b>	<b>7,8</b>	<b>2,4</b>	<b>1,7</b>	<b>3,5</b>
<b>Großhandel</b>	<b>- 2,4</b>	<b>1,4</b>	<b>0,7</b>	<b>0,2</b>	<b>2,7</b>
davon					
mit landwirtschaftlichen Grund- stoffen und lebenden Tieren	- 7,9	- 2,1	- 0,5	- 1,0	0,7
mit Nahrungs- u. Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	- 2,4	0,8	2,2	1,7	3,6
mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	5,9	6,6	1,7	0,8	4,1
mit Geräten d. Informations- u. Kommunikationstechnik	8,5	8,8	- 2,7	- 2,9	- 0,7
mit sonstigen Maschinen, Aus- rüstungen und Zubehör	4,0	4,8	- 0,1	- 0,2	0,5
sonstiger Großhandel	- 8,6	- 2,6	0,6	0,3	2,6
ohne ausgeprägten Schwerpunkt	- 0,6	2,9	- 0,6	- 1,2	1,4

Bei der Auswertung ist zu beachten, dass außergewöhnliche Unternehmensvorgänge (z.B. kurzfristige Großaufträge, Unternehmenszusammenschlüsse) die monatlichen Ergebnisse maßgeblich beeinflussen können. Bei dieser Konjunkturstatistik ist außerdem zu bemerken, dass die Ergebnisse für den laufenden Monat anhand später eingehender Meldungen noch laufend korrigiert werden und somit die Zahlen als vorläufig anzusehen sind.

## Einzelhandel

### Im Einzelhandel Umsatz- und Beschäftigtenzuwachs

Der Thüringer Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) erwirtschaftete nach vorläufigen Ergebnissen im Jahr 2017 real (preisbereinigt) ein Umsatzplus von 3,3 Prozent und nominal (zu jeweiligen Preisen) von 5,4 Prozent. Die Beschäftigtenzahl lag im Jahr 2017 um 3,4 Prozent höher als im Jahr zuvor. Dabei erhöhte sich die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 1,8 Prozent und die Teilzeitbeschäftigung stieg um 4,3 Prozent.

Im bundesweiten Durchschnitt erreichte der deutsche Einzelhandel im Jahr 2017 nach vorläufigen Ergebnissen gegenüber dem Jahr zuvor eine Umsatzsteigerung von real 2,3 Prozent und nominal von 4,2 Prozent.

### Unterschiedliche Entwicklung in den einzelnen Branchen

In den Branchen des Thüringer Einzelhandels verlief die Umsatzentwicklung sehr unterschiedlich. Das höchste reale und nominale Umsatzplus konnte der Bereich „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (zu dem die Supermärkte und SB-Warenhäuser gehören) mit plus 6,3 Prozent bzw. plus 8,7 Prozent aufweisen, gefolgt vom „Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, nicht an Verkaufsständen oder auf Märkten“ (z. B. Internet- und Brennstoffhandel) mit +4,3 Prozent (real) und +8,0 Prozent (nominal). Allerdings ist zu beachten, dass dieser Bereich nur rund 4 Prozent des Gesamtumsatzes erzielte.

Auch der „Einzelhandel mit sonstigen Gütern“ (dazu zählen u. a. der Facheinzelhandel mit Bekleidung, mit Schuhen und Lederwaren sowie die Apotheken) erreichte sowohl real (+0,1 Prozent), als auch nominal (+2,0 Prozent) im Jahr 2017 ein positives Ergebnis. In einigen anderen Branchen wie z. B. im „Einzelhandel mit Nahrungsmitteln usw.“ oder im „Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw.“ legten zwar die nominalen Umsätze zu, preisbereinigt mussten diese Branchen aber Umsatzverluste in Kauf nehmen.

Die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen verlief in allen Bereichen positiv. Das höchste Plus an Beschäftigten konnte wie schon bei der Umsatzbetrachtung der „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (+6,1 Prozent) verzeichnen. Hier lagen die Vollzeitbeschäftigung mit 5,3 Prozent und die Teilzeitbeschäftigung mit 6,3 Prozent erheblich über dem Vorjahreswert.

Alle Bereiche im Einzelhandel mit Beschäftigtenplus

### Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel <sup>1)</sup>

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Januar bis Dezember 2017				
	Umsatz		Beschäftigte		
	real (in Preisen von 2010)	nominal (in jeweiligen Preisen)	insgesamt	davon	
				Vollzeit	Teilzeit
Veränderung gegenüber Januar bis Dezember 2016 in Prozent					
<b>Einzelhandel insgesamt</b>	<b>3,3</b>	<b>5,4</b>	<b>3,4</b>	<b>1,8</b>	<b>4,3</b>
(ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)					
darunter					
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art <sup>2) 3)</sup>	6,3	8,7	6,1	5,3	6,3
Einzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. <sup>2)</sup>	- 2,1	0,4	1,1	3,3	- 0,8
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	- 0,1	5,2	1,1	5,2	- 5,1
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. <sup>2)</sup>	- 0,4	0,3	1,9	0,4	3,9
Einzelhandel mit sonstigen Gütern <sup>2) 4)</sup>	0,1	2,0	1,0	- 1,0	2,1
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, nicht an Verkaufsständen oder auf Märkten <sup>5)</sup>	4,3	8,0	4,1	4,5	3,2

1) vorläufige Ergebnisse

2) in Verkaufsräumen

3) z.B. Supermärkte, Kaufhäuser, Verbrauchermärkte

4) z.B. Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen, Lederwaren, Schmuck; Augenoptiker, Apotheken

5) z.B. Brennstoffhandel, Versand- und Internethandel

### Gastgewerbe

Die Unternehmen des Thüringer Gastgewerbes setzten nach vorläufigen Ergebnissen im Jahr 2017 real (preisbereinigt) 1,2 Prozent mehr um als im Jahr 2016. Nominal (zu jeweiligen Preisen) erreichte das Gastgewerbe ein Umsatzplus von 3,2 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten ist im Gastgewerbe im Jahr 2017 um 1,3 Prozent gestiegen. Dieser Beschäftigtenanstieg ist allein auf den Zuwachs an Teilzeitbeschäftigten (+3,9 Prozent) zurückzuführen. Die Zahl der Vollzeitkräfte hat sich im abgelaufenen Jahr um 1,6 Prozent verringert.

Umsatzzuwachs im Gastgewerbe mit steigenden Beschäftigtenzahlen

Bundesweit erreichte das deutsche Gastgewerbe nach vorläufigen Ergebnissen im Jahr 2017 real ein Umsatzplus von 0,9 Prozent; der nominale Zuwachs betrug 2,9 Prozent.

**Deutliches Umsatzplus im Beherbergungsgewerbe** Die Umsatz- und Beschäftigtenentwicklung verlief in Thüringen in den beiden Bereichen des Gastgewerbes (Beherbergung und Gastronomie) durchaus positiv. Das Thüringer Beherbergungsgewerbe erzielte im Jahr 2017 eine reale Umsatzsteigerung von 2,0 Prozent und nominal ein Plus von 4,0 Prozent.

**Positive Entwicklung der Teilzeitbeschäftigten im Beherbergungsgewerbe** Der deutliche Zuwachs an Teilzeitbeschäftigten (+15,4 Prozent) im Beherbergungsgewerbe wirkte sich auch positiv auf die Zahl der im Beherbergungsgewerbe insgesamt Beschäftigten aus. Diese stieg im Vergleich zum Vorjahr um 4,1 Prozent an, die Zahl der Vollzeitbeschäftigten reduzierte sich in diesem Zeitraum um 2,2 Prozent.

**Gastronomie setzte 2017 etwas mehr um** Das Umsatzplus in der Gastronomie fiel etwas niedriger aus als im Beherbergungsgewerbe und lag real bei 0,6 Prozent und nominal bei 2,6 Prozent. Innerhalb der Gastronomie konnten nur die Restaurants und Gaststätten auf eine positive Bilanz zurückblicken. Im Bereich „Ausschank von Getränken“ (z. B. Diskotheken und Tanzlokale) waren im Jahr 2017 mit real -8,9 Prozent und nominal -7,1 Prozent deutliche Umsatzrückgänge gegenüber dem Vorjahr festzustellen.

Die Beschäftigtenzahlen lagen in der Gastronomie leicht unter dem Vorjahresniveau (-0,2 Prozent). Dabei ging die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 1,1 Prozent zurück und die Zahl der Teilzeitbeschäftigten nahm geringfügig zu (+0,4 Prozent).

## Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Gastgewerbe

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Januar bis Dezember 2017				
	Umsatz		Beschäftigte		
	real (in Preisen von 2010)	nominal (in jeweiligen Preisen)	insgesamt	davon	
				Vollzeit	Teilzeit
Veränderung gegenüber Januar bis Dezember 2016 in Prozent					
<b>Gastgewerbe insgesamt</b>	<b>1,2</b>	<b>3,2</b>	<b>1,3</b>	<b>- 1,6</b>	<b>3,9</b>
davon					
<b>Beherbergung</b>	<b>2,0</b>	<b>4,0</b>	<b>4,1</b>	<b>- 2,2</b>	<b>15,4</b>
darunter					
Hotels, Gasthöfe, Pensionen	2,1	4,1	4,2	- 2,2	16,6
<b>Gastronomie</b>	<b>0,6</b>	<b>2,6</b>	<b>- 0,2</b>	<b>- 1,1</b>	<b>0,4</b>
davon					
Restaurants, Gaststätten usw.	1,6	3,7	0,0	- 1,0	0,7
Caterer u. Erbring. v. Verpflegungsleistungen	- 0,1	1,8	- 0,5	- 1,6	0,0
Ausschank von Getränken	- 8,9	- 7,1	0,1	- 0,8	0,7

## Beherbergungswesen

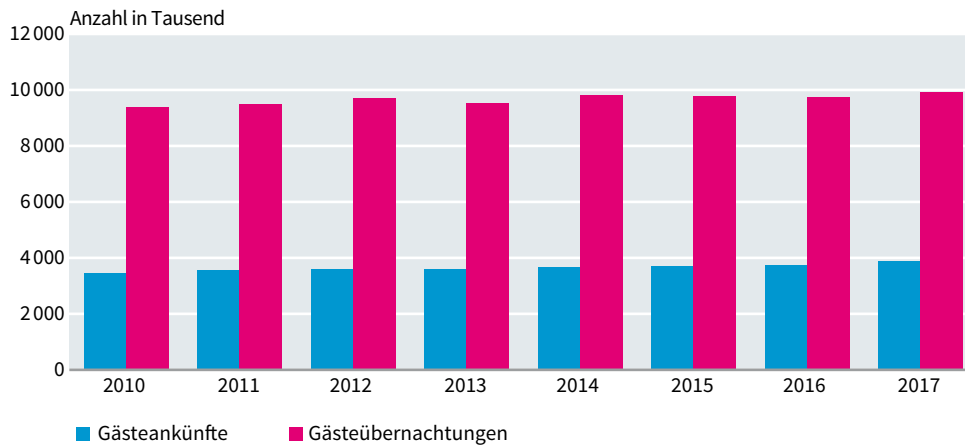
**Neues Rekordergebnis bei den Gästeankünften und Übernachtungen** Die Thüringer Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Betten (einschließlich Campingplätze) empfingen im Jahr 2017 fast 3,9 Millionen Gäste. Damit lag die Zahl der Gästeankünfte um 3,3 Prozent höher als im bisherigen Rekordjahr 2016. Die Zahl der Gästeübernachtungen erreichte mit knapp 9,9 Millionen auch das Vorjahresergebnis (+1,9 Prozent). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast blieb mit 2,6 Tagen auf Vorjahresniveau.

3,6 Millionen Gäste (92,7 Prozent) waren aus Deutschland und knapp 282 Tausend aus dem Ausland. Die Zahl der ausländischen Gäste stieg im Jahr 2017 überdurchschnittlich um 9,8 Prozent an; die der inländischen Gäste leicht um 2,9 Prozent.

In Deutschland stieg die Zahl der Gästeankünfte um 3,8 Prozent auf 178 Millionen Gäste und die der Übernachtungen um 2,7 Prozent auf 459 Millionen. Damit erzielte auch die

Tourismusbranche in Deutschland insgesamt einen neuen Gäste- und Übernachtungsrekord. Auch deutschlandweit stieg die Zahl der ausländischen Gäste überdurchschnittlich an (+5,1 Prozent), allerdings im Vergleich zu Thüringen im abgeschwächtem Maße.

## Gästekünfte und Übernachtungen (einschließlich Camping)



Nach Herkunftsländern betrachtet waren auch im Jahr 2017 die Gäste aus den Niederlanden mit 41 948 mit Abstand die größte Gruppe unter den Besuchern aus dem Ausland, es folgten die Gäste aus der Schweiz mit 23 021 Besuchern und aus Österreich mit 21 172 Besuchern. Während die Zahl der Gäste aus der Schweiz und Österreich gegenüber dem Vorjahr weiter anstieg, wurden aus den Niederlanden weniger Gäste gemeldet als ein Jahr zuvor. Auch der deutliche Anstieg der Gästezahlen aus den USA mit einem Plus von 35,5 Prozent lässt auf ein gewachsenes Interesse an Thüringen und seinen Sehenswürdigkeiten schließen (Ankünfte: 21 062).

**Gäste aus den Niederlanden weiterhin am stärksten vertreten**

Die etwa 64 Tausend Gästebetten, die im Jahresdurchschnitt 2017 in den Thüringer Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Betten (ohne Campingplätze) angeboten wurden, waren im Jahresdurchschnitt zu 40,3 Prozent ausgelastet.

Differenziert nach Reisegebieten gibt es bei der Betrachtung der Gäste und Übernachtungen deutliche Unterschiede. 6 der 10 Thüringer Reisegebiete erzielten ein Gäste- und Übernachtungsplus. Deutliche Zuwächse verzeichnete insbesondere das Reisegebiet Hainich (Gäste: +9,2 Prozent; Übernachtungen: +9,7 Prozent). Aber auch viele andere kleinere Regionen wie z. B. der Kyffhäuser, die Thüringer Rhön und das Eichsfeld konnten eine positive Tourismus-Bilanz ziehen.

**Viele kleine Reisegebiete konnten eine positive Tourismus-Bilanz ziehen**

In das größte Reisegebiet, der Thüringer Wald, kamen fast 1,4 Millionen Besucher, die 4,2 Millionen Übernachtungen buchten. Hier stieg die Zahl der Gäste um 2,6 Prozent an und die der Übernachtungen um 0,6 Prozent.

Auch der Städtetourismus (Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar) konnte im Jahr 2017 mit einem erhöhten Gäste- und Übernachtungsaufkommen weiter punkten. 1,3 Millionen Gäste (+4,7 Prozent) konnten in den genannten Städten begrüßt werden. Diese buchten 2,4 Millionen Übernachtungen; 4,7 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Einen spürbaren Rückgang musste der Südharz verkraften, mit einem Minus von 6,4 Prozent bei den Gästen und minus 10,1 Prozent bei den Übernachtungen, wurde hier der höchste prozentuale Rückgang errechnet.

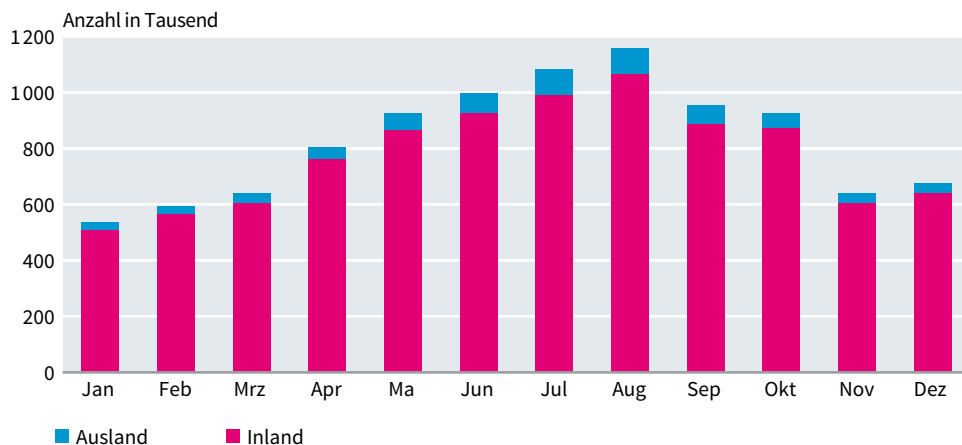
## Ankünfte und Übernachtungen (einschl. Camping) 2017 nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	Insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	Insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Eichsfeld	113 241	6,1	329 410	3,4	2,9
Hainich	152 144	9,2	470 855	9,7	3,1
Kyffhäuser	107 469	7,7	351 991	3,9	3,3
Saaleland	117 152	1,2	423 343	- 0,1	3,6
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	1 330 247	4,7	2 369 265	4,7	1,8
Südharz	78 900	- 6,4	188 447	- 10,1	2,4
Thüringer Rhön	125 200	6,6	490 191	3,8	3,9
Thüringer Vogtland	181 910	- 1,1	341 592	- 0,8	1,9
Thüringer Wald	1 398 355	2,6	4 166 933	0,6	3,0
Übriges Thüringen <sup>1)</sup>	268 497	0,5	795 227	- 0,3	3,0
<b>Thüringen</b>	<b>3 873 115</b>	<b>3,3</b>	<b>9 927 254</b>	<b>1,9</b>	<b>2,6</b>
davon					
Bundesrepublik Deutschland	3 591 440	2,9	9 304 997	1,6	2,6
anderer Wohnsitz	281 675	9,8	622 257	7,1	2,2

1) Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Nach Monaten betrachtet war das Übernachtungsaufkommen im August mit 1 159 Tausend am höchsten, gefolgt vom Monat Juli (1 081 Tausend). Mit knapp 535 Tausend Übernachtungen wurden im Januar 2017 weniger als die Hälfte der Übernachtungen vom Spitzenmonat gebucht, lagen jedoch mit 0,8 Prozent über dem Niveau vom Januar 2016. Im Spitzenmonat August 2017 wurden 0,9 Prozent weniger Übernachtungen registriert als ein Jahr zuvor. Der höchste prozentuale Anstieg wurde für den Monat April 2017 errechnet. Hier wurden 12,7 Prozent mehr Übernachtungen gebucht als im Vorjahresmonat. Eine Ursache ist sicherlich, dass das Osterfest 2016 im Monat März lag und im Betrachtungsjahr im April.

### Übernachtungen nach Monaten 2017





## Gewerbeanzeigen

Die Anzahl der Gewerbeanzeigen ging in Thüringen im Jahr 2017 zurück und war auf dem niedrigsten Stand seit 1991. Die Anzahl der Anmeldungen verringerte sich um 942 bzw. 7,8 Prozent auf 11.212 Anzeigen. Knapp vier Fünftel aller Gewerbeanmeldungen entfielen auf gewerbliche Neugründungen, bei denen es sich überwiegend um Kleinunternehmen und Nebenerwerbe handelte. Rund 29 Prozent waren Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz, wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten.

**Bisher niedrigste Zahl von Gewerbeanzeigen**

Auch bei der Zahl der Neugründungen gab es im Jahr 2017 ein historisches Tief. Hier ging die Zahl der Gewerbeanzeigen gegenüber dem Vorjahr um 591 (-6,2 Prozent) auf 8.946 zurück. Bei den Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetrieben ist ein Rückgang der Meldungen um 430 Anträge bzw. 6,4 Prozent auf 6.300 Anträge zu verzeichnen.

Die Betriebsgründungen nahmen um 161 Anmeldungen (-5,7 Prozent) ab und erreichten einen Wert von 2.646 Anzeigen. Die anderen Gewerbeanmeldungen betrafen Zuzüge und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

**Anzahl der Betriebsgründungen ging zurück**

Die Anzahl der Gewerbeabmeldungen verringerte sich gegenüber dem Jahr zuvor um 828 auf 13.587 Anzeigen (-5,7 Prozent). Hauptgrund für die Gewerbeabmeldungen war 2017 mit rund 80 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes, davon 8.061 Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe sowie 2.980 Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz. Die Anzahl der vollständigen Aufgaben lag um 499 Anträge (-4,3 Prozent) unter dem Vorjahresniveau. Das waren 285 Stilllegungen bei Kleinunternehmen und aus Nebenerwerb (-3,4 Prozent) sowie 214 Betriebsaufgaben (-6,7 Prozent) weniger als im Vorjahreszeitraum. Die übrigen Gewerbeabmeldungen erfolgten durch Fortzüge und Übergeben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

## Gewerbeanzeigen

Jahr	Gewerbeanmeldungen		Gewerbeabmeldungen		Gewerbeabmeldungen je 100 Gewerbeanmeldungen	Saldo aus Neuerrichtungen und Aufgaben
	Insgesamt	dar.: Neuerrichtungen	Insgesamt	dar.: Aufgaben		
	Anzahl					
2010	17 158	14 544	16 640	13 599	97	945
2011	15 695	13 148	15 741	12 873	100	275
2012	14 037	11 595	15 861	13 101	113	-1 506
2013	14 038	11 541	15 379	12 499	110	- 958
2014	12 766	10 345	15 014	12 329	118	-1 984
2015	12 547	9 979	15 254	12 474	122	-2 495
2016	12 154	9 651	14 415	11 704	119	-2 053
2017	11 212	9 053	13 587	11 185	121	-2 132

Die meiste Bewegung gab es - wie schon in den Vorjahren - im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Aus diesem Wirtschaftsbereich kamen 23,3 Prozent der Gewerbeanmeldungen (2.607) und 24,7 Prozent der Abmeldungen (3.356). Zahlreiche Gewerbeanzeigen gab es auch bei der „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, wie beispielsweise Garten- und Landschaftsbau, Gebäudebetreuung, Zeitarbeitsfirmen, Reisebüros oder Reiseveranstalter. Hier wurden 1.574 Gewerbe an- und 1.861 Gewerbe abgemeldet.

**Schwerpunkt weiterhin im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen**

Ein weiterer Schwerpunkt war der Bereich Baugewerbe. Hier wurden 1 148 Gewerbe an- und 1 619 Gewerbe abgemeldet. In allen 3 genannten Wirtschaftsabschnitten gingen die Anmeldungen und Abmeldungen gegenüber dem Vorjahr zurück. Besonders im Baugewerbe wurden bei den Anmeldungen Rückgänge im zweistelligen Bereich ermittelt (-10,3 Prozent).

Mit 8 543 Anmeldungen war das Einzelunternehmen auch 2017 die beliebteste Rechtsform, gefolgt von 1 689 Gesellschaften mit beschränkter Haftung einschließlich Unternehmensgesellschaften (haftungsbeschränkt) sowie 525 von Gesellschaften des bürgerlichen Rechts. Anzeigen für andere Rechtsformen spielten eine eher untergeordnete Rolle.

Mehr als ein Drittel der Einzelunternehmen wurden von Frauen angemeldet; 10,3 Prozent weniger als im Jahr 2016.

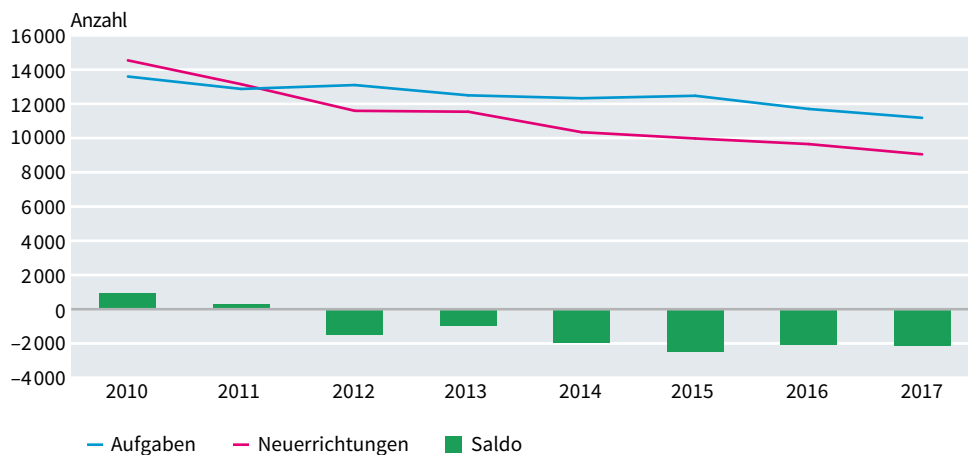
Rund 89 Prozent aller Einzelunternehmen wurden 2017 von Deutschen angemeldet. Lediglich 962 Einzelunternehmer, die ein Gewerbe angemeldet haben, stammen aus dem Ausland, hier vor allem aus Rumänien (155), der Türkei (83) und Vietnam (80).

**Zahl der Gewerbeanmeldungen je 10 000 Einwohner in der kreisfreien Stadt Erfurt am höchsten**

In Thüringen kamen im vergangenen Jahr auf 10 000 Einwohner 52 Gewerbeanmeldungen und 63 Gewerbeabmeldungen. Regional betrachtet, gab es jedoch erhebliche Unterschiede. Die meisten Gewerbe je 10 000 Einwohner wurden in der kreisfreien Stadt Erfurt (75) sowie in den Städten Weimar (68) und Jena (60) angezeigt und die wenigsten im Altenburger Land (38) und im Kyffhäuserkreis (41).

Die geringste Anzahl der Abmeldungen gab es im Kyffhäuserkreis (45) und im Landkreis Sömmerda (50), die meisten Abmeldungen in den kreisfreien Städten Erfurt (80) und Gera (77).

## Gewerbeanzeigen



## Insolvenzen

Die Thüringer Amtsgerichte entschieden im Jahr 2017 über 2 646 Insolvenzverfahren. Davon entfielen 12,2 Prozent auf Unternehmen und 87,8 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher und Nachlässe).

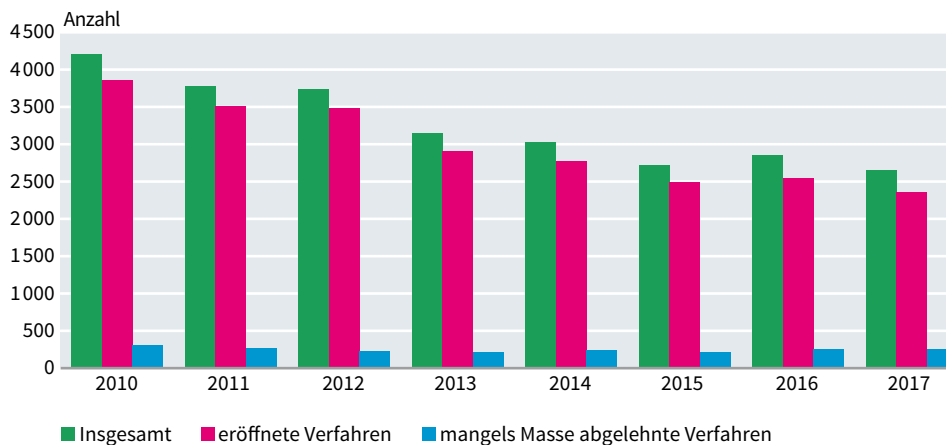
Die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren ging, nach einem leichten Anstieg im Jahr 2016 wieder zurück (-202 Anträge bzw. -7,1 Prozent) und erreichte den niedrigsten Wert seit Einführung der neuen Insolvenzordnung im Jahr 2001. Dabei stellten sowohl weniger Unternehmen als auch weniger übrige Schuldner einen Insolvenzantrag.

**Zahl der Insolvenzverfahren leicht gesunken**

Bundesweit ging die Zahl der Insolvenzen im Jahr 2017 um 5,6 Prozent auf 115 632 Verfahren zurück. Der Anteil Thüringens an den Gesamtinsolvenzen in Deutschland betrug 2,3 Prozent. Im Vergleich aller Bundesländer ging, mit Ausnahme von Baden-Württemberg (+3,2 Prozent), bei allen Bundesländern die Insolvenzverfahren zurück. Der höchste prozentuale Rückgang wurde mit minus 10,7 Prozent in Hamburg ermittelt.

2 350 Verfahren bzw. 88,8 Prozent aller Insolvenzanträge wurden in Thüringen eröffnet. 247 Verfahren bzw. 9,3 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 49 Verfahren bzw. 1,9 Prozent endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

## Insolvenzen



Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf insgesamt rund 462 Millionen Euro. Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 175 Tausend Euro aus. Im Jahr zuvor waren es 127 Tausend Euro.

**Forderungen pro Verfahren im Jahr 2017 gestiegen**

## Insolvenzen

Jahr	Insolvenzverfahren				Beschäftigte	Voraussichtliche Forderungen
	insgesamt	eröffnet	mangels Masse abgewiesen	Schuldenbereinigungsplan angenommen		
	Anzahl					
2010	4200	3861	309	30	3037	692 226
2011	3779	3505	261	13	1717	512 680
2012	3739	3485	230	24	2791	536 386
2013	3142	2904	216	22	3082	467 073
2014	3028	2772	237	19	2372	540 266
2015	2719	2496	214	9	2165	425 349
2016	2848	2547	258	43	1609	361 076
2017	2646	2350	247	49	2284	461 839

## Erneuter Tiefstand der Unternehmensinsolvenzen

2017 gab es mit 323 Unternehmensinsolvenzen 16 weniger als im Jahr zuvor (-4,7 Prozent). Seit Einführung der Insolvenzordnung ist dies der niedrigste Wert. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 2284 Arbeitnehmer, fast 42 Prozent mehr als noch vor einem Jahr. Aus den Unternehmensinsolvenzen ergaben sich voraussichtliche Forderungen in Höhe von 296 Tausend Euro. Im Jahr 2016 waren es knapp 166 Tausend Euro. Der Anstieg der Forderungen bei gleichzeitigem Rückgang der Zahl der Unternehmensinsolvenzen ist im Jahr 2017 darauf zurückzuführen, dass mehr Insolvenzen von wirtschaftlich bedeutenden Unternehmen von den Gerichten registriert wurden als im Jahr 2016.

## Die meisten Unternehmensinsolvenzen im Baugewerbe und im Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit je 55 Verfahren im Baugewerbe und im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. Gefolgt vom Bereich der Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen mit 39 Verfahren. Gegenüber 2016 reduzierte sich die Anzahl der Insolvenzen im Baugewerbe um 11 Verfahren und im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen um 7 Verfahren. Im Bereich der Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen gab es dagegen 13 Verfahren mehr.

## Deutlicher Rückgang im Bereich Verarbeitendes Gewerbe

Im Bereich Verarbeitendes Gewerbe wurden mit 36 Unternehmensinsolvenzen 18 Verfahren weniger verzeichnet als im Jahr 2016 und auch im Bereich Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (-16 Verfahren) ging die Zahl der Verfahren zurück.

Nach Rechtsformen betrachtet mussten im Jahr 2017 am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (146) und Einzelunternehmen (116) Insolvenz anmelden.

Bei den übrigen Schuldnern wurden im Jahr 2017 mit 2323 Verfahren; 7,4 Prozent bzw. 186 Verfahren weniger gemeldet als ein Jahr zuvor. Hauptgrund ist die sinkende Zahl der ehemals selbständig Tätigen. Von 517 ehemals selbständig Tätigen wurde das Insolvenzrecht in Anspruch genommen, 122 Verfahren bzw. 19,1 Prozent weniger als im Jahr zuvor.

Die größte Gruppe der übrigen Schuldner sind die privaten Verbraucher, hier wurden 1746 Privatinsolvenzen errechnet, 76 Verfahren bzw. 4,2 Prozent weniger als im Vorjahr. Bundesweit gingen die Verbraucherinsolvenzen um 6,9 Prozent auf 71896 Fälle zurück.

## Die wenigsten Insolvenzen je 100 000 Einwohner im Landkreis Sömmerda

Mit 130 Insolvenzfällen je 100 000 Einwohner<sup>2)</sup> wurde in den kreisfreien Städten des Freistaates öfter der Gang zum Insolvenzgericht angetreten als in den Landkreisen (119 Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner). Die meisten Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner wurden im Altenburger Land (187), in der kreisfreien Stadt Erfurt (167) sowie in der kreisfreien Stadt Suhl (152) registriert. Die wenigsten Fälle wurden im Landkreis Sömmerda (62) und in den kreisfreien Städten Jena (75) und Weimar (83) ermittelt.

---

2) Stand 30.06.2015, Bevölkerungsfortschreibung auf der Grundlage des Zensus 2011

## Insolvenzen

Kategorie	2016	2017	Zu- bzw. Abnahme
	Anzahl		Prozent
<b>Insolvenzen insgesamt</b>	<b>2 848</b>	<b>2 646</b>	<b>- 7,1</b>
<b>Unternehmensinsolvenzen insgesamt</b>	<b>339</b>	<b>323</b>	<b>- 4,7</b>
<b>Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen <sup>1)</sup></b>			
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2	5	150,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	54	36	- 33,3
Energieversorgung	1	4	300,0
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	2	1	- 50,0
Baugewerbe	66	55	- 16,7
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	62	55	- 11,3
Verkehr und Lagerei	15	22	46,7
Gastgewerbe	36	37	2,8
Information und Kommunikation	5	5	0,0
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	6	9	50,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	8	10	25,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	26	39	50,0
Erbringung von sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	34	18	- 47,1
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	-	-	-
Erziehung und Unterricht	2	4	100,0
Gesundheits- und Sozialwesen	3	5	66,7
Kunst, Unterhaltung und Erholung	8	9	12,5
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	9	9	0,0
<b>Übrige Schuldner</b>			
<b>Übrige Schuldner insgesamt</b>	<b>2 509</b>	<b>2 323</b>	<b>- 7,4</b>
Natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.	9	13	44,4
Ehemals selbständig Tätige	639	517	- 19,1
Private Verbraucher	1 822	1 746	- 4,2
Nachlässe	39	47	20,5

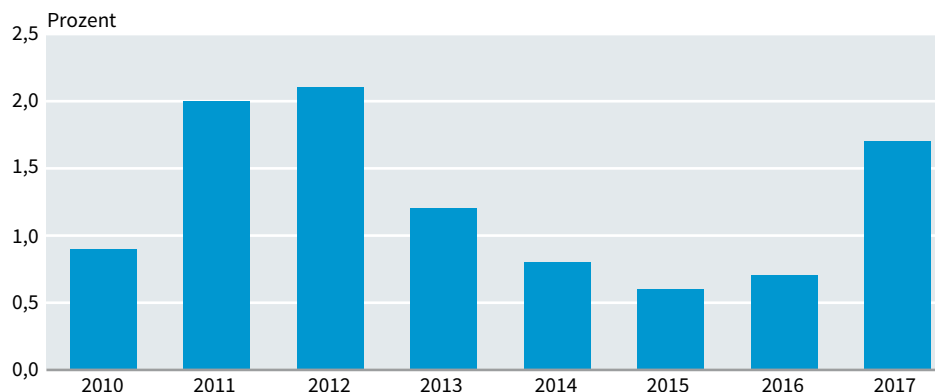
1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

## Preisindex

Der Verbraucherpreisindex (Basis: 2010=100) erreichte im Jahr 2017 einen Durchschnittswert von 109,3. Die Jahresteuersatzrate betrug 1,7 Prozent und damit mussten die Thüringer im Jahresdurchschnitt spürbar mehr für Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs bezahlen als ein Jahr zuvor (2016: 0,7 Prozent). Auch bei der Betrachtung der Entwicklung der Jahresteuersatzrate zum jeweiligen Vorjahr wurde der höchste Anstieg im Betrachtungsjahr 2017 errechnet.

**Jahresteuersatzrate  
deutlich gestiegen**

## Durchschnittliche Jahresteuerrate



Monatlich schwankte die Jahresteuerrate im Jahr 2017 zwischen 1,5 Prozent im Mai, Juni und Oktober und 2,3 Prozent im Februar.

### Preissteigerungen in fast allen Hauptgruppen

Bei der Betrachtung nach Hauptgruppen wurden auffallende Preissteigerungen gegenüber 2016 in den Bereichen Verkehr (+3,2 Prozent), Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+3,1 Prozent), Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (+2,9 Prozent) sowie bei Bekleidung und Schuhe (+2,2 Prozent) beobachtet.

Preisrückgänge wies nur die Hauptgruppe der Nachrichtenübermittlung aus, hier sanken die Preise um 0,7 Prozent.

## Jahresteuerrate

Hauptgruppe	Durchschnittliche Jahresteuerrate								
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	
<b>Gesamtindex</b>	<b>0,9</b>	<b>2,0</b>	<b>2,1</b>	<b>1,2</b>	<b>0,8</b>	<b>0,6</b>	<b>0,7</b>	<b>1,7</b>	
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	1,0	3,5	3,8	4,4	0,6	0,9	0,8	3,1	
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	0,6	3,5	3,2	1,5	2,3	3,2	2,7	2,4	
Bekleidung und Schuhe	2,2	1,8	2,8	0,8	-0,8	2,0	-0,3	2,2	
Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe	0,5	2,2	2,0	1,3	0,3	-0,4	0,0	1,0	
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	-0,6	0,6	0,9	0,6	0,0	1,2	0,7	0,6	
Gesundheitspflege	0,5	0,4	2,5	-3,8	2,1	2,4	1,4	1,4	
Verkehr	3,8	4,2	2,9	-0,2	0,1	-1,3	-0,5	3,2	
Nachrichtenübermittlung	-2,2	-3,6	-1,7	-1,5	-1,3	-1,1	-1,0	-0,7	
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	-0,1	0,3	0,4	2,6	1,7	1,1	1,3	1,8	
Bildungswesen	0,9	3,1	2,9	3,0	2,2	2,9	2,4	2,1	
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	0,7	1,6	2,5	2,4	1,8	2,9	2,4	2,9	
Andere Waren und Dienstleistungen	1,2	1,9	1,1	1,2	1,8	2,3	2,2	0,1	

## Arbeitsmarkt<sup>3)</sup>

Im Jahresdurchschnitt 2017 wurden 68614 Arbeitslose registriert. Damit ging die Arbeitslosenzahl gegenüber dem Vorjahr weiter deutlich zurück (-11,1 Prozent bzw. -8 601 Personen). Der Rückgang der Arbeitslosenzahl erfolgte sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen. Während sich die Zahl der arbeitslosen Männer um 4 361 Personen bzw. 10,3 Prozent auf 37 947 Personen verringerte, sank die Zahl der arbeitslosen Frauen um 4 240 Personen bzw. 12,1 Prozent auf 30 667 Personen.

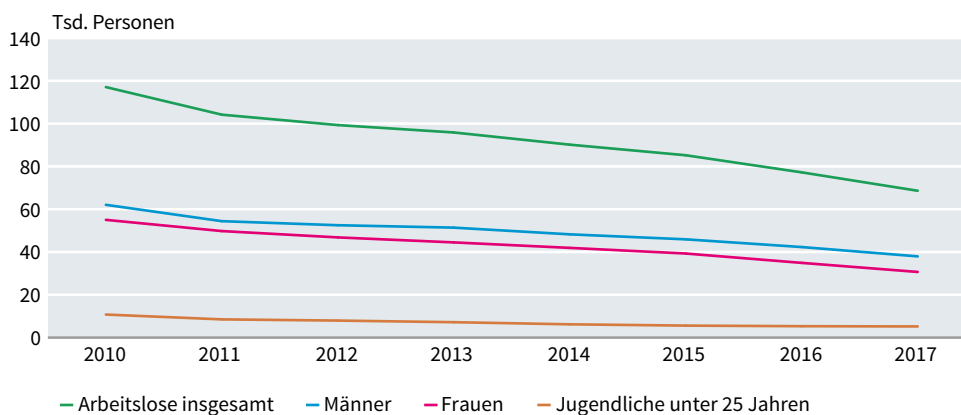
**Arbeitslosenzahl weiter deutlich gesunken**

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt ging in den letzten Jahren stetig zurück und lag mit durchschnittlich 44,7 Prozent um 0,5 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert. Somit sind die Männer häufiger von Arbeitslosigkeit betroffen als Frauen.

Unter den Arbeitslosen befanden sich im Jahresdurchschnitt 2017 insgesamt 5 200 Jugendliche unter 25 Jahren. Deren Zahl war im Vergleich zu 2016 ebenfalls gesunken, wenn auch im abgeschwächtem Maße (-113 Personen bzw. -2,1 Prozent).

**Zahl der arbeitslosen Jugendlichen ging leicht zurück**

### Ausgewählte Arbeitsmarktdaten im Jahresdurchschnitt

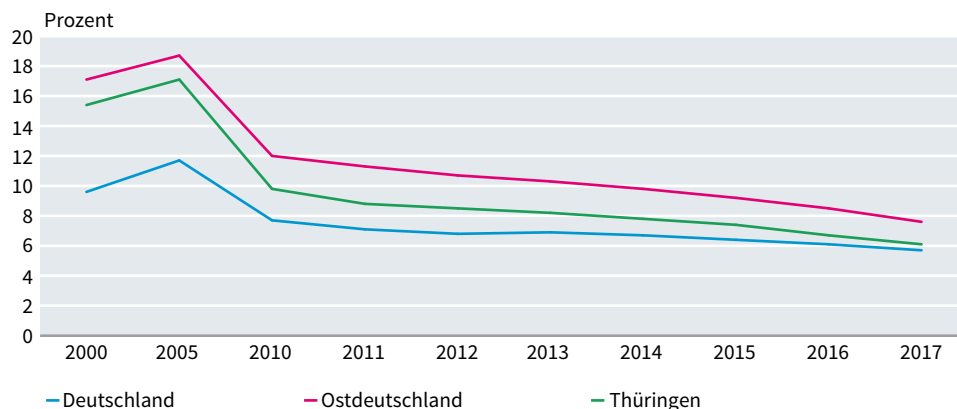


Auch auf Bundesebene hat die Arbeitslosigkeit im Jahr 2017 abgenommen. Mit fast 2 533 Tausend Arbeitslosen wurden 5,9 Prozent bzw. 158 137 Personen weniger registriert als im Vorjahr. Im Vergleich aller Bundesländer beträgt der Anteil der Thüringer Arbeitslosen an den Gesamtarbeitslosen 2,7 Prozent und liegt damit nach Bremen und Saarland an drittniedrigster Stelle.

Hinsichtlich der Arbeitslosenquote lag diese deutschlandweit bei 5,7 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Quote um 0,4 Prozentpunkte gesunken. Beim Vergleich der Bundesländer liegt Thüringen mit 6,1 Prozent deutlich unter der Arbeitslosenquote aller neuen Bundesländer (7,6 Prozent) und erreichte im Ranking aller Bundesländer Platz 6. Die niedrigste Arbeitslosenquote erreichte Baden-Württemberg mit 3,5 Prozent und die höchste wurde im Bremen mit 10,2 Prozent errechnet.

<sup>3)</sup> Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## Arbeitslosenquote <sup>\*)</sup>



\*) Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### Arbeitslosenquote weiter rückläufig

Die Thüringer Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) betrug im Jahr 2017 durchschnittlich 6,1 Prozent und war damit um 0,6 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote lag bei den Männern mit 6,3 Prozent deutlich höher als bei den Frauen mit 5,7 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr ging sie bei den Männern um 0,7 Prozentpunkte zurück und bei den Frauen um 0,8 Prozentpunkte. Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre blieb im Jahr 2017 mit 6,7 Prozent konstant.

### Arbeitsmarkt

Jahr	Arbeitslose insgesamt	davon		Jugendliche unter 25 Jahren	Arbeitslosenquote insgesamt (in Prozent)
		Männer	Frauen		
2010	117 069	62 050	55 019	10 760	9,8
2011	104 174	54 401	49 773	8 495	8,8
2012	99 316	52 502	46 814	7 938	8,5
2013	95 858	51 381	44 478	7 184	8,2
2014	90 160	48 245	41 915	6 192	7,8
2015	85 212	45 916	39 296	5 589	7,4
2016	77 215	42 308	34 907	5 313	6,7
2017	68 614	37 947	30 667	5 200	6,1





Dr.-Ing. Matthias Daube  
Referat Bereichsübergreifende Analysen, Statistikportal,  
Regionalstatistik, Veröffentlichungen, Bibliothek

Telefon: 03 61 57 331-96 48  
E-Mail: Matthias.Daube@statistik.thueringen.de

## Senioren als Bevölkerungsgruppe in Thüringen

*Der vorliegende Aufsatz gibt einen Überblick über die Bevölkerungsgruppe der Senioren in Thüringen. Dabei war vorab zu klären, wer überhaupt zur Gruppe der Senioren gehört.*

*Ausgehend vom aktuellen Stand wird die Entwicklung der letzten Jahre ebenso betrachtet wie die für die kommenden Jahre erwarteten Veränderungen.*

*Untersucht werden dabei zunächst neben der Anzahl der Senioren auch Merkmale wie Geschlecht und Alter.*

*Dieser Aufsatz soll durch weitere Aufsätze in loser Folge ergänzt und fortgesetzt werden.*

### Vorbemerkung

Die Untersuchung basiert auf den Ergebnissen der Bevölkerungsfortschreibung entsprechend dem „Gesetz über die Statistik der Bevölkerungsbewegung und die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes“ (Bevölkerungstatistikgesetz - BevStatG) in der Fassung vom 20. April 2013 (BGBl. I S. 826), das zuletzt durch Artikel 13 des Gesetzes vom 20. November 2015 (BGBl. I S. 2010) geändert worden ist.

Dabei wurde für die Berichtsjahre 2005 bis 2010 die Fortschreibung auf der Basis des Zentralen Einwohnerregisters der DDR (ZER), Stand 3.10.1990 und ab dem Berichtsjahr 2011 auf der Datenbasis des Zensus 2011 mit Stichtag 9.5.2011 durchgeführt. Dadurch ist die Vergleichbarkeit von Ergebnissen entsprechend eingeschränkt.

Weiterhin wurden Ergebnisse der 1. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung Thüringens (1. rBv), die durch das Thüringer Landesamt für Statistik in Anlehnung an die 13. kBv des Bundes erstellt wurde, herangezogen.

### Was sind Senioren?

Unter dem Begriff Senioren werden im Allgemeinen Menschen oberhalb eines bestimmten Alters zusammengefasst. Der Begriff Senior leitet sich aus dem Lateinischen ab und bedeutet wörtlich genommen „der Ältere“.

Eine allgemeinverbindliche rechtliche oder gesellschaftlich anerkannte Definition der Begriffe „Senior/Seniorin“ existiert weder in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, noch in der Statistik.

Während im Freizeit- und Leistungssport bereits jeder dem Jugendalter entwachsener Sporttreibender als Senior bezeichnet wird, spielt sonst eher das Alter, bei dem der Wechsel aus dem Berufsleben in den Ruhestand erfolgt, eine gewisse Rolle.

**Anhebung der Regelaltersgrenze auf 67 Jahre, jedoch geringer Anstieg des durchschnittlichen Rentenzugangsalters von 2006 bis 2016 von 63,2 auf 64,1 Jahre**

In den letzten Jahren ist die Regelaltersgrenze, also das Alter ab dem Anspruch auf Regelaltersrente besteht, mit Übergangsregelungen auf 67 Jahre angehoben worden. Andererseits können Beschäftigte bei Erfüllung der gesetzlichen Voraussetzungen bereits ab 63 Jahren mit Rentenabschlägen in Ruhestand gehen, langjährig Beschäftigte sogar abschlagsfrei. Das durchschnittliche Rentenzugangsalter ist in Deutschland nach Angaben der Deutschen Rentenversicherung bei Altersrenten zwischen 2006 und 2016 von 63,2 Jahren auf 64,1 Jahre nur leicht gestiegen. Dabei spielten Altersteilzeit- und Vorruhestandsregelungen beim Übergang in den Ruhestand eine große Rolle.

Die altersmäßige Zusammensetzung der Bevölkerung in Deutschland verändert sich laufend. Da weitaus weniger Kinder geboren werden als in früheren Zeiten und die Lebenserwartung deutlich gestiegen ist, nimmt der Anteil jüngerer Menschen in der Gesellschaft ab und der Anteil der älteren Menschen steigt.

Für viele Untersuchungen, zum Beispiel zur Erwerbstätigkeit, spielt die Altersgrenze von 65 Jahren eine Rolle. Deshalb wird auch in diesem Aufsatz für einige Untersuchungen die Gruppe der mindestens 65-Jährigen zugrunde gelegt, wenn von Senioren gesprochen wird. In vielen Fällen werden aber zusätzlich auch Jüngere, insbesondere die 60- bis unter 65-Jährigen, einbezogen oder gesondert angeführt, da diese Altersgruppe sowohl von andauernder Erwerbstätigkeit als auch vom individuellen Übergang in den Ruhestand geprägt ist.

**Unterscheidung Senioren 60+ und Senioren 65+ sowie Hochbetagte**

Zur Unterscheidung werden sie als „Senioren 65+“ bzw. „Senioren 60+“ bezeichnet. Die Altersgruppe ab 75 Jahre wird in diesem Aufsatz als „Hochbetagte“ bezeichnet.

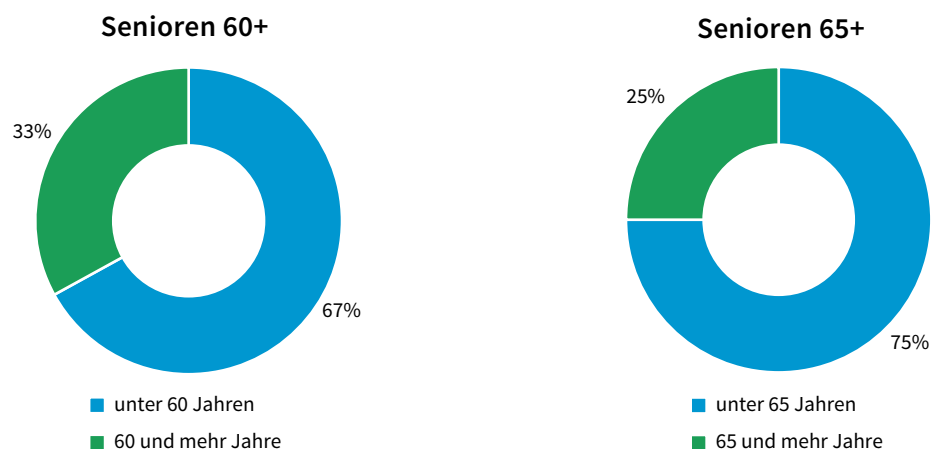
Die im Aufsatz verwendeten Jahresangaben beziehen sich immer auf den 31.12. des jeweiligen Jahres. Aus rein sprachlichen Gründen wurden in diesem Aufsatz bei der Angabe von Altersgruppen auch Formulierungen wie „zwischen n und m Jahren“ oder „von n bis m Jahren“ verwendet. Gemeint ist dabei stets die korrekte Form „von n bis unter m Jahren“.

**2016 ein Drittel der Thüringer mindestens 60 Jahre alt. Ein Viertel über 65 Jahre**

## Anteil der Senioren an der Thüringer Bevölkerung

Am 31.12.2016 lebten in Thüringen 2,16 Millionen Menschen. Rund 535 Tausend, also etwa ein Viertel war mindestens 65 Jahre alt. Bezieht man noch die 172 Tausend Menschen ein, die 60 bis unter 65 Jahre alt waren, so ergibt sich, dass 2016 rund 707 Tausend Thüringer als Senioren galten. Das ist rund ein Drittel der Gesamtbevölkerung.

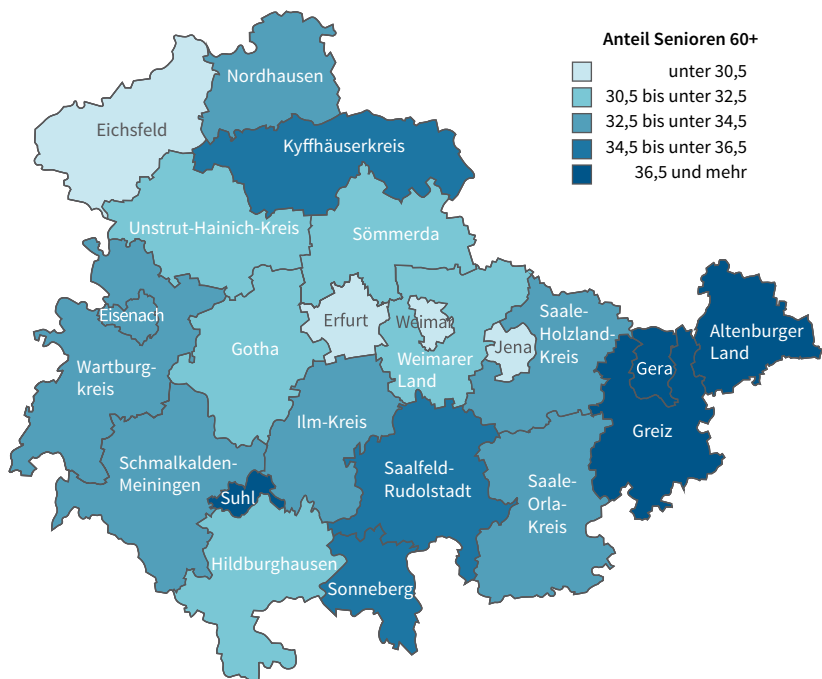
Abbildung 1: Anteil der Senioren an der Gesamtbevölkerung am 31.12.2016



Der Anteil der Senioren ist in Thüringen regional recht unterschiedlich. Er reicht bei den Senioren 60+ im Bereich der kreisfreien Städte von 27 Prozent in Jena bis 40 Prozent in Suhl und in den Landkreisen von 30 Prozent im Eichsfeld bis 38 Prozent im Altenburger Land. Die Landeshauptstadt Erfurt liegt bei 29 Prozent.

2016 Anteil der Senioren 60+ in Jena mit 27 Prozent am geringsten, in Suhl dagegen mit 40 Prozent am höchsten

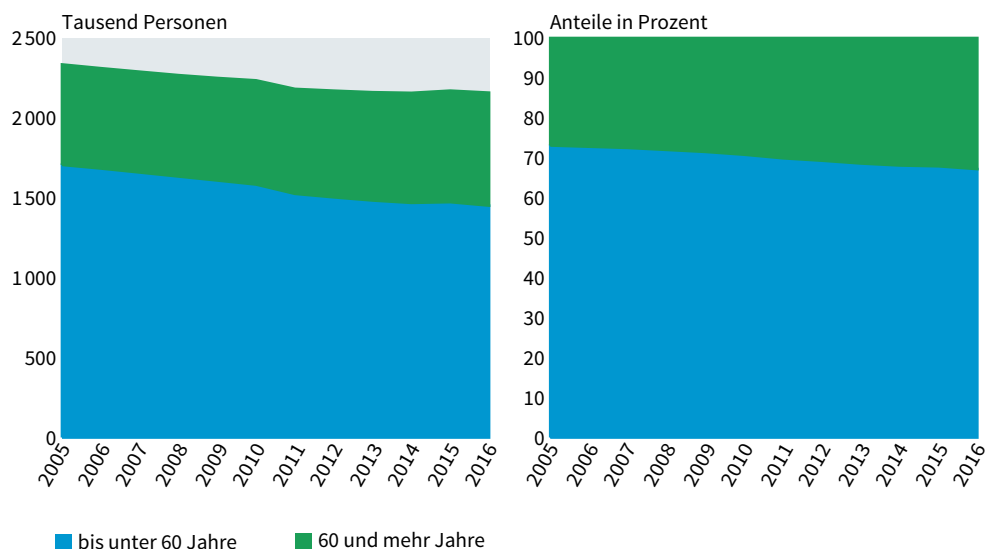
Abbildung 2: Anteil der Senioren 60+ an der Bevölkerung am 31.12.2016 nach Kreisen



In den letzten Jahren ist die Zahl und der Anteil der Senioren an der Bevölkerung kontinuierlich angewachsen. So gab es im Jahr 2005 in Thüringen 628 Tausend Senioren 60+. Im Jahr 2016 waren es 707 Tausend Senioren 60+, also rund 79 Tausend bzw. fast 13 Prozent mehr. Zugleich ist aber in diesem Zeitraum die Bevölkerung insgesamt um 176 Tausend bzw. fast 8 Prozent kleiner geworden.

Anzahl der Senioren 60+ von 2005 bis 2016 um 13 Prozent gestiegen, die Bevölkerung insgesamt um 8 Prozent gesunken

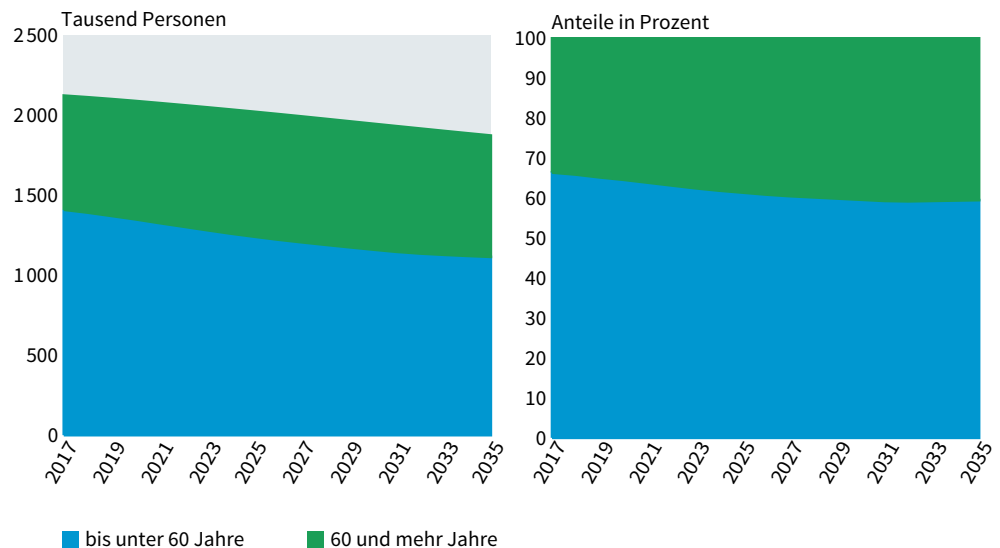
Abbildung 3: Bevölkerung 2005 bis 2016 nach Altersgruppen



Die Entwicklung führte dazu, dass der Anteil der Senioren 60+ von rund 26,9 Prozent auf rund 32,8 Prozent gestiegen ist. Ihr Anteil hat sich also um mehr als ein Fünftel erhöht.

Im Rahmen der 1. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung 2015 bis 2035 wurde ausgehend von der Bevölkerungszahl des Jahres 2013 die aufgrund von Annahmen zur Entwicklung der Geburtenhäufigkeit, der Sterblichkeit und der Wanderungen zu erwartende Entwicklung der Bevölkerung Thüringens ermittelt. Entsprechend der Ergebnisse lassen sich die obigen Abbildungen in die Zukunft fortsetzen.

**Abbildung 4: Entwicklung der Bevölkerung 2017 bis 2035 nach Altersgruppen**



Unter der Voraussetzung, dass sich die für die Vorausberechnung getroffenen Annahmen zutreffend erweisen, wird sich bei rückläufiger Bevölkerungszahl der Anteil der Senioren in der Gesellschaft weiter erhöhen.

**Im Jahr 2035 werden 4 von 10 Einwohnern zu den Senioren 60+ gehören**

Betrug der Anteil der Senioren 60+, wie oben ausgeführt, im Jahr 2016 rund 32,8 Prozent, so wird er bis zum Jahr 2025 auf zunächst 38,6 Prozent steigen. In den Jahren danach wächst der Seniorenanteil langsamer und erreicht im Jahr 2032 mit 40,8 Prozent sein Maximum. Im weiteren Verlauf gibt es einen geringen Rückgang bis auf 40,5 Prozent im Jahr 2035.

Betrachtet man die Absolutwerte, so wächst die Anzahl der Senioren ab dem Jahr 2016, für das 707 Tausend Senioren 60+ ermittelt wurden, zunächst bis zum Jahr 2028 auf 788 Tausend an. In der Folgezeit kommt es zu einem geringen Rückgang auf 759 Tausend im Jahr 2035. Ursache ist, dass Senioren der geburtenstarken Jahrgänge der 1950er und bis etwa Mitte der 1960 Jahre vermehrt das Sterbealter und andererseits geburtenschwächere Jahrgänge etwa ab Mitte der 1960er Jahre das Seniorenalter erreichen.

Bei einem Vergleich der Anzahl der Senioren 60+ der Jahre 2008 und 2028 muss man konstatieren, dass diese von 634 Tausend binnen 20 Jahren auf rund 788 Tausend steigen wird. Dies sind rund 154 Tausend Senioren bzw. rund 24 Prozent mehr. Im gleichen Zeitraum wird sich die gesamte Bevölkerung Thüringens jedoch um rund 13 Prozent verringern.

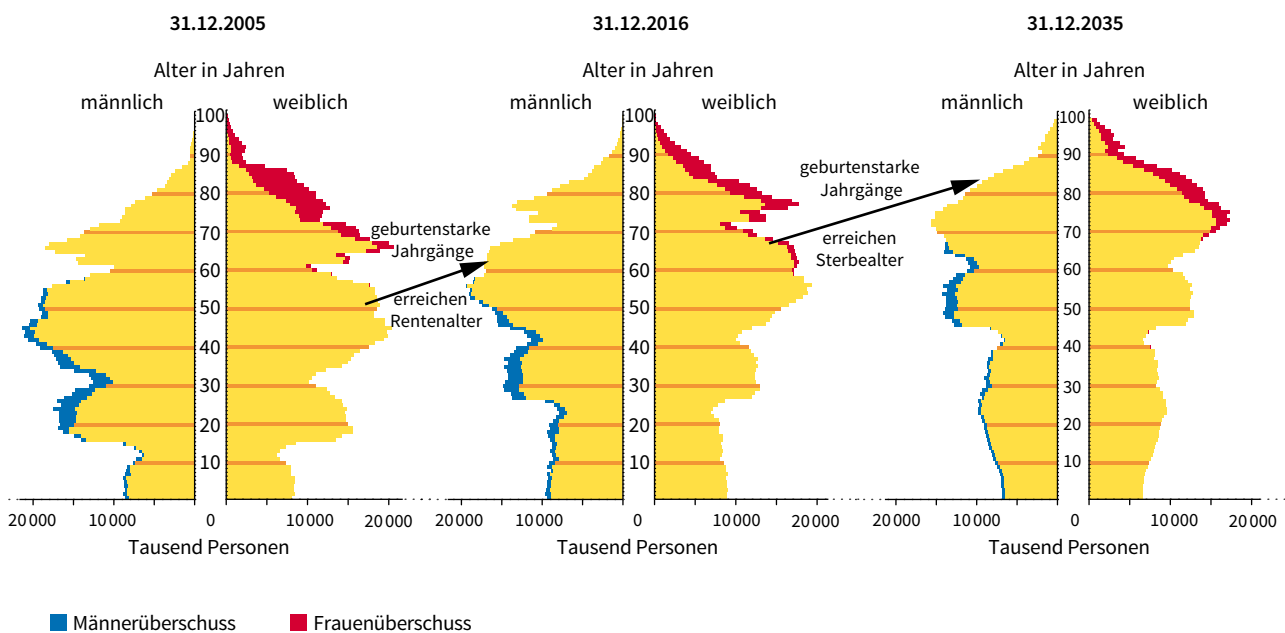
## Lebensbaum

Die Struktur der Bevölkerung nach Alter und Geschlecht ist stetig Veränderungen unterworfen. Der Zustand zu einem bestimmten Zeitpunkt kann in einem Lebensbaum (auch Alterspyramide oder Bevölkerungspyramide genannt) grafisch dargestellt werden. Am Lebensbaum sind wichtige Ereignisse, die das Leben der Menschen in der Vergangenheit beeinflussten ebenso erkennbar, wie einige Prognosen für die Zukunft abgeleitet werden können, auch wenn diese auf die natürliche Entwicklung (also zum Beispiel ohne die Berücksichtigung von Wanderungen) beschränkt sind. Dies gilt umso mehr, wenn Lebensbäume verschiedener Zeitpunkte gegenübergestellt werden.

Wichtige Ereignisse am Lebensbaum erkennbar

Die folgende Abbildung enthält die Lebensbäume der Jahre 2005 und 2016 entsprechend den Ergebnissen der Bevölkerungsfortschreibung und den Lebensbaum des Jahres 2035 nach den Ergebnissen der 1.rBV.

Abbildung 5: Altersstruktur der Thüringer Bevölkerung 2005, 2016 und 2035



Es ist bereits im Lebensbaum des Jahres 2005 erkennbar, dass sich die Zahl der Senioren aufgrund des Eintretens geburtensstarker Jahrgänge (Baby-Boomer) in diese Altersgruppe in den Folgejahren stark erhöhen wird. Im Lebensbaum 2016 wird dies noch deutlicher.

Im Jahr 2035 werden jedoch Personen dieser Jahrgänge vermehrt das Sterbealter erreichen, während dann einerseits geburtenschwächere Jahrgänge das Seniorenalter (Pillen-Knick) erreichen und einen großen Teil der Personen im Erwerbsalter (Geburten-einbruch nach 1990) stellen.

Diese und weitere Veränderungen mit Bezug zur Gruppe der Senioren werden in den folgenden Abschnitten anhand verschiedener Indikatoren und Merkmale näher untersucht.

## Altenquotient

Von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung ist jedoch nicht nur die Anzahl der Senioren in einer Gesellschaft, sondern die Anzahl der Senioren, die typischer Weise bereits im Ruhestand sind, im Verhältnis zu der Anzahl der jüngerer Personen im erwerbsfähigen Alter. Dies bildet der so genannte Altenquotient ab, der ein Maß für die „Altenlast“ ist, die die Gesellschaft zu tragen hat.

Für die Berechnung des Indikators Altenquotient (65/20) wird üblicherweise die Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter durch die Bevölkerung im Alter von 20 bis unter 65 Jahren dividiert und mit 100 multipliziert. Je nach Verwendungszweck werden auch andere Ansätze verfolgt. So gibt es zum Beispiel auch einen Altenquotienten (60/20), der analog berechnet wird.

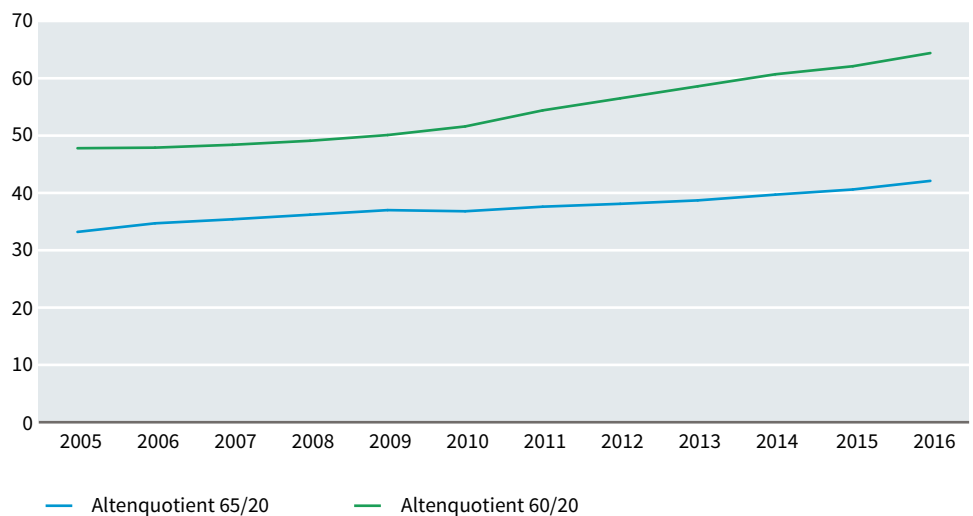
**2016 kamen auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 65 Jahren 42 Senioren 65+**

Für das Jahr 2016 wurde für Thüringen ein Altenquotient (65/20) von 42,1 ermittelt. Dies bedeutet, dass auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter bis 65 Jahre 42 Senioren 65+ kommen. Im Jahr 2005 waren dies nur rund 33.

In der folgenden Abbildung ist auch der Altenquotient (60/20) als Zeitreihe abgetragen. Während im Jahr 2005 auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter bis 60 Jahre rund 48 Senioren 60+ kamen, waren dies im Jahr 2016 rund 64 Personen.

Der unterschiedliche Abstand der beiden Datenreihen ergibt sich aus der jeweils unterschiedlichen Besetzung der Altersjahrgänge 60 bis unter 65 in den einzelnen Jahren.

**Abbildung 6: Altenquotienten 2005 bis 2016**

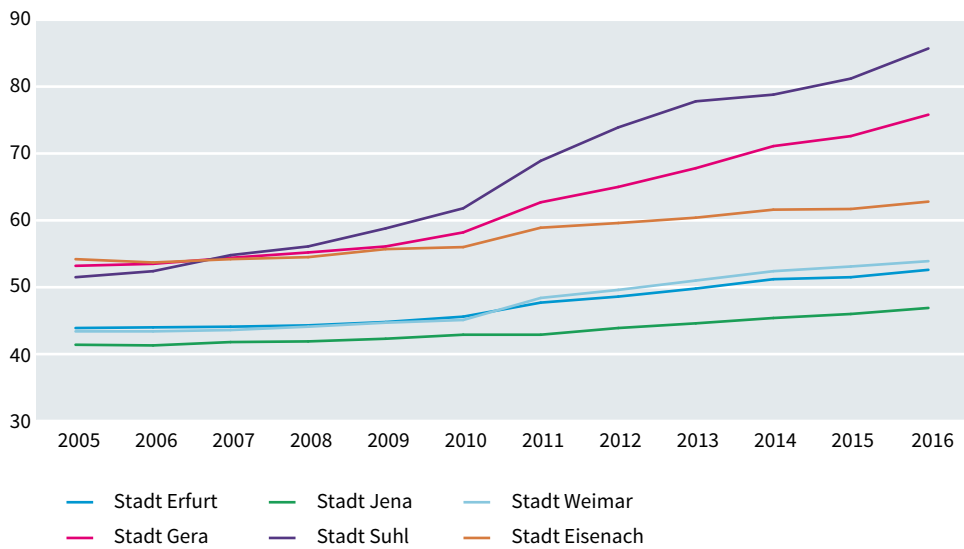


Regional sind die Altenquotienten sehr unterschiedlich. In den kreisfreien Städten sind Stand und Entwicklung der letzten Jahre sehr differenziert.

**2016 kamen in Jena auf 100 Personen im Alter von 20 bis 60 Jahre 47 Senioren 60+, in Suhl 86 und in Gera 76**

In Jena kamen im Jahr 2005 auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter bis 60 Jahre rund 41 Senioren 60+ und auch im Jahr 2016 waren dies „nur“ 47 Senioren 60+. In Suhl lag dagegen der Altenquotient (60/20) bereits 2005 bei rund 51,5 und ist mittlerweile auf 85,7 angestiegen. Ähnlich ungünstig ist die Entwicklung in Gera verlaufen. Hier stieg die Anzahl der Senioren 60+, die auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter bis 60 Jahre entfallen im gleichen Zeitraum von 53 auf rund 76.

Abbildung 7: Altenquotient (60/20) 2005 bis 2016 nach kreisfreien Städten

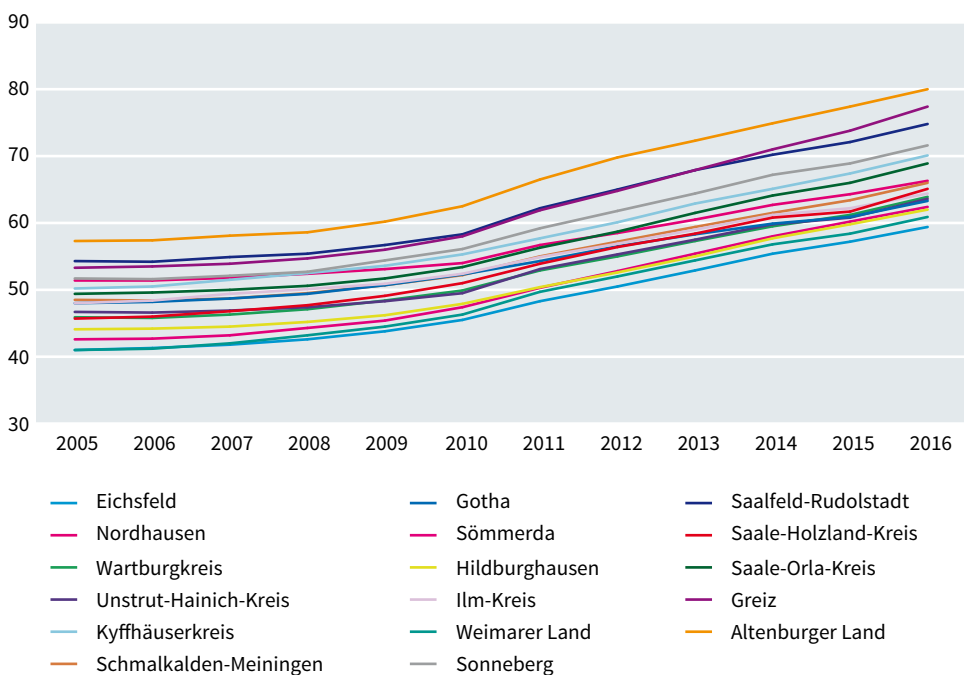


Bei der Betrachtung der Abbildung ist auffällig, dass sich die Abstände zwischen den Datenreihen im Laufe der Zeit immer weiter vergrößern, sich die vorhandenen Unterschiede also weiter vergrößern.

Unterschiede zwischen den kreisfreien Städten beim Altenquotienten immer größer

Auch in den Landkreisen ist die Situation sehr unterschiedlich. Im Jahr 2005 lag der Altenquotient (60/20) hier innerhalb einer Spannweite von 41,0 im Eichsfeld sowie im Weimarer Land und 57,3 im Altenburger Land. Im Jahr 2016 hatte der Altenquotient im Eichsfeld eine Höhe von 59,4 und im Altenburger Land von 80,0. Innerhalb dieser Spanne lagen wiederum alle anderen Kreise.

Abbildung 8: Altenquotient (60/20) 2005 bis 2016 nach Landkreisen



Auch bezüglich der Altenquotienten erlaubt die 1. regionalisierte Bevölkerungsvorausbe-  
rechnung einen Blick in die Zukunft. Aus der voraussichtlichen Bevölkerungsentwicklung  
ergibt sich, dass die Altenquotienten auch in den Folgejahren weiter ansteigen werden.

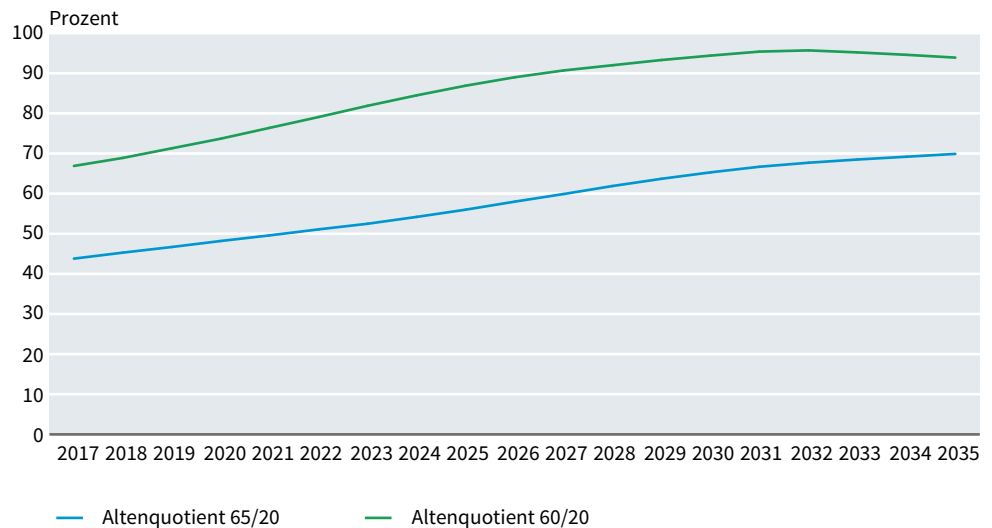
Lag der Altenquotient (65/20) im Jahr 2016, wie oben festgestellt, noch bei 42,1 so wird  
er zum Beispiel im Jahr 2025 voraussichtlich bereits bei 56,0 liegen und bis 2035 auf  
69,9 steigen.

Der Altenquotient (60/20) wird aller Voraussicht nach von 64,4 in 2016 (Istwert) auf 86,9  
im Jahr 2025 steigen. Im weiteren Verlauf wird er wahrscheinlich auf 95,7 im Jahr 2032  
steigen und bis 2035 auf 93,9 sinken.

**Altenquotienten steigen  
in Zukunft weiter an.  
Altenquotient (65/20)  
2035 bei rund 70, Alten-  
quotient (60/20) sogar  
bei 94**

Das bedeutet, dass im Jahr 2035 rund 94 Senioren 60+ auf 100 Personen im erwerbs-  
fähigen Alter bis 60 Jahre entfallen werden. Selbst wenn man davon ausgeht, dass die  
Erwerbstätigkeit dann auch im Durchschnitt erst mit 65 Jahren endet (durchschnittliches  
Rentenzugangsalter), ergibt sich, dass dann rund 70 Senioren 65+ auf 100 Personen im  
Erwerbsalter bis 65 Jahre kommen. Dies bedeutet eine erhebliche Herausforderung für  
die Gesellschaft.

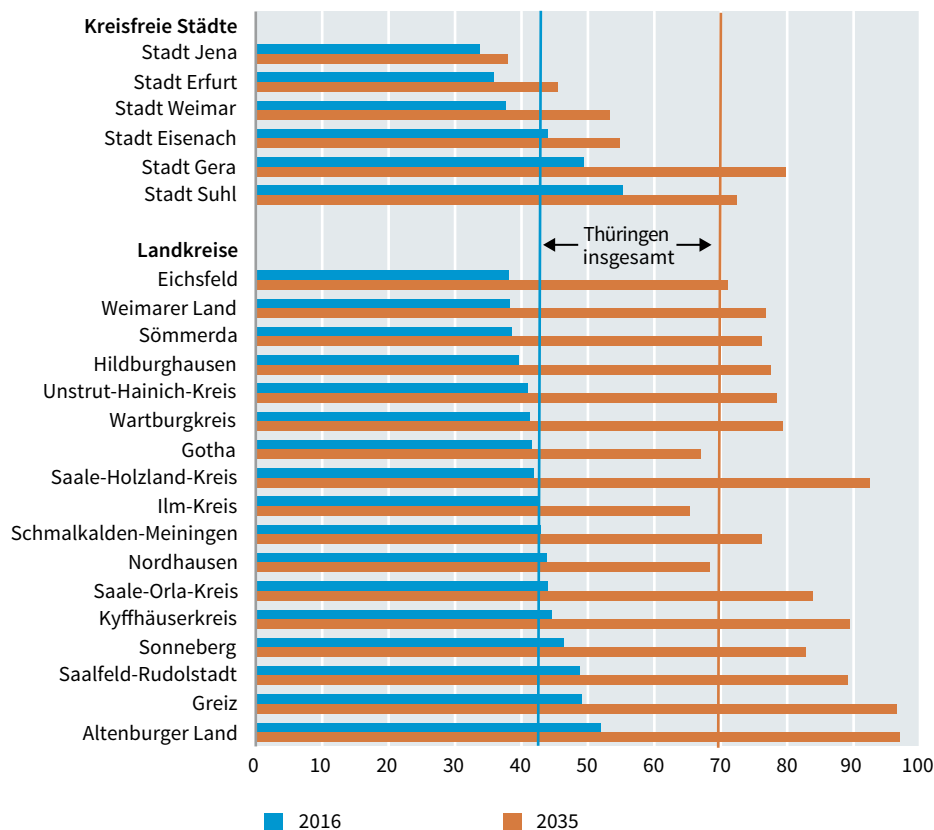
**Abbildung 9: Altenquotienten 2017 bis 2035**



Betrachtet man einmal die kreisfreien Städte und Landkreise, so wird die ganze Dramatik  
dieser Entwicklung noch deutlicher.



Abbildung 10: Altenquotient (65/20) 2016 und 2035 nach Kreisen



In 3 Landkreisen kommen 2035 auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter bis 65 Jahre mehr als 90 Senioren 65+. Das sind das Altenburger Land mit einem Altenquotient (65/20) von 96,9, der Landkreis Greiz mit 96,5 und der Saale-Holzland-Kreis mit 92,4. Der Kyffhäuserkreis und Saalfeld-Rudolstadt liegen mit 89,4 bzw. 89,1 nur knapp dahinter.

**Altenquotient (65/20) 2035 im Altenburger Land und im Landkreis Greiz bei fast 97**

Am günstigsten ist die Entwicklung in Jena. Hier steigt der Altenquotient (65/20) von 33,7 im Jahr 2016 nur noch auf 37,9 im Jahr 2035. Bezogen auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter bis 65 Jahre ist die Anzahl der Senioren 65+ im Altenburger Land 2,5 Mal so hoch, wie in Jena. Auch die Landeshauptstadt Erfurt wird im Thüringer Vergleich relativ „jung“ bleiben, denn der Altenquotient (65/20) wird von 35,8 im Jahr 2016 nur auf 45,4 im Jahr 2035 steigen.

**Altenquotient (65/20) in 2035 bei 38 in Jena und 45 in Erfurt**

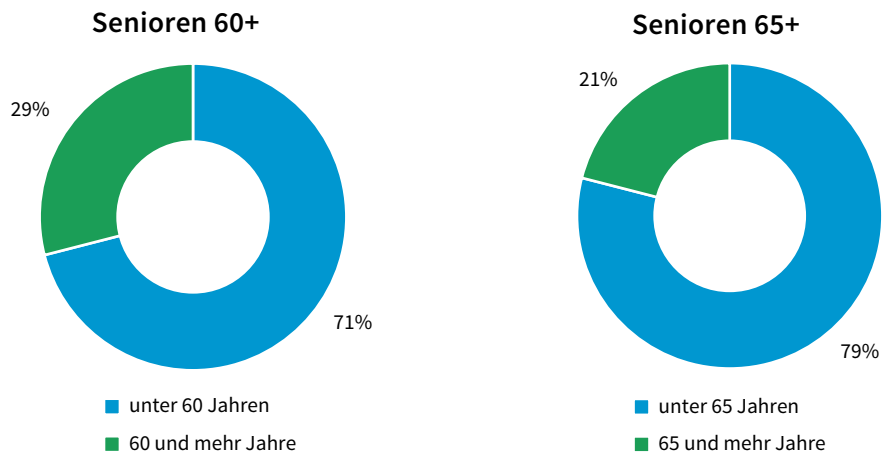
Im Jahr 2016 war der Altenquotient (65/20) bezogen auf die kreisfreien Städte in Suhl mit 55,3 und in Gera mit 49,3 am höchsten. Im Jahr 2035 haben die Städte ihre Position im Ranking getauscht. In Gera wird der Altenquotient (65/20) im Jahr 2035 voraussichtlich 79,8 betragen und in Suhl 72,4.

## Differenzierung nach dem Geschlecht

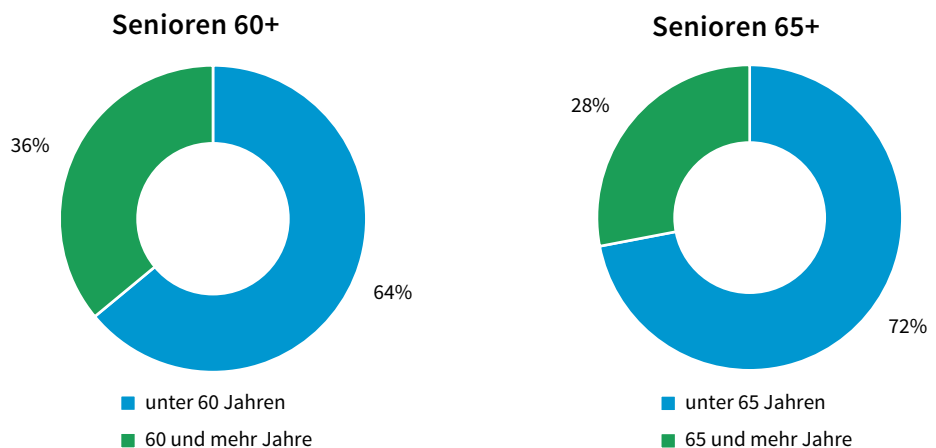
**2016 rund 29 Prozent der Thüringer Männer 60 und mehr Jahre alt, 21 Prozent mehr als 65 Jahre**

In Thüringen waren am 31.12.2016 rund 313 Tausend Männer 60 und mehr Jahre alt. Dies sind bezogen auf alle Thüringer Männer von rund 1,07 Millionen rund 29 Prozent. Verschiebt man die Altersgrenze um 5 Jahre nach oben, so ergibt sich, dass immerhin noch rund 229 Tausend bzw. 21 Prozent der Männer zu den Senioren 65+ zählen.

**Abbildung 11: Anteil der Senioren an der männlichen Bevölkerung am 31.12.2016**



**Abbildung 12: Anteil der Senioren an der weiblichen Bevölkerung am 31.12.2016**

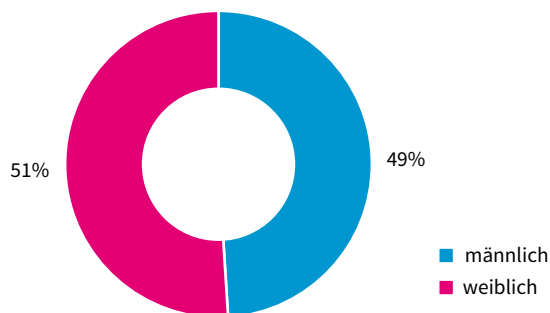


**2016 rund 36 Prozent der Thüringer Frauen 60 und mehr Jahre alt, 28 Prozent mehr als 65 Jahre**

Bei der weiblichen Bevölkerung ist der Anteil jeweils deutlich höher. So gab es am 31.12.2016 in Thüringen rund 394 Tausend Senioren 60+ unter den 1,09 Millionen Frauen. Dies sind 36 Prozent. Zur Altersgruppe ab 65 Jahre gehören rund 306 Tausend weibliche Senioren. Dies entspricht rund 28 Prozent.

In Thüringen leben mehr Frauen als Männer. Der Frauenüberschuss beträgt am 31.12.2016 rund 22 Tausend Personen, also etwa ein Prozent der Bevölkerung von rund 2,16 Millionen. Entsprechend sind 51 Prozent der Thüringer weiblichen und 49 Prozent männlichen Geschlechts.

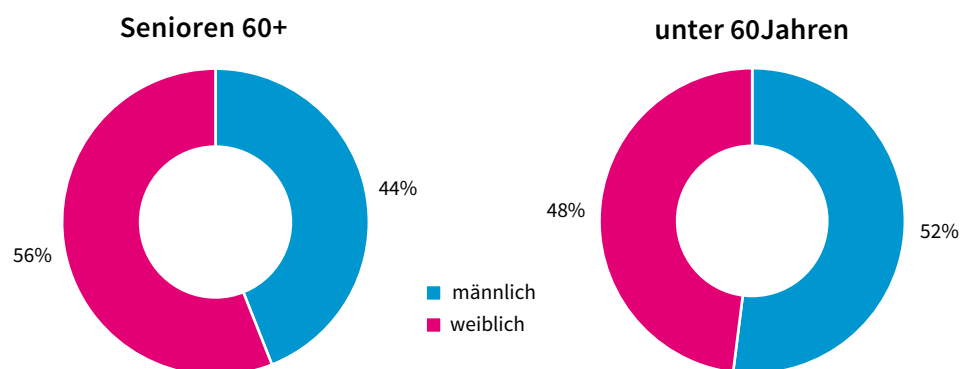
Abbildung 13: Bevölkerung insgesamt am 31.12.2016 nach dem Geschlecht



Betrachtet man jedoch einmal die Senioren 60+ so ergibt sich ein differenzierteres Bild. So ist der Frauenüberschuss in dieser Altersgruppe mit 81 Tausend deutlich höher und liegt bei rund 11 Prozent der rund 707 Tausend Senioren 60+.

**2016 Frauenüberschuss bei den Senioren 60+ bei 81 Tausend**

Abbildung 14: Bevölkerung am 31.12.2016 nach dem Geschlecht

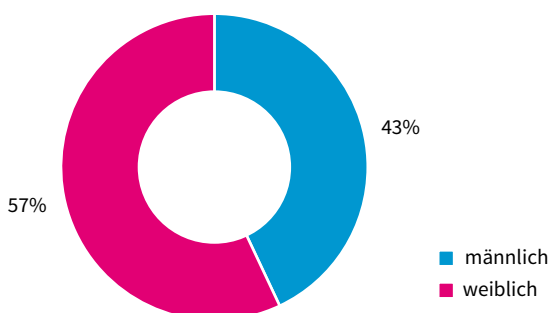


In der Bevölkerung unter 60 Jahre mit insgesamt 1,45 Millionen Personen ist die Situation jedoch anders. Hier gibt es einen Männerüberschuss von 58 Tausend. Entsprechend ergeben sich auch andere prozentuale Anteile.

**2016 Männerüberschuss bei der Bevölkerung unter 60 Jahre bei rund 58 Tausend**

Der Frauenüberschuss ist bei den Senioren 65+ noch ein wenig mehr ausgeprägt. Er beträgt 78 Tausend Personen bei insgesamt 535 Senioren 65+, also knapp 15 Prozent. Daraus ergibt sich, dass rund 57 Prozent der Senioren 65+ weiblichen Geschlechts sind.

Abbildung 15: Senioren 65+ am 31.12.2016 nach dem Geschlecht



## Geschlechterverhältnis

Das Geschlechterverhältnis wird oft auch als Quotient aus Anzahl der Männer zur Anzahl der Frauen ausgedrückt. Ein Wert kleiner als 1 entspricht dann einem Frauenüberschuss, ein Wert größer als 1 einem Männerüberschuss.

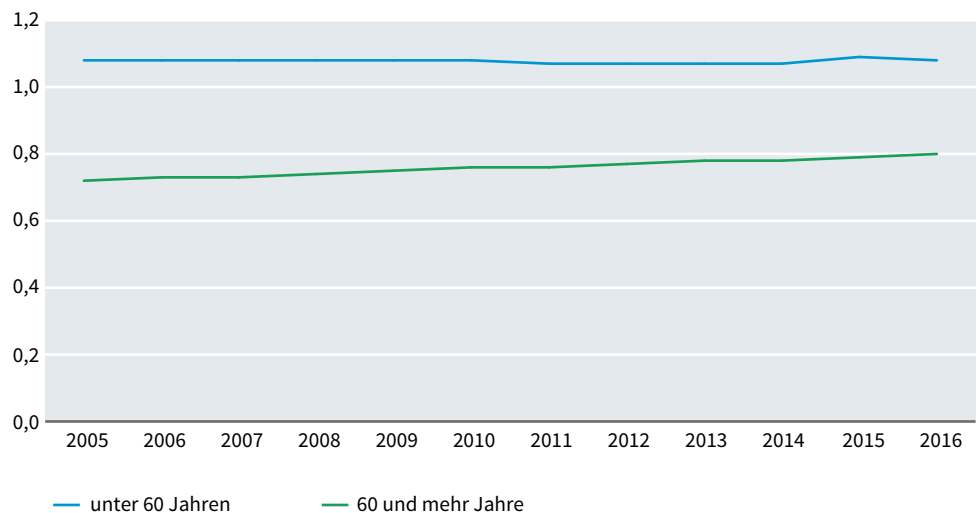
Ein Wert von 0,77 bedeutet zum Beispiel, dass auf 100 Frauen nur 77 Männer entfallen; ein Wert von 1,03 dagegen, dass 100 Frauen 103 Männer gegenüberstehen.

Die folgende Abbildung zeigt, wie sich das Geschlechterverhältnis in Thüringen in den letzten Jahren entwickelt hat. Das Geschlechterverhältnis wurde entsprechend den Ergebnissen der Bevölkerungsfortschreibung ermittelt.

**Erhebliche Unterschiede im Geschlechterverhältnis bei Senioren 60+ und der übrigen Bevölkerung**

Es zeigt sich, dass die Unterschiede im Geschlechterverhältnis der beiden Bevölkerungsgruppen – Senioren 60+ auf der einen und Bevölkerung unter 60 Jahre auf der anderen Seite - auch in der Vergangenheit bestanden. Während bei den unter 60-Jährigen ein Männerüberschuss besteht, gibt es bei den Senioren 60+ einen Frauenüberschuss.

**Abbildung 16: Geschlechterverhältnis 2005 bis 2016 nach Altersgruppen**

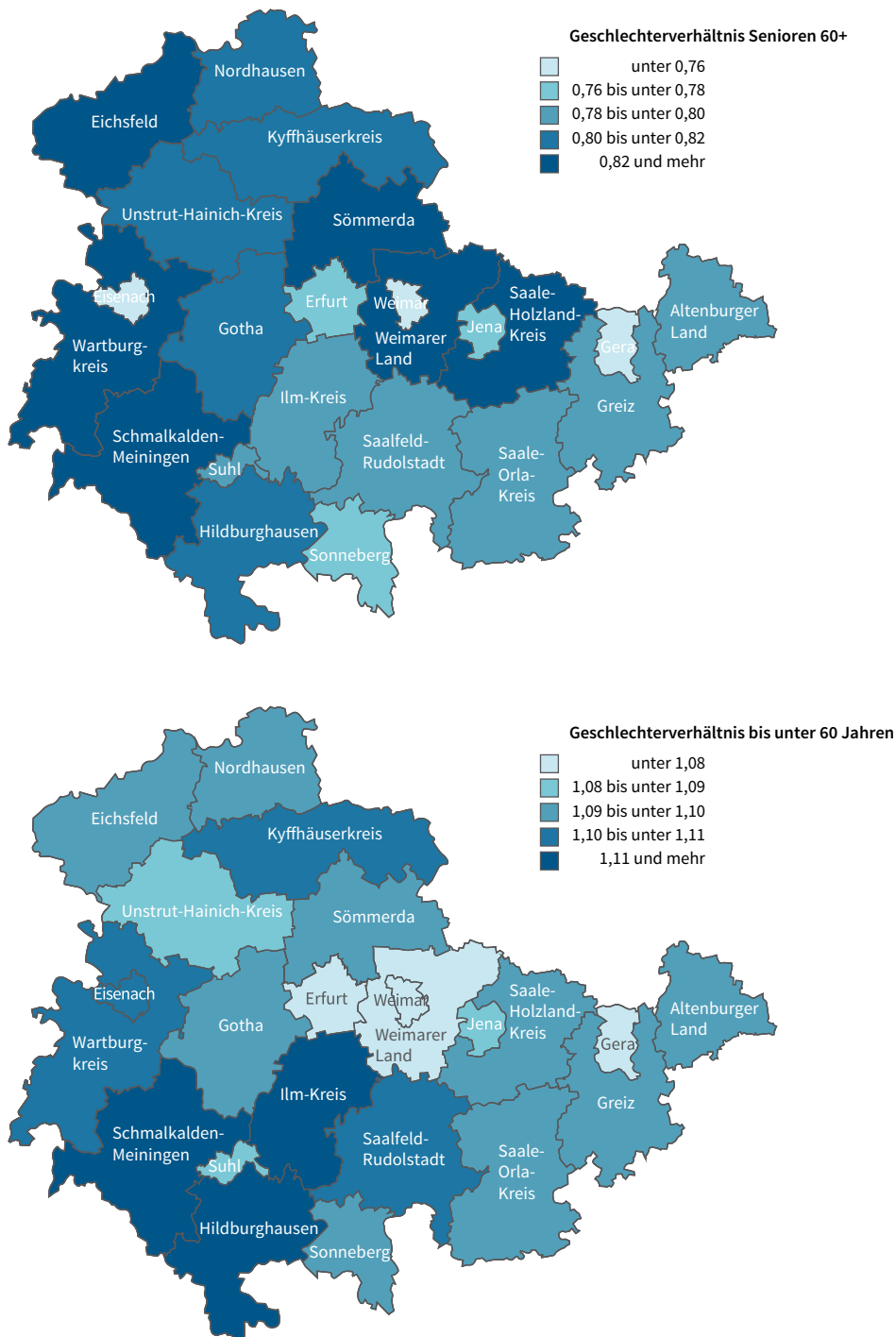


Das Geschlechterverhältnis bei den unter 60-Jährigen liegt nahezu konstant in einer Größenordnung von 1,08. Nach einem geringfügigen Rückgang auf 1,07 in den Jahren 2011 bis 2014 war der Wert 2015 auf 1,09 gestiegen und lag 2016 jedoch wieder bei 1,08. Dies ist auf einem Männerüberschuss von rund 9 Tausend im Wanderungssaldo des Jahres 2015 zurückzuführen, insbesondere in der Altersgruppe der unter 60-Jährigen.

**Geschlechterverhältnis bei den Senioren 60+ von 2005 bis 2016 zugunsten der Männer verbessert**

Bei den Senioren 60+ lag 2005 das Geschlechterverhältnis bei 0,72. Es kamen also auf 100 Frauen nur 72 Männer. Das Geschlechterverhältnis hat sich in dieser Altersgruppe bis 2016 kontinuierlich zu Gunsten der Männer verbessert und lag 2016 bei 0,80. Sowohl in der Gruppe der Senioren 60+ als auch in der Bevölkerung bis unter 60 Jahre gibt es erhebliche regionale Unterschiede im Geschlechterverhältnis.

Abbildung 17: Geschlechterverhältnis am 31.12.2016 nach Altersgruppen und Kreisen



Am größten ist der Frauenüberschuss bei den Senioren 60+ mit einem Geschlechterverhältnis von 0,74 in den kreisfreien Städten Gera, Weimar und Eisenach, am geringsten im Eichsfeld. Doch auch hier entfallen auf 100 Frauen nur 86 Männer.

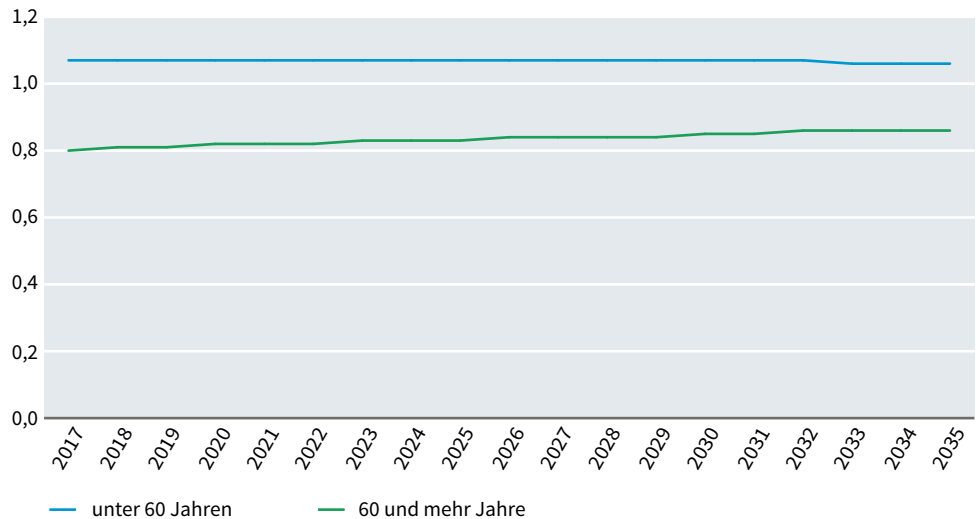
In der übrigen Bevölkerung, also in der Altersgruppe bis unter 60 Jahren ist das Geschlechterverhältnis in ganz Thüringen größer als 1. Am größten ist der Frauenmangel im Ilm-Kreis mit einem Geschlechterverhältnis von 1,14 und am geringsten in Erfurt und Weimar, wo das Geschlechterverhältnis mit 1,03 fast ausgeglichen ist.

**Frauenüberschuss bei den Senioren 60+ in Gera, Weimar und Eisenach am größten, am geringsten im Eichsfeld**

## Geschlechterverhältnis bei den Senioren 60+ bis 2035 zu Gunsten der Männer weiter verbessert

Auch hier sei ein Blick in die Zukunft erlaubt. Aus den Ergebnissen der 1. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung ergibt sich, dass die Unterschiede im Geschlechterverhältnis in den beiden Bevölkerungsgruppen erhalten bleiben werden.

Abbildung 18: Geschlechterverhältnis 2017 bis 2035 nach Altersgruppen



In der Gruppe der unter 60-Jährigen bleibt das Geschlechterverhältnis bis zum Jahr 2035 nahezu konstant und sinkt entsprechend der Vorausberechnung nur geringfügig von 1,07 auf 1,06.

Bei den Senioren 60+ dagegen wird das Geschlechterverhältnis von 0,80 auf 0,86 steigen. Dies bedeutet, dass der Frauenüberschuss bei den Senioren weiterhin etwas zurückgehen wird.

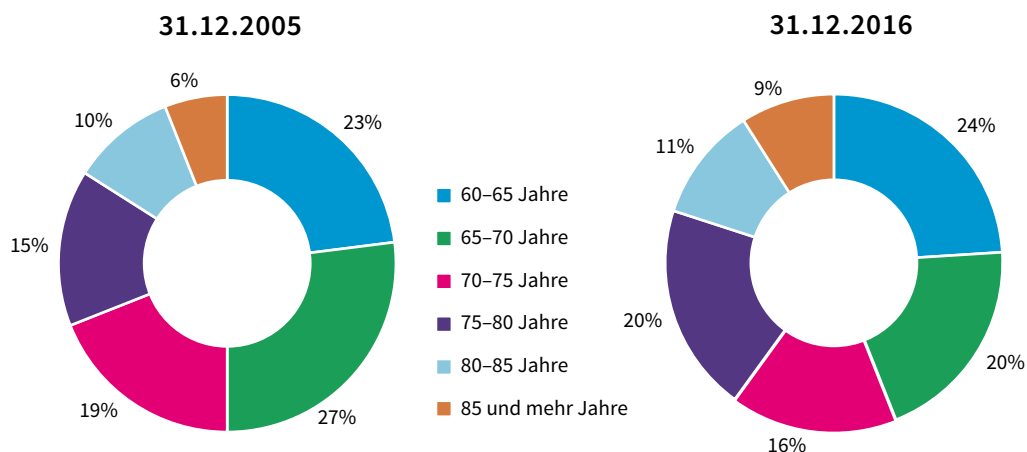
## Altersstruktur der Senioren 60+

Untergliedert man die Gruppe der Senioren 60+ in 6 Altersgruppen, so ist festzustellen, dass diese erwartungsgemäß nicht gleichmäßig besetzt sind, sondern die Besetzung mit steigendem Alter geringer wird.

## 2005 weniger als ein Drittel der Senioren 60+ hochbetagt

Im Jahr 2005 war die Hälfte der rund 628 Tausend Senioren 60+ zwischen 60 und 70 Jahren alt. Und zwar ein knappes Viertel zwischen 60 und 65 und ein reichliches Viertel zwischen 65 und 70. Der Rest verteilt sich mit sinkenden Anteilen auf die höheren Altersgruppen. Auf die Hochbetagten, ab einem Lebensalter von 75 Jahren entfielen im Jahr 2005 weniger als ein Drittel der Senioren 60+, nämlich rund 31 Prozent.

Abbildung 19: Senioren 60+ am 31.12.2005 und 31.12.2016 nach Altersgruppen



Im Jahr 2016 waren nur noch 44 Prozent der Senioren 60+ zwischen 60 und 70 Jahren alt. Dagegen ist der Anteil der Hochbetagten ab 75 Jahren auf nunmehr 40 Prozent gestiegen. Besonders auffällig ist, dass der Anteil der über 85-Jährigen von 6 Prozent auf 9 Prozent gestiegen ist.

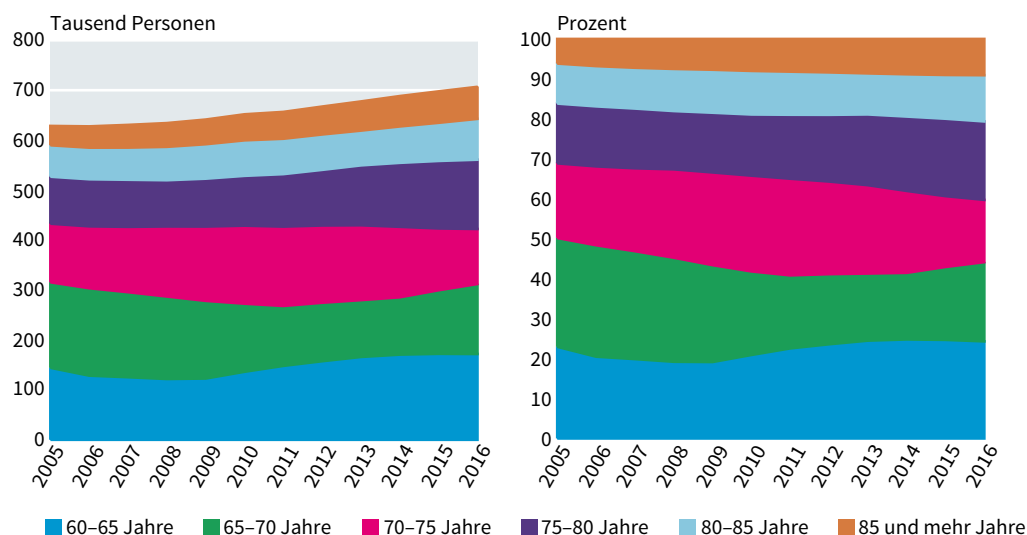
2016 rund 40 Prozent der Senioren 60+ über 75 Jahre

Nach Absolutwerten ist der Anstieg in dieser Altersgruppe noch deutlicher. So gab es im Jahr 2005 fast 39 Tausend Senioren ab 85 Jahre und im Jahr 2016 sind es rund 64 Tausend gewesen. Dies bedeutet einen Anstieg um 66 Prozent.

2016 rund 64 Tausend Thüringer 85 und mehr Jahre alt

Betrachtet man die Gruppe der Hochbetagten ab 75 Jahre insgesamt, so ist der Anstieg nach Absolutwerten nicht ganz so deutlich, beträgt aber immer noch rund 45 Prozent.

Abbildung 20: Senioren 60+ 2005 bis 2016 nach Altersgruppen

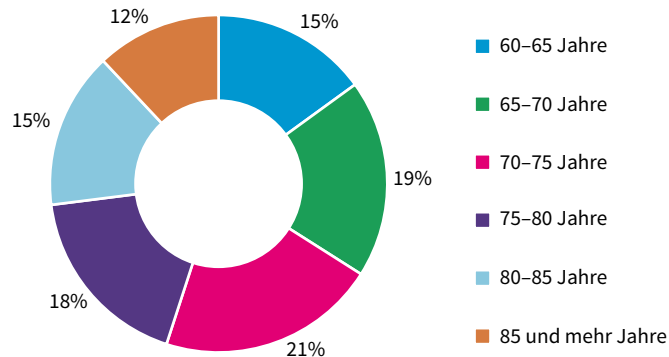


Die grafische Darstellung der Zeitreihe lässt erkennen, dass der Zuwachs bei den Senioren 60+ insgesamt von 628 Tausend im Jahr 2005 auf 707 Tausend im Jahr 2016 ausschließlich auf den Zuwachs der Hochbetagten ab 75 Jahre von 196 Tausend im Jahr 2005 auf 285 Tausend im Jahr 2016 zurückzuführen ist. Dagegen ist die Anzahl der Senioren 60+ unter 75 Jahren sogar von rund 433 Tausend auf 422 Tausend zurückgegangen.

Zuwachs bei der Anzahl der Senioren 60+ von 2005 bis 2016 auf Zuwachs bei Hochbetagten zurückzuführen

Die Bevölkerungsvorausberechnung gestattet auch diesbezüglich einen Blick bis ins Jahr 2035.

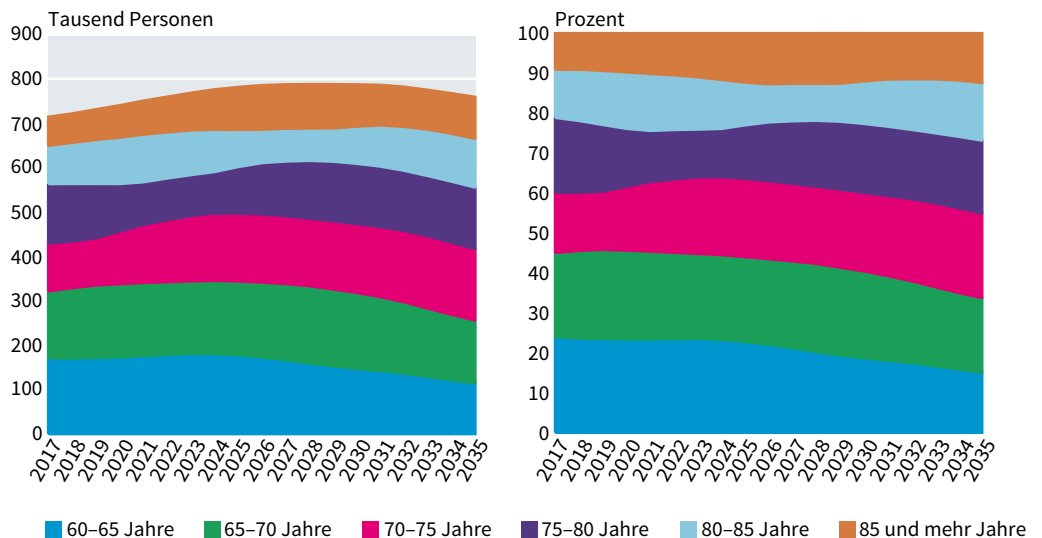
**Abbildung 21: Senioren 60+ im Jahr 2035 nach Altersgruppen**



**2035 gleichmäßigere Besetzung der 5er Altersgruppen bei den Senioren 60+**

Der Vergleich der Verteilung der Senioren 60+ auf die Altersgruppen im Jahr 2035 zeigt erhebliche Verschiebungen gegenüber dem Jahr 2016. Zur Altersgruppe 60 bis 65 Jahre gehören dann nur noch 15 Prozent der Senioren 60+, wogegen auf die Hochbetagten ab 75 Jahre 45 Prozent der Senioren 60+ entfallen werden.

**Abbildung 22: Entwicklung der Senioren 60+ 2017 bis 2035 nach Altersgruppen**



**Anzahl der Hochbetagten nimmt bis 2035 auf 342 Tausend weiter zu**

Nach Absolutwerten nimmt die Anzahl der Hochbetagten ab 75 Jahren kontinuierlich von 285 Tausend im Jahr 2017 bis auf 342 Tausend im Jahr 2035 weiter zu. Dagegen erreicht die Anzahl der Senioren 60+ insgesamt innerhalb des Vorausberechnungszeitraumes - wie bereits vorn dargestellt - im Jahr 2028 ihren Höhepunkt und wird danach leicht zurückgehen.



## Lebenserwartung der Senioren 60+

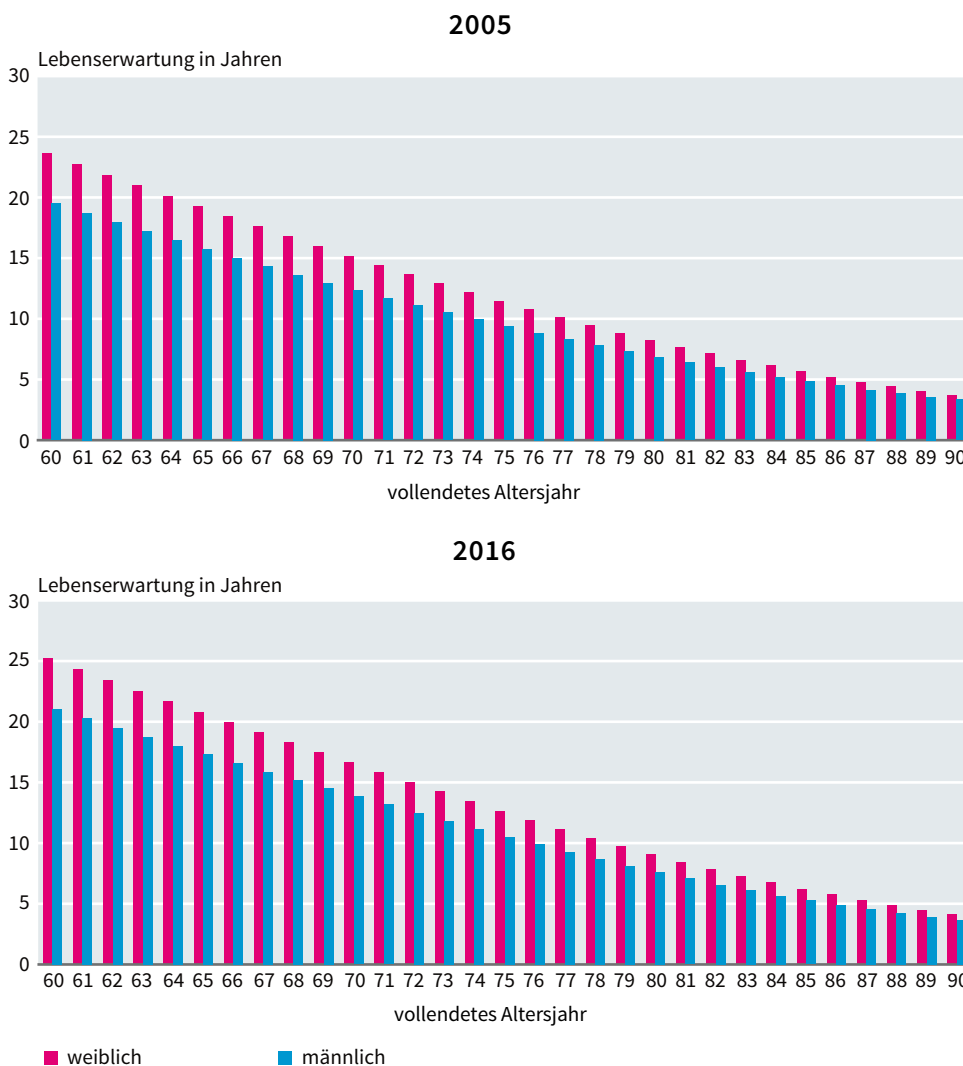
Die durchschnittliche, geschlechtsspezifische Lebenserwartung ist eine theoretische Kennziffer und umfasst die durchschnittliche Zahl von zusätzlichen Lebensjahren, die ein Mensch eines bestimmten Alters auf Basis der für einen bestimmten Zeitraum geltenden altersspezifischen Sterblichkeitsverhältnisse voraussichtlich noch leben würde. Sie wird beginnend von Neugeborenen für jedes erreichte Alter als fernere durchschnittliche Lebenserwartung berechnet und ist in den Sterbetafeln enthalten.

Insbesondere können sich auch Senioren jeden Alters in der Gegenwart einer höheren Lebenserwartung erfreuen als noch vor einigen Jahren.

Für Frauen sind dabei in den Sterbetafeln günstigere Werte dokumentiert als für Männer. Im Jahr 2005 hatte eine damals 60-jährige Frau eine Lebenserwartung von rund 23,6 Jahren. Für eine Frau, die im Jahr 2016 dieses Alter erreicht hatte, wurde dagegen eine durchschnittliche Lebenserwartung von 25,2 Jahren ermittelt. Für eine 70-Jährige ergab sich 2005 ein Wert 15,2 Jahren, 2016 jedoch 16,7 Jahre. Und selbst eine 80-jährige Frau kann sich über einen Zuwachs an Lebenserwartung von 8,3 auf 9,1 Jahre freuen.

**Lebenserwartung für 60-jährige Frauen 2016 auf rund 25 Jahre erhöht. Für Frauen mit 70 Jahren auf fast 17 Jahre und mit 80 Jahren auf rund 9 Jahre**

**Abbildung 23: Durchschnittliche Lebenserwartung im Alter von x Jahren bei Senioren 60+ 2005 und 2016**



**Lebenserwartung 2016 für 60-jährige Männer auf rund 21 Jahre erhöht. Für Männer mit 80 Jahren auf fast 8 Jahre** Bei den Männern ist die durchschnittliche Lebenserwartung in allen Lebensaltern geringer als bei gleichaltrigen Frauen. So hatte im Jahre 2005 ein damals 60 Jahre alter Mann eine Lebenserwartung von 19,5 Jahren. Im Jahr 2016 waren dies 21,1 Jahre. Bei den 70-jährigen Männern erhöhte sich die Lebenserwartung von 12,3 Jahren im Jahr 2005 auf 13,8 Jahre im Jahr 2016. Und auch ein Mann von 80 Jahren kann im Durchschnitt im Jahr 2016 noch 7,6 Lebensjahre erwarten, während es im Jahr 2005 nur 6,9 Jahre waren.

**Männliche Senioren holen bei Lebenserwartung nicht auf** Ein Blick auf den Zugewinn an Lebenserwartung für Frauen im Alter von 60, 70 und 80 Jahren in Höhe von 1,6, 1,5 und 0,8 Jahren sowie für Männer gleichen jeweils Alters in Höhe von 1,6, 1,5 und 0,7 Jahren zeigt, dass beide Geschlechter nahezu in gleicher Höhe profitieren. Jedoch verringert sich der Abstand in der Lebenserwartung zumindest bei den Senioren nicht.

### Zusammenfassung und Ausblick

Senioren sind nicht zuletzt aufgrund der steigenden Lebenserwartung und stark besetzter Altersjahrgänge, die nach und nach das Seniorenalter erreichen, eine wachsende Bevölkerungsgruppe.

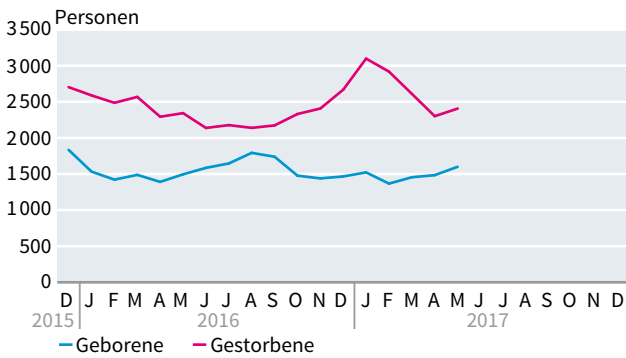
Die Gruppe ist nach Alter und Geschlecht inhomogen zusammengesetzt und diesbezüglich auch Veränderungen unterworfen.

Senioren sind überwiegend nicht erwerbstätig und stellen somit als Gruppe für die Gesellschaft, deren Teil sie doch ist, eine künftig weiter steigende Herausforderung dar. Dies wird über den Altenquotienten abgebildet.

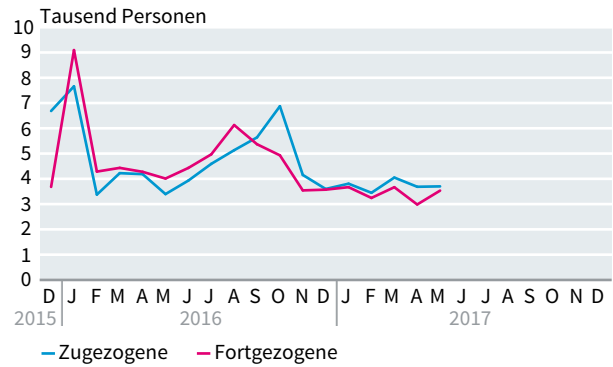
Es handelt sich um eine Bevölkerungsgruppe, die sich auf vielfältige Weise von anderen Bevölkerungsgruppen unterscheidet. Diese herauszuarbeiten und darzustellen bleibt weitergehenden Untersuchungen vorbehalten.

# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

## Geborene und Gestorbene



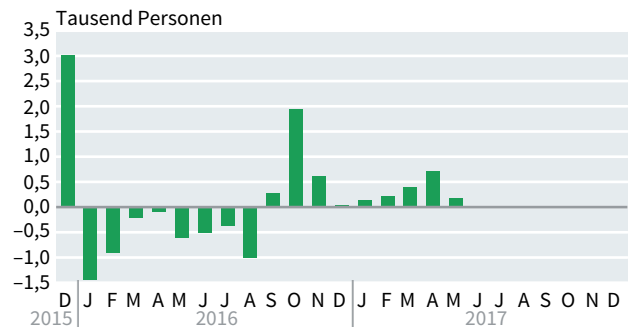
## Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



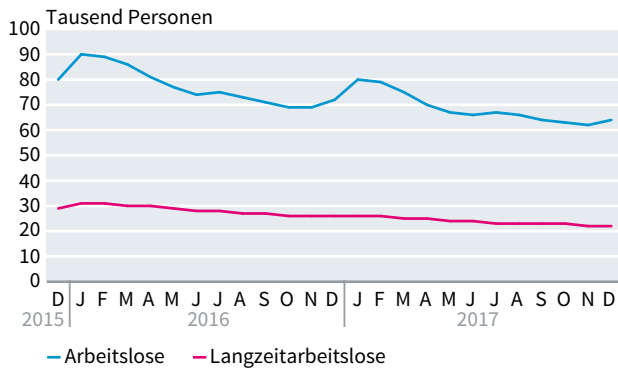
## Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



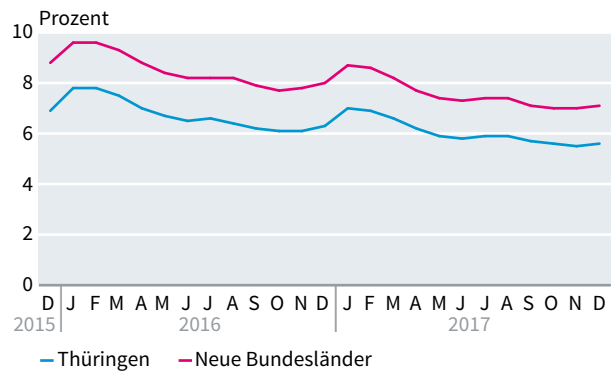
## Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



## Arbeitsmarkt



## Arbeitslosenquote



## Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat



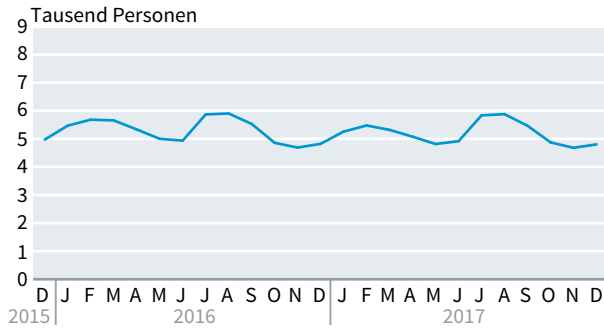
## Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

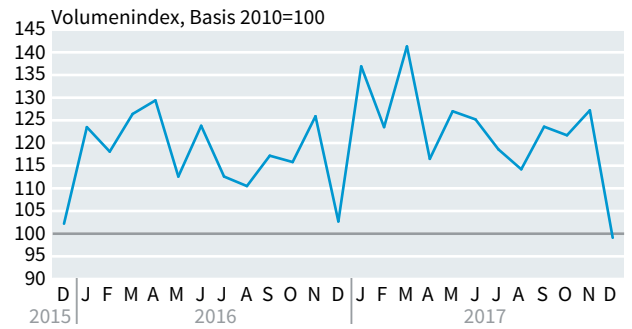
## Arbeitsmarkt

### Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren

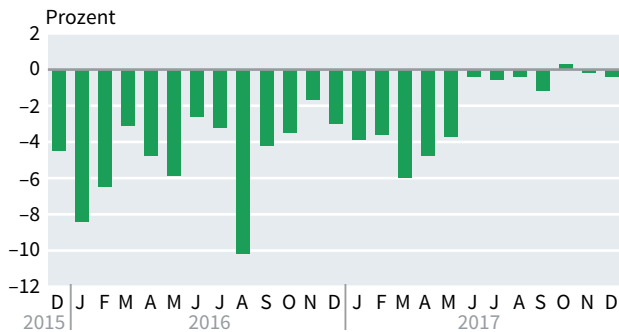


## Auftragseingangindex

### Verarbeitendes Gewerbe



### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

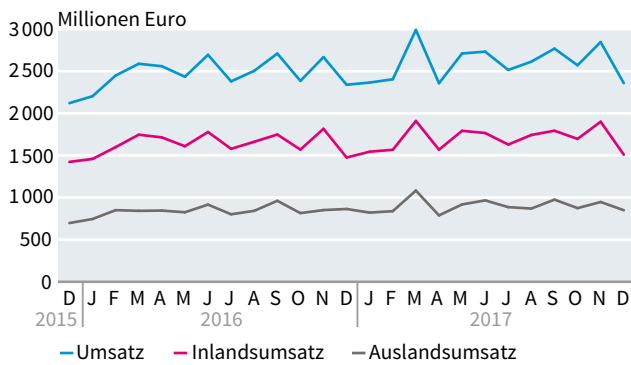


### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



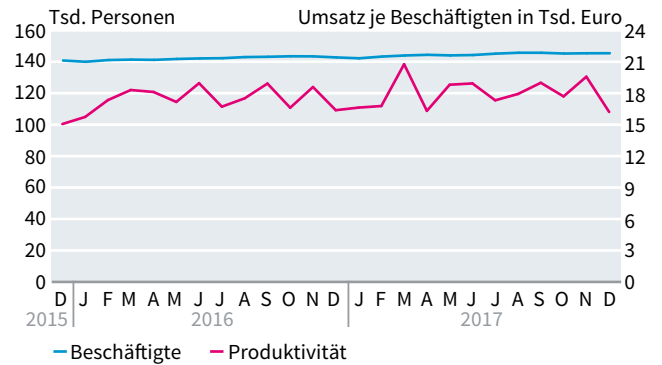
## Umsatz

### Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

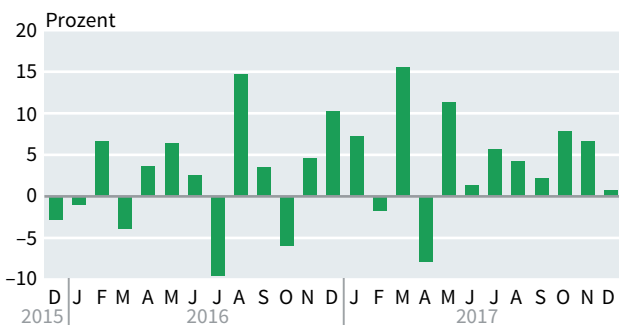


## Beschäftigte und Produktivität

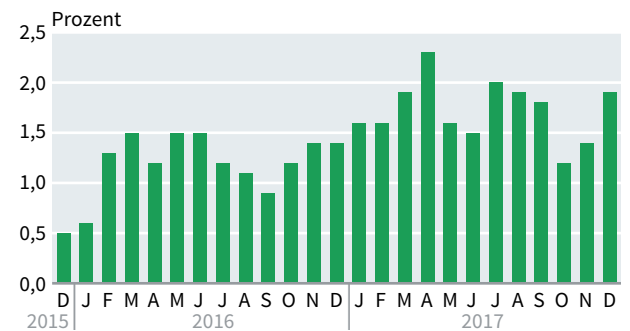
### Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



### Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



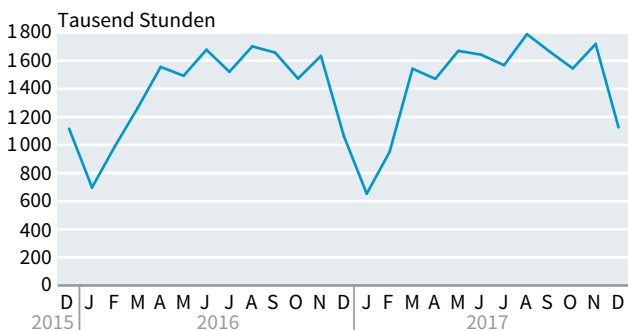
### Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

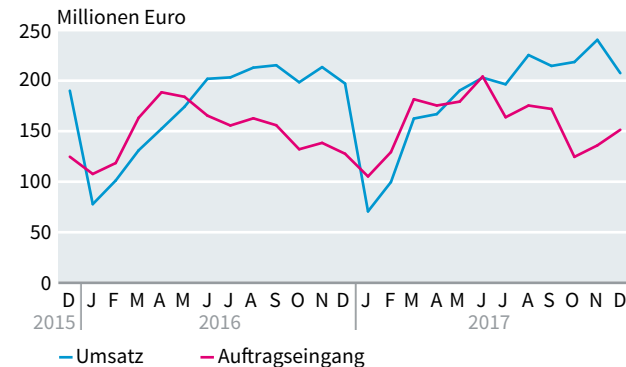
## Geleistete Arbeitsstunden

### Bauhauptgewerbe



## Umsatz und Auftragseingang

### Bauhauptgewerbe



## Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

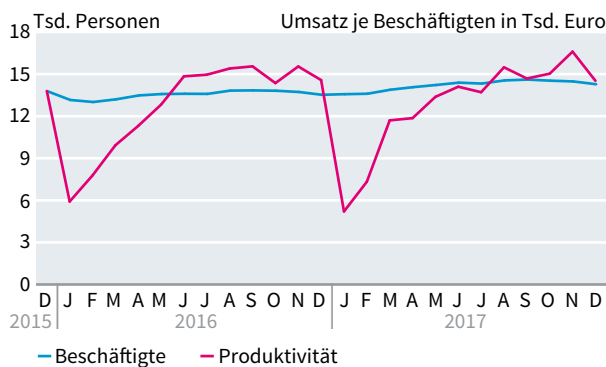


## Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

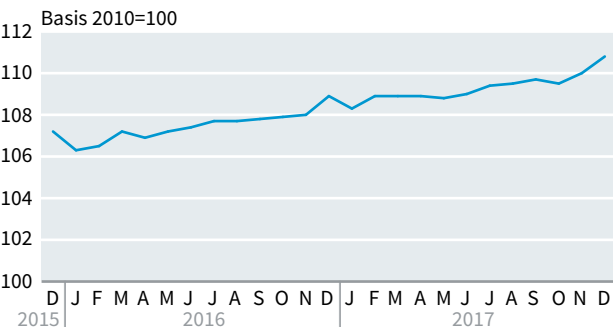


## Beschäftigte und Produktivität

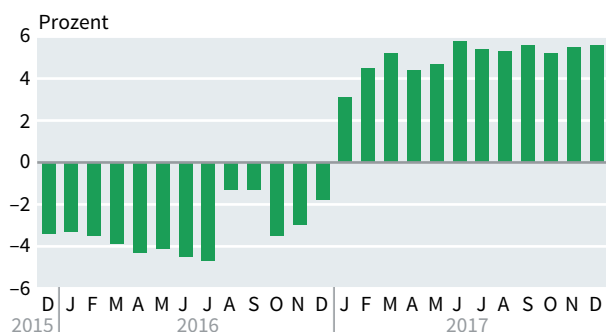
### Bauhauptgewerbe



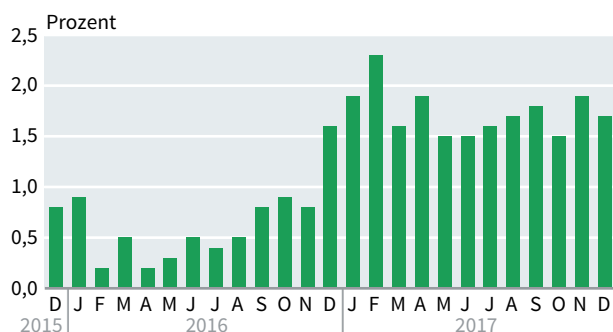
## Verbraucherpreisindex



## Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

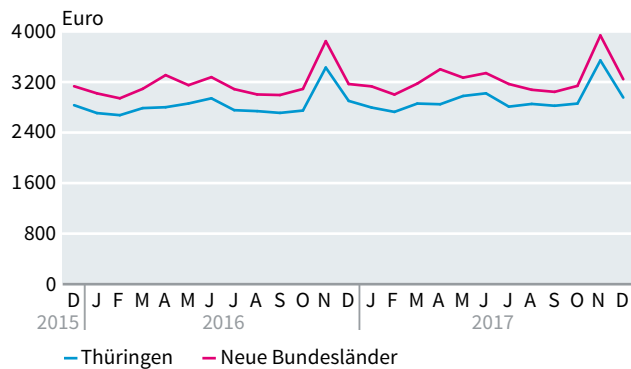


## Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

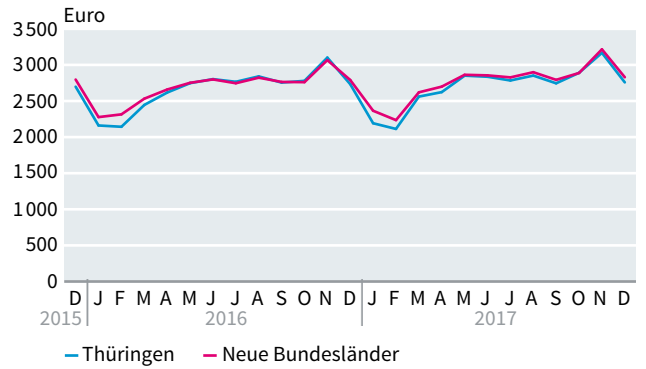


# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

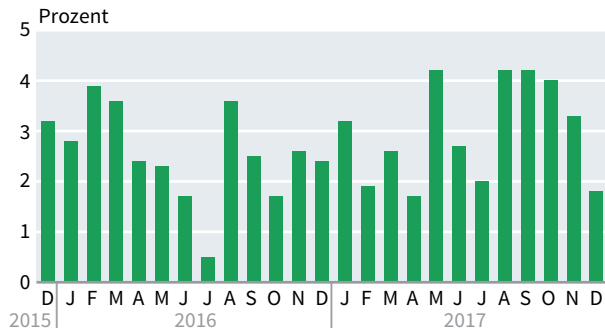
## Entgelte je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



## Entgelte je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



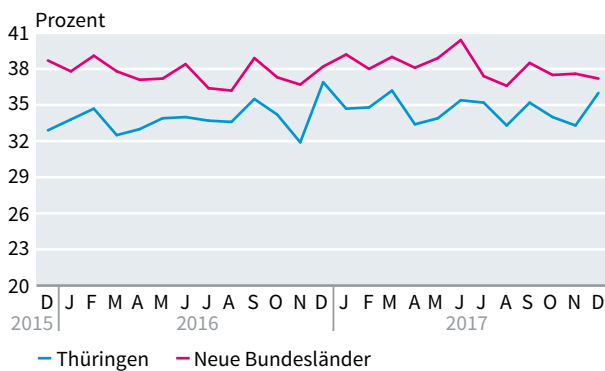
## Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



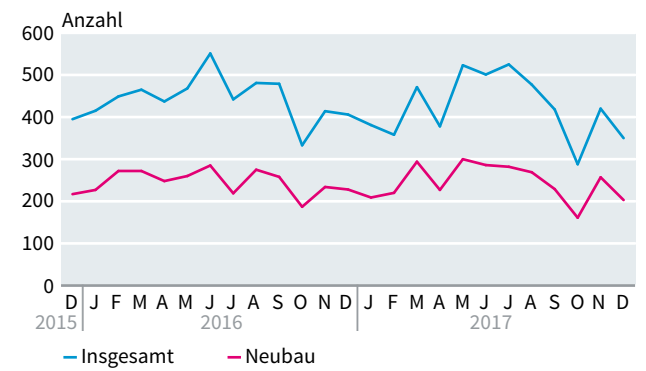
## Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



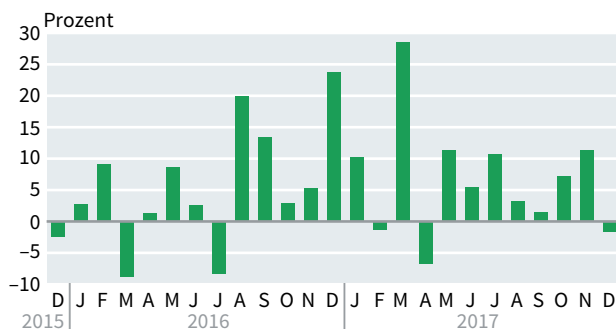
## Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



## Baugenehmigungen



## Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

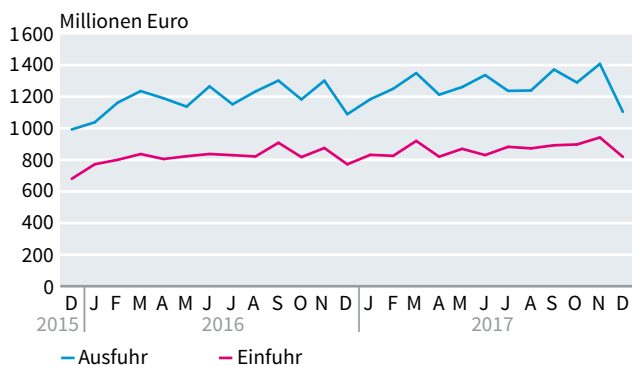


## Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat

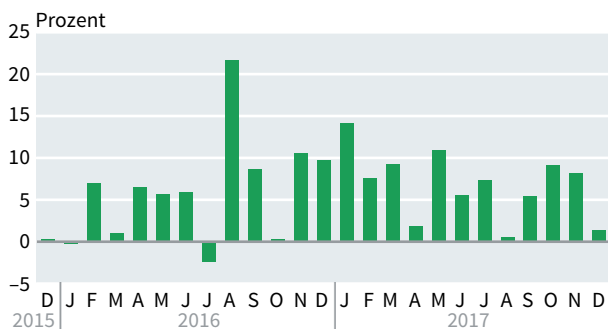


# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

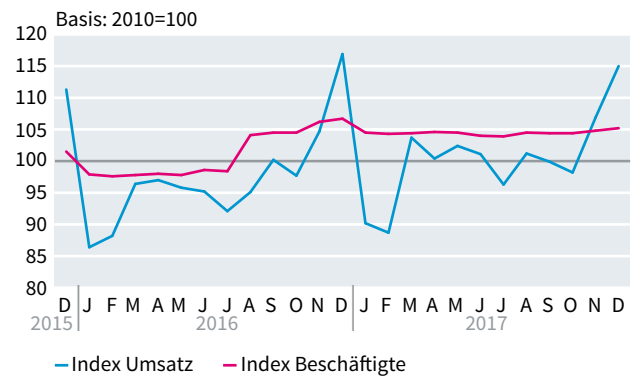
## Außenhandel



Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



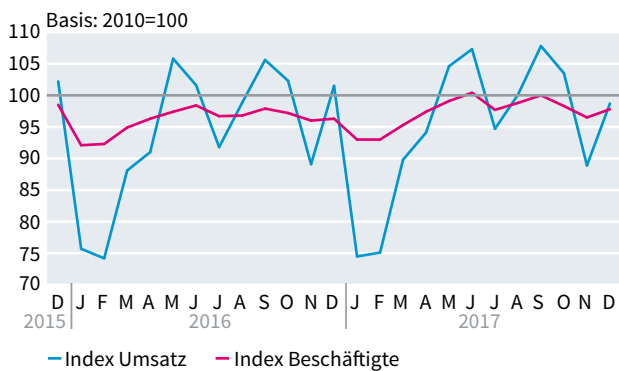
## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel



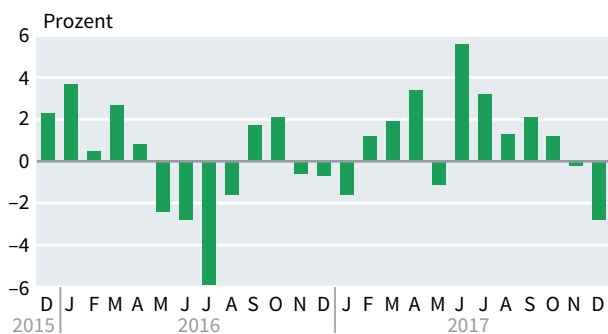
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



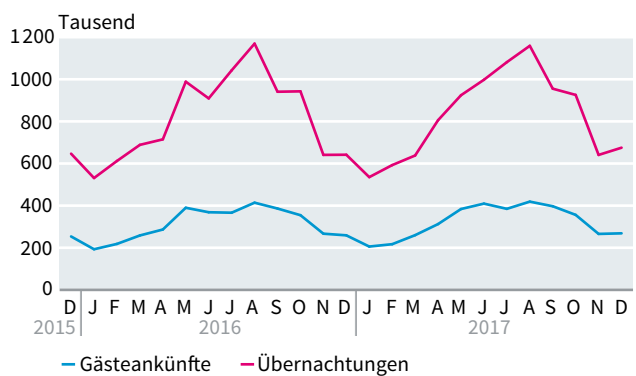
## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe



Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



## Beherbergung

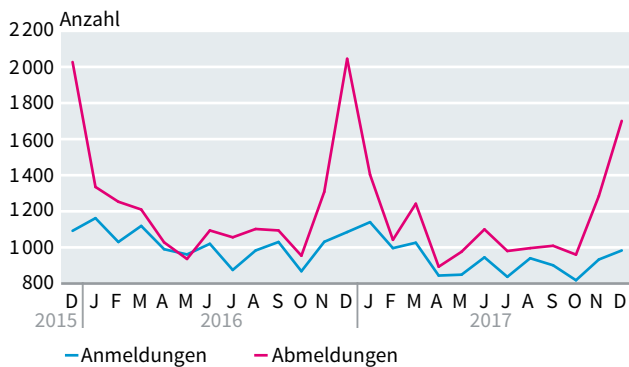


Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat

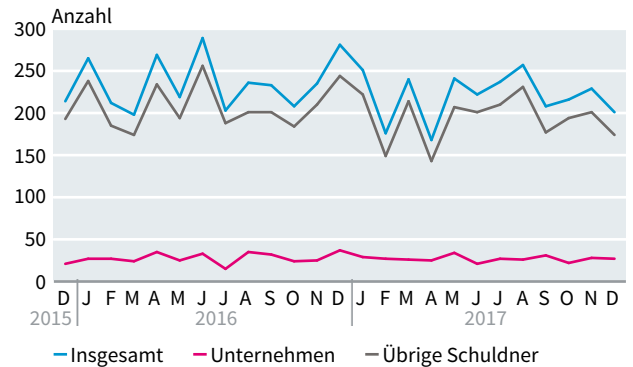


# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

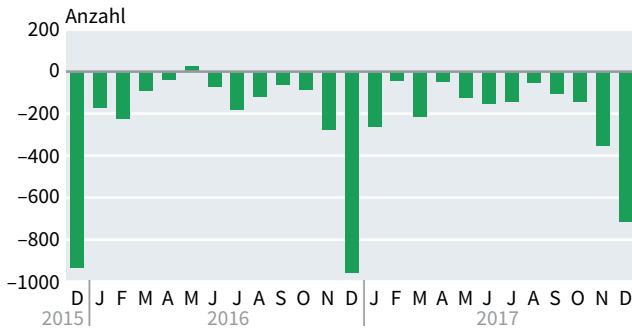
## Gewerbean- und -abmeldungen



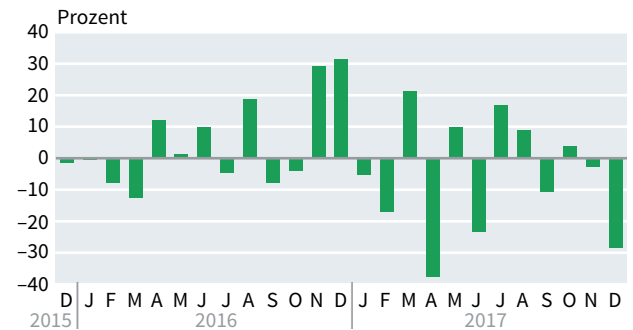
## Insolvenzen



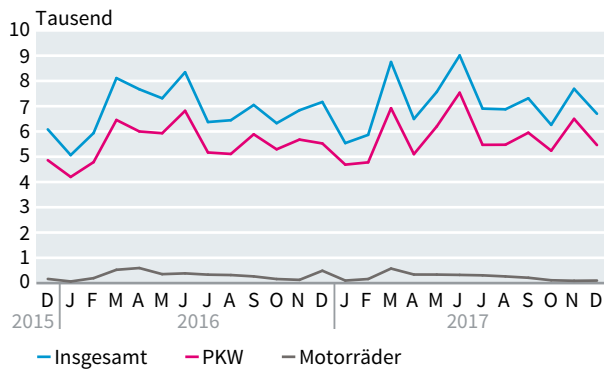
## Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



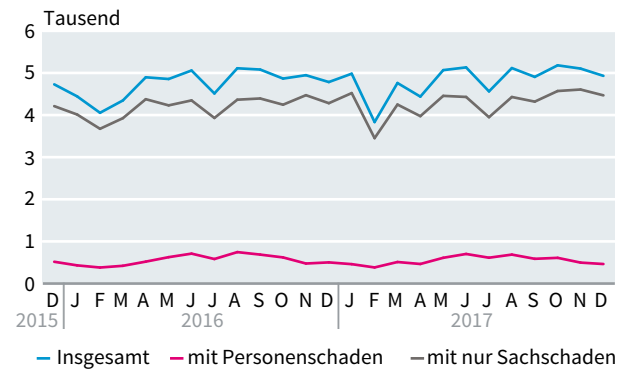
## Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



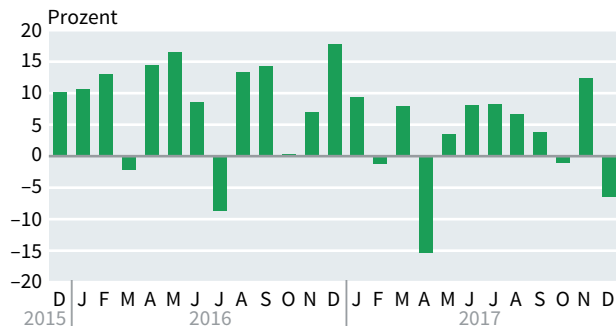
## Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



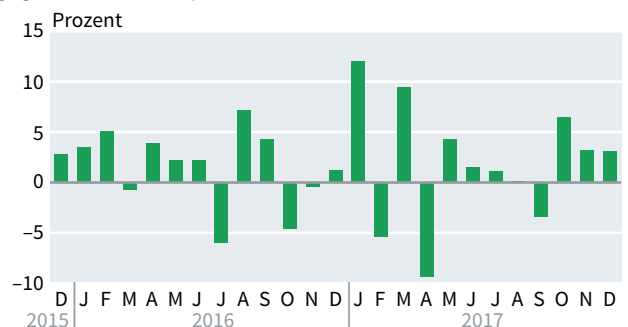
## Straßenverkehrsunfälle



## Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



## Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat





# Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	September 2017	Oktober 2017	November 2017	Dezember 2017	September 2017	Oktober 2017	November 2017	Dezember 2017
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>								
Betriebe	0,0	-0,2	-0,1	-0,1	1,1	0,6	0,5	0,5
Beschäftigte	0,0	-0,3	0,1	0,0	1,8	1,2	1,4	1,9
Umsatz	6,0	-7,2	10,7	-17,1	2,2	7,8	6,7	0,8
Inlandsumsatz	2,9	-5,4	12,0	-20,6	2,6	8,1	4,6	2,3
Auslandsumsatz	12,2	-10,3	8,3	-10,3	1,5	7,2	11,3	-1,7
Umsatz je Beschäftigten	6,0	-6,8	10,6	-17,2	0,4	6,5	5,3	-1,0
Geleistete Arbeitsstunden	-2,5	-5,0	10,9	-20,3	-1,5	1,8	0,9	-1,3
Entgelte	-1,0	0,9	24,0	-16,6	6,1	5,3	4,7	3,7
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	8,7	-3,1	4,2	-22,1	5,6	3,7	-0,7	-3,6
Inland	6,2	-1,1	2,1	-20,8	1,8	4,8	-5,5	-3,8
Ausland	13,5	-6,6	8,1	-24,4	13,2	1,6	9,2	-3,1
<b>Bauhauptgewerbe<sup>2)</sup></b>								
Betriebe	0,0	0,0	0,0	-0,3	1,4	1,4	1,4	1,8
Beschäftigte	0,4	-0,5	-0,4	-1,4	5,6	5,2	5,5	5,6
Umsatz	-4,8	1,8	10,0	-13,7	-0,3	10,1	12,6	5,2
Umsatz je Beschäftigten	-5,2	2,3	10,5	-12,5	-5,6	4,7	6,8	-0,3
Geleistete Arbeitsstunden	-7,0	-7,2	11,3	-34,6	0,4	4,9	5,2	5,8
Entgelte	-3,4	4,7	9,2	-14,1	5,2	9,4	7,7	6,5
<b>Ausbaugewerbe<sup>2)3)</sup></b>								
Betriebe	-0,4	.	.	0,0	6,5	.	.	6,5
Beschäftigte	1,6	.	.	-2,9	3,9	.	.	2,5
Umsatz	2,4	.	.	21,4	0,8	.	.	3,4
Umsatz je Beschäftigten	0,8	.	.	25,0	-3,0	.	.	0,9
<b>Gewerbeanzeigen<sup>4)</sup></b>								
Gewerbebeanmeldungen	-4,1	-9,2	14,1	5,4	-12,5	-5,8	-9,5	-9,4
Gewerbeabmeldungen	1,3	-4,9	33,9	32,4	-7,8	0,6	-1,8	-16,8
<b>Insolvenzen</b>								
	-19,1	3,8	6,0	-12,2	-10,7	3,8	-2,6	-28,5
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	0,2	-0,2	0,5	0,7	1,8	1,5	1,9	1,7
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	-3,3	-1,7	-1,3	2,5	-10,0	-9,1	-10,4	-11,0
Offene Arbeitsstellen	1,6	0,6	0,9	-1,6	16,8	17,4	20,6	19,4
Langzeitarbeitslose	-2,0	-0,6	-1,1	-1,3	-14,6	-13,7	-13,9	-14,5

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

# Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Dezember 2017							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	848	3921	19055	22976	21,6	3,7
Beschäftigte	1 000	145	698	4868	5566	20,8	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2358	16274	133705	149979	14,5	1,6
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1509	10227	63972	74199	14,8	2,0
Auslandsumsatz	Mill. Euro	849	6047	69733	75780	14,0	1,1
Umsatz je Beschäftigten	Euro	16216	23324	27464	26945	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	16625	79359	537441	616800	20,9	2,7
Entgelte	Mill. Euro	430	2263	21073	23336	19,0	1,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2010=100	99,1	...	...	123,7	x	x
Inland	2010=100	97,2	...	...	103,9	x	x
Ausland	2010=100	102,7	...	...	139,8	x	x
<b>Bauhauptgewerbe<sup>2)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	288	1957	6093	8050	14,7	3,6
Beschäftigte	1 000	14	100	341	441	14,3	3,2
Umsatz	Mill. Euro	207	1644	6145	7789	12,6	2,7
Umsatz je Beschäftigten	Euro	14527	16513	18009	17671	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1125	7949	27050	34999	14,2	3,2
Entgelte	Mill. Euro	39	282	1075	1357	14,0	2,9
<b>Ausbaugewerbe<sup>2)3)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	261	...	...	8762	...	...
Beschäftigte	1 000	9	...	...	365	...	...
Umsatz	Mill. Euro	324	...	...	14408	...	...
Umsatz je Beschäftigten	Euro	35577	...	...	39501	x	x
<b>Gewerbeanzeigen<sup>4)</sup></b>							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	983	8788	39788	48576	11,2	2,0
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1701	13335	57871	71206	12,8	2,4
<b>Insolvenzen</b>							
	Anzahl	201	1845	7055	8900	10,9	2,3
<b>Verbraucherpreisindex</b>							
	2010=100	110,8	...	...	110,6	x	x
<b>Arbeitsmarkt</b>							
Arbeitslose	Anzahl	63756	602227	1782734	2384961	10,6	2,7
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	25458	143469	615660	761237	17,7	3,3

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

# Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung Dezember 2017							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>								
Betriebe	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	0,5	-0,5	1,4	1,1
Beschäftigte	0,0	0,0	-0,2	-0,2	1,9	1,7	2,3	2,2
Umsatz	-17,1	-6,1	-10,4	-10,0	0,8	5,8	4,6	4,7
Inlandsumsatz	-20,6	-5,5	-10,9	-10,2	2,3	8,5	1,3	2,2
Auslandsumsatz	-10,3	-7,2	-10,0	-9,8	-1,7	1,5	7,8	7,3
Umsatz je Beschäftigten	-17,2	-6,1	-10,2	-9,8	-1,0	4,0	2,2	2,5
Geleistete Arbeitsstunden	-20,3	-19,2	-17,8	-18,0	-1,3	-2,6	-1,4	-1,6
Entgelte	-16,6	-17,6	-21,1	-20,8	3,7	4,5	3,7	3,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-22,1	...	...	-1,9	-3,6	...	...	3,1
Inland	-20,8	...	...	-11,9	-3,8	...	...	-4,9
Ausland	-24,4	...	...	5,4	-3,1	...	...	8,7
<b>Bauhauptgewerbe<sup>2)</sup></b>								
Betriebe	-0,3	-0,2	-0,2	-0,2	1,8	2,5	4,3	3,8
Beschäftigte	-1,4	-1,3	-1,6	-1,6	5,6	2,6	6,2	5,4
Umsatz	-13,7	-5,9	-5,7	-5,7	5,2	7,9	0,0	1,5
Umsatz je Beschäftigten	-12,5	-4,7	-4,1	-4,3	-0,3	5,1	-5,9	-3,6
Geleistete Arbeitsstunden	-34,6	-32,4	-32,3	-32,3	5,8	-0,6	-0,1	-0,2
Entgelte	-14,1	-13,2	-22,9	-21,0	6,5	4,0	4,6	4,5
<b>Ausbaugewerbe<sup>2)3)</sup></b>								
Betriebe	0,0	...	...	-0,2	6,5	...	...	3,5
Beschäftigte	-2,9	...	...	-1,0	2,5	...	...	4,3
Umsatz	21,4	...	...	26,9	3,4	...	...	6,3
Umsatz je Beschäftigten	25,0	...	...	28,2	0,9	...	...	1,9
<b>Gewerbeanzeigen<sup>4)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	5,4	-17,4	-13,8	-14,5	-9,4	-5,9	-6,1	-6,0
Gewerbeabmeldungen	32,4	17,7	27,8	25,8	-16,8	-7,4	-3,1	-4,0
<b>Insolvenzen</b>								
	-12,2	-14,5	-15,3	-15,1	-28,5	-8,8	-13,6	-12,6
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	0,7	...	...	0,6	1,7	...	...	1,7
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	2,5	2,1	0,2	0,7	-11,0	-10,3	-6,0	-7,1
Offene Arbeitsstellen	-1,6	-1,1	-1,5	-1,4	19,4	12,6	16,4	15,6

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>						
1	Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 166	2 159	2 164	2 162
2	darunter Ausländer	1 000	42	48	65	84
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>						
3	Eheschließungen	Anzahl	798	806	811	843
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,4	4,5	4,5	4,7
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 452	1 491	1 495	1 540
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	8,0	8,3	8,3	8,5
7	Totgeborene	Anzahl	7	5	4	5
8	je 1 000 Geborene	aT	4,6	3,5	2,7	3,1
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 299	2 246	2 403	2 359
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	12,7	12,5	13,3	13,1
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	4	4	4	4
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-847	-756	-908	-820
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-4,7	-4,2	-5,0	-4,6
<b>Wanderungen</b>						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	3 635	4 129	5 986	4 731
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	1 289	1 780	3 611	2 292
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 623	3 735	3 934	4 919
17	darunter in das Ausland	Anzahl	786	915	1 084	1 837
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	13	393	2 053	-188
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 901	5 251	7 262	6 311
<b>Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt <sup>1)</sup></b>						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	774 028	782 209	786 098	792 509
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	95 858	90 160	85 212	77 215
22	davon Männer	Anzahl	51 381	48 245	45 916	42 308
23	Frauen	Anzahl	44 478	41 915	39 296	34 907
24	Ausländer	Anzahl	3 088	3 302	4 039	5 651
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	7 184	6 192	5 589	5 313
26	Arbeitslosenquote insgesamt <sup>2)</sup>	Prozent	8,2	7,8	7,4	6,7
27	davon Männer	Prozent	8,3	7,8	7,5	7,0
28	Frauen	Prozent	8,2	7,8	7,3	6,5
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	7,0	6,6	6,5	6,7
30	Kurzarbeiter	Anzahl	6 577	4 486	5 006	5 498
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	33 068	32 178	30 005	28 168
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	<b>Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld</b>	Anzahl	31 663	29 214	26 493	23 675

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit – 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

# Zahlenspiegel

2016	2017												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
2 158 88	2 157 89	2 155 90	2 155 90	2 154 91	2 154 92	...	...	...	...	...	...	...	
675 3,7	242 1,3	298 1,8	408 2,2	577 3,3	1 043 5,7	...	...	...	...	...	...	...	
1466 8,0	1522 8,3	1367 8,3	1455 7,9	1484 8,4	1600 8,7	...	...	...	...	...	...	...	
7 4,8	3 2,0	3 2,2	2 1,4	5 3,4	5 3,1	...	...	...	...	...	...	...	
2668 14,6	3098 16,9	2918 17,6	2610 14,3	2301 13,0	2406 13,1	...	...	...	...	...	...	...	
6 -1202 -6,6	5 -1576 -8,6	6 -1551 -9,4	4 -1155 -6,3	1 -817 -4,6	4 -806 -4,4	...	...	...	...	...	...	...	
3599 1872	3808 1830	3448 1760	4051 2114	3686 1804	3702 1912	...	...	...	...	...	...	...	
3572 1597	3671 1114	3244 1146	3669 1236	2985 963	3534 1237	...	...	...	...	...	...	...	
27 5236	137 5424	204 4878	382 5322	701 4415	168 5465	...	...	...	...	...	...	...	
<b>796 854</b>	.	.	<b>796 044</b>	.	.	<b>801 728</b>	.	.	...	.	.	...	
<b>71 619</b>	<b>79 514</b>	<b>79 379</b>	<b>74 863</b>	<b>70 447</b>	<b>67 163</b>	<b>65 710</b>	<b>67 047</b>	<b>66 245</b>	<b>64 074</b>	<b>62 988</b>	<b>62 187</b>	<b>63 756</b>	
39597 32022	45580 33934	45860 33519	42477 32386	39022 31425	36805 30358	35854 29855	36127 30919	35620 30625	34596 29478	34146 28842	33835 28352	35445 28311	
6308 4823	6918 5259	6960 5476	6840 5319	6707 5077	6561 4816	6628 4917	6828 5837	6903 5879	6757 5466	6695 4875	6479 4680	6608 4803	
<b>6,3</b>	<b>7,0</b>	<b>6,9</b>	<b>6,6</b>	<b>6,2</b>	<b>5,9</b>	<b>5,8</b>	<b>5,9</b>	<b>5,9</b>	<b>5,7</b>	<b>5,6</b>	<b>5,5</b>	<b>5,6</b>	
6,6 5,9	7,6 6,3	7,6 6,2	7,0 6,0	6,5 5,8	6,2 5,7	6,0 5,6	6,1 5,8	6,0 5,8	5,8 5,5	5,7 5,4	5,7 5,3	5,9 5,3	
6,2	6,8	7,1	6,9	6,5	6,3	6,4	7,6	7,7	7,1	6,3	6,1	6,3	
9352	13784	13549	8466	2389	2436	2083	1791	2866	.	.	.	.	
25739	26222	25946	25352	24747	24177	23643	23453	23138	22673	22533	22293	22003	
6035	5109	7091	6935	6680	6295	5851	6716	5843	6056	6028	6476	5616	
21317	20854	22064	22747	23332	23621	24070	24716	25108	25508	25657	25884	25458	
21829	27794	28190	24835	21715	19631	19124	20125	19301	18677	18139	...	...	

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
<b>Gewerbeanzeigen</b>						
1	<b>Gewerbebeanmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1170</b>	<b>1064</b>	<b>1046</b>	<b>1013</b>
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	62	60	61	57
3	Baugewerbe	Anzahl	140	128	123	107
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	377	345	339	333
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	265	237	236	228
6	<b>Gewerbeabmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1282</b>	<b>1251</b>	<b>1271</b>	<b>1201</b>
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	66	68	66	63
8	Baugewerbe	Anzahl	155	154	166	144
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	461	428	427	417
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	261	264	269	246
11	<b>Neuerrichtungen</b>	<b>Anzahl</b>	<b>962</b>	<b>862</b>	<b>832</b>	<b>804</b>
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	49	46	48	45
13	Baugewerbe	Anzahl	108	97	86	77
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	298	273	265	252
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	231	202	199	194
16	<b>Aufgaben</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1042</b>	<b>1027</b>	<b>1040</b>	<b>975</b>
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	49	52	51	50
18	Baugewerbe	Anzahl	119	121	131	115
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	374	355	354	338
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	221	224	225	204
<b>Landwirtschaft</b>						
21	<b>Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup></b>	<b>Stück</b>	<b>116291</b>	<b>95166</b>	<b>97580</b>	<b>97579</b>
	darunter					
22	Rinder	Stück	7457	7278	7592	8231
23	Schweine	Stück	108230	87300	89397	88735
24	Schafe	Stück	539	541	547	555
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup>	Stück	114914	93876	96369	96468
	darunter					
26	Rinder	Stück	7273	7094	7394	8035
27	Schweine	Stück	107229	86357	88541	87991
28	Schafe	Stück	366	392	405	401
29	<b>Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt</b>	<b>Tonnen</b>	<b>12298</b>	<b>10256</b>	<b>10550</b>	<b>10683</b>
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2125	2091	2212	2389
31	Schweine	Tonnen	10164	8155	8328	8284
32	Schafe	Tonnen	8	8	8	8
<b>Legehennenhaltung und Eiererzeugung</b>						
33	<b>Erzeugte Eier</b>	<b>1000 Stück</b>	<b>38524</b>	<b>38869</b>	<b>40770</b>	<b>40206</b>
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,0	24,9	25,7	25,5

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

# Zahlenspiegel

2016	2017												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
<b>1085</b>	<b>1140</b>	<b>996</b>	<b>1026</b>	<b>844</b>	<b>849</b>	<b>945</b>	<b>837</b>	<b>940</b>	<b>901</b>	<b>818</b>	<b>933</b>	<b>983</b>	
73	76	50	62	39	34	62	42	51	46	52	75	58	
103	90	95	134	112	86	77	91	97	96	67	96	107	
400	382	361	323	259	287	325	272	297	286	265	325	342	
228	249	220	210	199	240	224	195	211	213	193	192	213	
<b>2045</b>	<b>1403</b>	<b>1042</b>	<b>1242</b>	<b>893</b>	<b>976</b>	<b>1100</b>	<b>980</b>	<b>996</b>	<b>1009</b>	<b>960</b>	<b>1285</b>	<b>1701</b>	
110	81	77	57	53	49	62	38	71	62	58	71	93	
265	175	141	166	97	119	100	118	91	129	95	154	234	
723	489	342	380	290	339	399	307	338	320	369	475	608	
388	310	226	257	207	220	218	256	212	217	212	264	381	
<b>781</b>	<b>916</b>	<b>839</b>	<b>832</b>	<b>675</b>	<b>715</b>	<b>774</b>	<b>687</b>	<b>774</b>	<b>736</b>	<b>655</b>	<b>722</b>	<b>728</b>	
42	65	37	49	31	30	49	32	44	37	39	53	40	
72	68	82	110	91	73	55	70	79	70	48	66	70	
261	299	287	251	188	242	259	226	237	230	204	239	239	
186	201	194	181	173	202	193	169	177	178	163	170	172	
<b>1675</b>	<b>1138</b>	<b>868</b>	<b>1027</b>	<b>716</b>	<b>802</b>	<b>919</b>	<b>795</b>	<b>831</b>	<b>832</b>	<b>772</b>	<b>1068</b>	<b>1417</b>	
79	63	58	41	39	39	53	24	61	52	47	53	67	
218	138	124	126	77	95	82	87	75	108	72	134	197	
565	394	278	304	221	293	332	263	294	269	286	386	494	
338	257	187	222	165	167	183	210	179	180	186	228	338	
<b>95903</b>	<b>91389</b>	<b>87635</b>	<b>97080</b>	<b>81938</b>	<b>94096</b>	<b>86405</b>	<b>81086</b>	<b>90363</b>	<b>87375</b>	<b>84111</b>	<b>96712</b>	<b>84022</b>	
7852	7104	6962	8503	6633	7571	6822	6845	7937	7600	7080	10527	6904	
87432	83835	80394	88010	73795	86214	79092	74069	82191	79344	76046	85162	76247	
598	417	264	544	1384	259	399	159	217	403	912	940	808	
94121	89321	86092	95478	81248	93800	86228	81000	90256	87128	83147	94290	81890	
7538	6762	6691	8187	6485	7506	6776	6821	7910	7552	6906	10105	6514	
86187	82314	79212	86880	73356	86043	78984	74024	82124	79200	75481	83636	74846	
382	231	181	401	1294	211	379	142	205	353	724	516	510	
<b>10407</b>	<b>9835</b>	<b>9471</b>	<b>10680</b>	<b>8659</b>	<b>10422</b>	<b>9286</b>	<b>8974</b>	<b>10039</b>	<b>9709</b>	<b>9219</b>	<b>11039</b>	<b>9066</b>	
2261	2022	2017	2489	1940	2302	2023	2032	2325	2260	2073	3068	1958	
8138	7807	7450	8182	6692	8114	7252	6938	7708	7441	7125	7959	7095	
8	5	4	8	25	5	9	3	5	7	19	11	11	
<b>38924</b>	<b>40248</b>	<b>35871</b>	<b>42174</b>	<b>39350</b>	<b>38620</b>	<b>38497</b>	<b>37134</b>	<b>38697</b>	<b>38885</b>	<b>41539</b>	<b>35249</b>	<b>40504</b>	
25,6	26,3	22,7	26,9	25,7	25,4	26,5	25,4	25,3	26,0	27,0	21,9	25,4	

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>						
<b>Energie und Wasserversorgung</b>						
1	Betriebe	Anzahl	131	131	134	135
2	Beschäftigte	Anzahl	7 022	7 078	7 125	7 059
3	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	885	911	912	914
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	126	129	128	129
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 436	3 493	3 614	3 736
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	316	315	330	344
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	305	305	321	335
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>						
8	Betriebe	Anzahl	872	857	844	844
9	Beschäftigte	Anzahl	137 983	139 367	140 409	142 138
10	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	18 657	18 861	19 051	19 343
11	Entgelte	1 000 Euro	359 601	374 021	388 853	403 452
12	Umsatz	Mill. Euro	2 333	2 378	2 436	2 492
13	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 590	1 610	1 634	1 646
14	davon Auslandsumsatz	Mill. Euro	744	768	803	846
15	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2010=100	103,4	109,0	113,6	118,2
16	davon aus dem Inland	2010=100	104,1	109,8	115,2	117,6
17	davon aus dem Ausland	2010=100	102,0	107,4	110,5	119,4
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2010=100	99,4	103,9	109,8	113,1
19	Investitionsgüterproduzenten	2010=100	105,1	112,2	115,3	121,5
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2010=100	126,5	127,8	140,0	141,9
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2010=100	109,7	116,0	110,2	108,8
22	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	158	163	166	168
23	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	135	135	136	136
24	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 606	2 684	2 769	2 838
25	Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 909	17 064	17 352	17 534
26	Exportquote	Prozent	31,9	32,3	32,9	34,0

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten



# Zahlenspiegel

2016	2017												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
135	137	137	137	137	137	137	137	137	137	137	137	137	137
7044	7168	7160	7160	7147	7149	7140	7119	7199	7239	7236	7230	7209	7209
841	992	899	1036	832	952	931	866	977	924	855	1009	817	817
119	138	126	145	116	133	130	122	136	128	118	140	113	113
3595	3461	3443	3525	3795	3802	3654	3695	3495	3580	3545	5875	3693	3693
466	525	425	422	383	314	259	259	248	303	374	442	495	495
455	512	415	412	373	306	253	252	240	294	363	430	482	482
844	835	845	853	856	856	856	855	852	852	850	849	848	848
142755	142204	143299	143993	144421	144045	144284	145166	145732	145715	145237	145396	145423	145423
16852	20330	19180	21542	18183	19996	19671	18642	20312	19797	18810	20864	16625	16625
414123	397609	390775	411739	411243	429045	435859	407877	415791	411551	415160	514990	429522	429522
2339	2365	2404	2990	2357	2710	2732	2515	2613	2768	2570	2846	2358	2358
1475	1544	1567	1909	1568	1792	1766	1629	1743	1793	1696	1900	1509	1509
864	821	838	1082	788	918	966	886	869	975	874	947	849	849
102,7	136,9	123,5	141,3	116,5	127,0	125,2	118,6	114,2	123,6	121,7	127,2	99,1	99,1
101,1	133,5	122,3	134,1	112,3	124,7	121,4	117,7	114,3	119,9	118,8	122,7	97,2	97,2
106,0	143,5	125,8	155,2	124,7	131,5	132,4	120,3	114,0	130,8	127,3	136,0	102,7	102,7
98,5	115,4	116,5	135,5	109,5	120,2	117,7	116,3	114,0	119,9	117,1	124,0	96,2	96,2
103,9	157,0	128,7	144,9	121,9	132,1	128,5	117,6	110,5	124,6	123,3	125,2	99,0	99,0
148,7	143,8	144,6	167,2	133,2	146,1	175,3	158,4	157,4	154,6	157,0	184,6	137,2	137,2
83,3	133,0	119,8	137,4	114,7	127,5	121,9	118,1	125,5	127,1	123,7	140,6	94,4	94,4
169	170	170	169	169	168	169	170	171	171	171	171	171	171
118	143	134	150	126	139	136	128	139	136	130	144	114	114
2901	2796	2727	2859	2848	2979	3021	2810	2853	2824	2859	3542	2954	2954
16383	16629	16779	20766	16319	18812	18935	17324	17928	18997	17696	19576	16216	16216
36,9	34,7	34,8	36,2	33,4	33,9	35,4	35,2	33,3	35,2	34,0	33,3	36,0	36,0

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Baugewerbe insgesamt <sup>1) 2)</sup></b>					
1	Betriebe	Anzahl	572	569	552	532
2	Beschäftigte	Anzahl	24554	24165	23284	22503
3	Umsatz	1000 Euro	741116	771745	749097	776002
	<b>Bauhauptgewerbe</b>					
4	Betriebe	Anzahl	304	302	293	285
5	Beschäftigte	Anzahl	14908	14416	13985	13528
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000	1528	1512	1435	1394
7	davon für den Wohnungsbau	1000	160	158	165	163
8	gewerblichen Bau	1000	538	542	476	473
9	öffentlicher und Straßenbau	1000	831	812	794	758
10	Entgelte	1000 Euro	35963	35979	36142	36014
11	Umsatz	1000 Euro	164483	169892	163954	173229
12	Baugewerblicher Umsatz	1000 Euro	162177	166786	161256	170739
13	davon Wohnungsbau	1000 Euro	15242	16608	18114	21308
14	gewerblicher Bau	1000 Euro	56225	60075	57201	62846
15	öffentlicher und Straßenbau	1000 Euro	90710	90103	85941	86585
16	Auftragseingang	1000 Euro	144447	139189	136225	149980
17	Auftragsbestand <sup>2)</sup>	1000 Euro	797167	744188	761854	803223
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	49	48	48	47
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2412	2496	2584	2662
20	Umsatz je Beschäftigten	Euro	11033	11785	11723	12805
	<b>Ausbaugewerbe <sup>2)</sup></b>					
21	Betriebe	Anzahl	269	268	259	247
22	Beschäftigte	Anzahl	9696	9748	9341	8975
23	Geleistete Arbeitsstunden	1000	3313	3309	3117	3029
24	Entgelte	1000 Euro	61620	63715	63423	64313
25	Umsatz	1000 Euro	247666	262068	257235	256316
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	1000 Euro	239055	254859	249378	247334
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	36	36	36	36
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	6356	6536	6790	7166
29	Umsatz je Beschäftigten	Euro	25545	26884	27540	28559

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) Quartalsangaben

# Zahlenspiegel

2016	2017												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
529	.	.	554	.	.	551	.	.	550	.	.	550	
22 572	.	.	22 853	.	.	23 462	.	.	23 873	.	.	23 539	
922 195	.	.	541 741	.	.	820 928	.	.	903 248	.	.	990 348	
283	292	292	290	289	289	289	289	289	289	289	289	288	
13 525	13 568	13 600	13 886	14 069	14 223	14 391	14 324	14 551	14 609	14 531	14 476	14 279	
1 064	653	951	1 543	1 471	1 670	1 643	1 568	1 789	1 664	1 545	1 719	1 125	
117	80	131	208	205	236	222	221	232	227	222	218	147	
373	245	369	558	502	571	588	536	617	574	516	589	421	
574	328	451	777	764	862	833	811	941	863	806	912	557	
36 960	29 745	28 733	35 567	36 900	40 554	40 820	39 872	41 506	40 103	41 993	45 848	39 379	
197 126	70 654	99 630	162 495	166 893	190 285	202 943	196 376	225 336	214 560	218 436	240 375	207 431	
193 307	69 325	97 824	159 943	163 729	186 844	199 775	193 623	223 140	212 278	215 773	237 536	204 755	
23 791	9 142	13 095	20 825	22 423	28 766	25 592	27 396	33 897	27 821	32 036	35 639	28 832	
62 640	28 702	43 352	63 897	60 502	62 218	66 678	65 637	80 114	74 031	67 977	80 914	73 722	
106 876	31 481	41 377	75 221	80 805	95 860	107 505	100 590	109 130	110 425	115 760	120 983	102 201	
127 679	105 223	129 302	181 604	175 393	179 265	204 116	163 787	175 390	171 992	124 587	135 946	151 380	
.	.	.	890 588	.	.	960 654	.	.	919 784	.	.	861 155	
48	46	47	48	49	49	50	50	50	51	50	50	50	
2 733	2 192	2 113	2 561	2 623	2 851	2 836	2 784	2 852	2 745	2 890	3 167	2 758	
14 575	5 207	7 326	11 702	11 862	13 379	14 102	13 710	15 486	14 687	15 032	16 605	14 527	
245	.	.	263	.	.	262	.	.	261	.	.	261	
8 884	.	.	9 168	.	.	9 234	.	.	9 378	.	.	9 110	
2 974	.	.	3 063	.	.	3 098	.	.	3 143	.	.	3 032	
68 074	.	.	65 543	.	.	67 843	.	.	67 705	.	.	72 482	
313 311	.	.	208 960	.	.	260 807	.	.	266 975	.	.	324 106	
302 904	.	.	199 393	.	.	252 960	.	.	258 178	.	.	313 526	
36	.	.	35	.	.	35	.	.	36	.	.	35	
7 663	.	.	7 149	.	.	7 347	.	.	7 220	.	.	7 956	
35 267	.	.	22 792	.	.	28 244	.	.	28 468	.	.	35 577	

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
<b>Bautätigkeit</b>						
1	<b>Gemeldete Baugenehmigungen <sup>1)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>404</b>	<b>393</b>	<b>435</b>	<b>445</b>
2	Wohngebäude	Anzahl	297	292	327	340
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	54 629	57 961	66 103	81 116
4	Wohnfläche	1 000 m <sup>2</sup>	39	40	46	58
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	107	102	109	105
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	63 960	42 271	38 847	42 088
7	Nutzfläche	1 000 m <sup>2</sup>	66	51	42	47
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	348	351	436	636
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 569	1 616	1 810	2 244
10	<b>Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude</b>	<b>Anzahl</b>	<b>224</b>	<b>217</b>	<b>243</b>	<b>247</b>
11	Wohngebäude	Anzahl	158	158	179	187
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	148	147	168	168
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	38 401	42 118	47 697	59 966
14	umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	155	162	184	223
15	Wohnfläche	1 000 m <sup>2</sup>	29	31	35	42
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	66	60	64	60
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	53 728	29 108	25 967	28 853
18	umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	484	312	260	275
19	Nutzfläche	1 000 m <sup>2</sup>	61	41	35	40
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	264	272	313	414
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 221	1 260	1 442	1 680
<b>Handel und Gastgewerbe</b>						
<b>Außenhandel</b>						
22	<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	<b>1 000 Euro</b>	<b>1 009 514</b>	<b>1 082 219</b>	<b>1 122 891</b>	<b>1 196 172</b>
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	1 000 Euro	69 502	82 804	81 293	82 595
24	Gewerbliche Wirtschaft	1 000 Euro	918 850	976 021	1 014 069	1 071 508
25	davon Rohstoffe	1 000 Euro	8 440	9 214	8 883	8 541
26	Halbwaren	1 000 Euro	46 741	49 210	42 970	43 892
27	Fertigwaren	1 000 Euro	863 669	917 596	962 215	1 019 076
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Ungarn	1 000 Euro	61 976	71 087	85 028	83 416
29	Vereinigte Staaten	1 000 Euro	66 349	73 741	82 002	91 260
30	Frankreich	1 000 Euro	72 914	76 947	77 201	80 041
31	Vereinigtes Königreich	1 000 Euro	62 195	69 150	68 702	79 062
32	Volksrepublik China	1 000 Euro	53 979	63 975	63 872	68 496
33	Österreich	1 000 Euro	58 543	61 101	60 776	60 839
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-28)	1 000 Euro	635 526	690 873	720 428	773 801
35	<b>Einfuhr (Generalhandel)</b>	<b>1 000 Euro</b>	<b>691 108</b>	<b>722 141</b>	<b>773 168</b>	<b>824 868</b>
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	1 000 Euro	84 156	86 363	85 260	80 093
37	Gewerbliche Wirtschaft	1 000 Euro	571 779	595 965	640 372	679 572
38	davon Rohstoffe	1 000 Euro	7 083	6 618	6 194	6 372
39	Halbwaren	1 000 Euro	34 226	34 683	34 979	33 016
40	Fertigwaren	1 000 Euro	530 470	554 665	599 200	640 185
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	1 000 Euro	65 539	73 380	85 381	94 243
42	Vereinigtes Königreich	1 000 Euro	64 085	64 497	64 586	69 651
43	Italien	1 000 Euro	65 700	66 141	64 087	60 059
44	Niederlande	1 000 Euro	50 007	53 243	60 013	62 065
45	Polen	1 000 Euro	45 497	48 884	56 271	68 570
46	Österreich	1 000 Euro	44 283	42 099	46 431	51 463
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-28)	1 000 Euro	510 746	512 958	536 096	575 485

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

# Zahlenspiegel

2016	2017												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
406	381	358	471	378	523	501	525	477	418	288	420	350	
300	284	272	374	276	389	371	392	331	292	203	310	242	
78 510	62 215	66 860	82 673	64 322	87 558	91 881	85 691	76 589	57 905	49 570	85 184	54 294	
44	35	42	55	42	59	61	55	49	36	36	53	38	
106	97	86	97	102	134	130	133	146	126	85	110	108	
84 890	44 389	36 222	63 707	35 902	62 551	59 151	52 529	44 229	103 327	46 444	50 458	81 944	
126	32	51	117	23	98	76	76	45	51	43	84	72	
440	362	375	452	404	599	665	534	494	329	385	461	341	
1 482	1 460	1 623	2 149	1 705	2 396	2 362	2 159	2 147	1 432	1 377	2 142	1 556	
228	209	220	294	227	300	286	282	269	229	161	257	203	
165	157	166	231	167	220	201	201	190	152	111	182	142	
156	151	158	221	162	210	180	185	174	148	102	164	124	
58 548	39 047	52 039	59 975	48 675	63 751	63 085	56 036	49 128	38 016	39 680	63 551	45 460	
199	134	176	216	169	230	217	204	166	133	149	216	163	
38	26	34	41	33	45	41	40	33	25	27	42	31	
63	52	54	63	60	80	85	81	79	77	50	75	61	
74 160	19 088	26 536	56 372	20 572	48 701	49 783	44 090	27 498	43 248	38 131	36 536	39 520	
784	254	261	1 329	133	678	688	463	302	309	301	816	254	
120	30	48	113	20	71	71	72	40	44	38	80	45	
409	261	260	307	324	513	368	384	268	194	304	375	297	
1 401	1 056	1 307	1 678	1 397	1 874	1 611	1 609	1 424	1 046	1 046	1 725	1 292	
<b>1 088 903</b>	<b>1 183 579</b>	<b>1 250 003</b>	<b>1 349 070</b>	<b>1 212 638</b>	<b>1 260 621</b>	<b>1 336 650</b>	<b>1 236 607</b>	<b>1 239 251</b>	<b>1 371 672</b>	<b>1 289 663</b>	<b>1 407 451</b>	<b>1 103 878</b>	
74 613	69 860	73 517	76 056	64 912	76 678	69 629	72 702	80 363	89 037	93 384	93 623	77 097	
984 434	1 082 150	1 143 942	1 236 383	1 111 633	1 146 025	1 224 591	1 124 547	1 117 210	1 227 460	1 134 798	1 233 733	958 514	
8 370	7 105	7 222	9 389	7 419	9 129	9 193	8 044	8 270	9 771	7 552	7 816	7 028	
36 613	44 949	46 145	49 965	45 360	51 780	52 793	55 454	48 400	43 860	51 948	54 106	44 141	
939 450	1 030 096	1 090 574	1 177 030	1 058 854	1 085 116	1 162 605	1 061 049	1 060 540	1 173 829	1 075 298	1 171 811	907 345	
53 595	84 330	90 178	96 869	70 373	92 738	93 325	82 737	92 436	95 530	84 459	94 707	61 826	
85 694	88 584	84 176	104 475	80 256	74 713	102 602	94 952	91 771	92 155	76 792	86 896	72 666	
66 826	88 633	83 093	83 145	87 474	80 330	95 983	82 608	73 663	80 797	88 409	89 630	69 216	
69 395	72 315	86 477	84 294	69 026	72 906	80 535	99 703	70 512	80 443	100 110	91 709	69 456	
71 602	62 467	70 040	81 437	62 149	77 440	71 006	87 181	66 188	67 382	75 638	94 048	77 597	
49 746	55 285	58 511	63 395	67 157	62 907	67 996	70 378	63 129	64 033	67 730	76 570	53 142	
648 371	776 648	816 803	850 411	779 831	817 831	864 656	783 833	779 018	902 976	866 505	918 252	695 037	
<b>771 683</b>	<b>831 580</b>	<b>825 393</b>	<b>919 632</b>	<b>819 866</b>	<b>869 708</b>	<b>830 133</b>	<b>882 239</b>	<b>872 668</b>	<b>892 188</b>	<b>897 335</b>	<b>941 518</b>	<b>818 895</b>	
79 100	86 086	78 357	87 106	81 914	88 765	65 937	102 891	84 447	81 548	84 638	79 935	90 901	
627 695	682 004	684 452	762 215	671 650	711 756	694 901	702 869	711 498	726 077	722 848	750 624	615 933	
4 602	6 262	5 677	7 370	8 758	8 934	8 593	7 074	6 138	7 966	8 460	7 677	5 510	
30 980	32 201	33 372	44 257	41 283	41 682	45 522	43 041	43 605	41 816	41 569	40 689	30 196	
592 114	643 540	645 403	710 588	621 609	661 140	640 785	652 755	661 754	676 294	672 818	702 258	580 227	
97 749	104 937	75 506	90 187	71 548	85 510	81 942	85 922	94 879	83 751	92 845	94 498	85 573	
56 647	70 524	67 820	66 864	73 540	72 519	83 634	81 340	88 987	77 231	82 336	100 342	74 906	
55 228	55 464	57 621	66 564	56 810	68 983	59 907	74 728	59 064	72 832	72 979	72 955	64 837	
60 808	60 783	62 478	73 065	72 694	66 713	54 212	73 646	65 354	71 497	68 342	67 320	66 831	
61 864	71 435	69 629	80 814	74 915	76 518	72 130	77 235	78 707	76 639	82 599	87 655	76 412	
47 251	50 294	56 318	61 136	55 752	57 600	46 310	61 369	54 830	67 642	56 453	61 536	54 790	
542 948	577 172	582 133	629 515	605 791	632 719	596 430	652 668	609 407	656 461	655 864	686 080	586 325	

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
<b>Einzelhandel<sup>2)</sup></b>						
1	Beschäftigte	2010=100	100,5	101,1	99,9	100,9
darunter						
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010=100	101,5	102,4	105,1	107,2
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010=100	103,7	107,6	92,0	90,9
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010=100	110,7	105,9	97,5	91,2
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010=100	95,3	90,6	89,0	90,1
6	Umsatz <sup>2)</sup>	2010=100	94,5	95,2	95,2	95,8
darunter						
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010=100	95,5	95,6	96,7	97,9
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010=100	68,5	65,1	58,3	57,8
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010=100	91,5	83,2	83,0	82,5
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010=100	91,6	90,1	90,1	91,4
<b>Gastgewerbe</b>						
11	Beschäftigte	2010=100	96,4	96,7	98,1	96,0
davon						
12	Beherbergung	2010=100	89,8	93,8	94,6	96,8
13	Gastronomie	2010=100	99,2	97,8	99,5	95,2
14	Umsatz <sup>2)</sup>	2010=100	91,6	93,9	94,1	94,2
davon						
15	Beherbergung	2010=100	86,6	91,1	91,5	95,2
16	Gastronomie	2010=100	94,5	95,5	95,8	93,1
<b>Fremdenverkehr (einschl. Campingplätze)</b>						
17	Gästeankünfte	Anzahl	299 340	305 217	309 197	312 320
18	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	19 560	20 673	20 581	21 385
19	Gästeübernachtungen	Anzahl	794 615	818 710	813 568	811 544
20	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	46 936	49 647	48 680	48 438
<b>Verkehr</b>						
<b>Kraftfahrzeuge</b>						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>3)</sup>	Anzahl	6 162	6 188	6 368	6 887
darunter						
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 032	5 019	5 187	5 571
23	Lastkraftwagen	Anzahl	623	615	639	737
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	243	256	264	317
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 509	4 477	4 682	4 747
davon						
26	mit Personenschaden	Anzahl	525	549	573	558
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	3 985	3 928	4 109	4 188
28	Getötete Personen	Anzahl	10	10	10	9
29	Verletzte Personen	Anzahl	666	699	748	719

1) ohne Handel mit Kfz – 2) Preisbasis 2010 – 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

# Zahlenspiegel

2016	2017												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
106,7	104,5	104,3	104,4	104,6	104,5	104,0	103,9	104,5	104,4	104,4	104,8	105,2	
117,6	115,8	115,2	114,8	114,6	114,1	112,8	112,8	113,5	113,4	112,9	112,2	112,7	
95,6	90,9	91,2	91,4	93,1	94,4	94,5	94,4	93,4	93,5	94,4	94,8	94,5	
86,7	88,4	88,1	91,2	91,6	92,3	93,8	93,4	95,0	95,6	95,4	96,7	98,3	
91,0	90,3	91,2	91,9	92,1	92,3	91,8	91,5	91,9	91,4	91,4	92,0	91,6	
116,9	90,2	88,7	103,7	100,4	102,4	101,1	96,3	101,2	99,9	98,2	106,9	115,0	
129,1	96,9	95,0	109,3	110,1	107,7	108,8	102,2	107,8	105,9	104,0	113,4	128,0	
60,7	46,7	46,1	53,7	53,6	57,4	55,9	55,3	56,6	53,7	52,1	52,4	57,9	
78,3	75,2	73,4	86,1	80,8	88,9	89,7	82,9	88,4	84,2	85,1	81,7	78,6	
89,0	73,4	77,5	104,5	96,1	102,0	90,4	88,4	86,8	91,8	92,2	96,9	89,5	
96,3	93,0	93,0	95,3	97,4	99,1	100,4	97,7	98,8	100,0	98,3	96,5	97,8	
97,2	94,6	96,4	99,0	101,3	101,4	99,4	99,7	101,7	103,9	104,1	100,8	101,8	
95,5	91,8	90,9	93,0	95,1	97,5	100,7	96,4	97,0	97,7	95,0	93,9	95,4	
101,5	74,5	75,1	89,8	94,1	104,6	107,3	94,7	100,1	107,8	103,5	88,9	98,7	
97,6	69,7	74,1	85,2	94,3	111,7	111,9	96,3	100,7	114,1	108,6	86,2	101,5	
104,3	78,0	75,7	93,2	93,6	98,7	103,4	93,2	99,3	102,5	99,1	90,8	96,1	
<b>258 910</b>	<b>205 637</b>	<b>216 874</b>	<b>259 688</b>	<b>312 362</b>	<b>383 790</b>	<b>409 511</b>	<b>384 726</b>	<b>419 000</b>	<b>397 093</b>	<b>356 048</b>	<b>265 656</b>	<b>268 457</b>	
13 227	12 373	12 309	15 010	20 147	27 711	31 029	40 970	38 893	30 711	23 458	16 595	13 587	
<b>641 633</b>	<b>535 293</b>	<b>592 427</b>	<b>638 040</b>	<b>805 727</b>	<b>924 167</b>	<b>997 675</b>	<b>1 081 361</b>	<b>1 158 880</b>	<b>955 359</b>	<b>925 663</b>	<b>640 770</b>	<b>675 111</b>	
29 511	27 793	25 763	33 047	42 299	58 481	68 936	89 920	89 592	65 538	51 168	35 605	32 485	
<b>7 166</b>	<b>5 539</b>	<b>5 865</b>	<b>8 749</b>	<b>6 494</b>	<b>7 567</b>	<b>9 010</b>	<b>6 904</b>	<b>6 876</b>	<b>7 313</b>	<b>6 261</b>	<b>7 687</b>	<b>6 701</b>	
5 525	4 687	4 777	6 920	5 103	6 201	7 533	5 471	5 475	5 951	5 239	6 498	5 462	
908	555	706	867	727	737	850	817	869	900	682	818	809	
489	100	160	575	338	336	323	306	263	211	111	91	99	
<b>4 784</b>	<b>4 982</b>	<b>3 834</b>	<b>4 761</b>	<b>4 438</b>	<b>5 067</b>	<b>5 132</b>	<b>4 562</b>	<b>5 116</b>	<b>4 906</b>	<b>5 181</b>	<b>5 104</b>	<b>4 931</b>	
502	460	382	511	464	611	702	613	687	587	610	497	463	
4 282	4 522	3 452	4 250	3 974	4 456	4 430	3 949	4 429	4 319	4 571	4 607	4 468	
5	9	10	5	11	11	12	7	11	13	7	5	8	
678	597	513	687	613	796	896	837	878	778	794	635	610	

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
<b>Preise</b>						
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>						
1	<b>Verbraucherpreisindex</b>	<b>2010=100</b>	<b>105,4</b>	<b>106,2</b>	<b>106,8</b>	<b>107,5</b>
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010=100	112,1	112,8	113,8	114,7
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2010=100	108,4	110,9	114,5	117,6
4	Bekleidung und Schuhe	2010=100	105,4	104,6	106,7	106,4
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2010=100	105,6	105,9	105,5	105,5
6	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	2010=100	102,1	102,1	103,3	104,0
7	Gesundheitspflege	2010=100	99,0	101,1	103,5	104,9
8	Verkehr	2010=100	107,0	107,1	105,7	105,2
9	Nachrichtenübermittlung	2010=100	93,4	92,2	91,2	90,3
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2010=100	103,3	105,1	106,3	107,7
11	Bildungswesen	2010=100	109,3	111,7	114,9	117,7
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2010=100	106,6	108,5	111,7	114,4
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2010=100	104,2	106,1	108,5	110,9
<b>Jahresteuerrate</b>						
<b>- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</b>						
14	<b>Verbraucherpreisindex</b>	<b>Prozent</b>	<b>1,2</b>	<b>0,8</b>	<b>0,6</b>	<b>0,7</b>
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	4,4	0,6	0,9	0,8
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	1,5	2,3	3,2	2,7
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	0,8	-0,8	2,0	-0,3
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	Prozent	1,3	0,3	-0,4	0,0
19	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	Prozent	0,6	0,0	1,2	0,7
20	Gesundheitspflege	Prozent	-3,8	2,1	2,4	1,4
21	Verkehr	Prozent	-0,2	0,1	-1,3	-0,5
22	Nachrichtenübermittlung	Prozent	-1,5	-1,3	-1,1	-1,0
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	2,6	1,7	1,1	1,3
24	Bildungswesen	Prozent	3,0	2,2	2,9	2,4
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	Prozent	2,4	1,8	2,9	2,4
26	Andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	1,2	1,8	2,3	2,2
<b>Baulandpreise</b>						
27	<b>Grundstücksarten insgesamt</b>	<b>Euro je m<sup>2</sup></b>	<b>25,53</b>	<b>37,25</b>	<b>38,29</b>	<b>36,64</b>
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m <sup>2</sup>	38,35	44,60	44,53	43,86
29	Rohbauland	Euro je m <sup>2</sup>	6,25	10,03	11,08	17,93
30	sonstiges Bauland	Euro je m <sup>2</sup>	15,27	10,80	16,18	14,68
31	<b>Preisindex für Wohngebäude (Brutto)</b>	<b>2010=100</b>	<b>106,7</b>	<b>108,4</b>	<b>110,3</b>	<b>112,3</b>



# Zahlenspiegel

2016	2017												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
<b>108,9</b>	<b>108,3</b>	<b>108,9</b>	<b>108,9</b>	<b>108,9</b>	<b>108,8</b>	<b>109,0</b>	<b>109,4</b>	<b>109,5</b>	<b>109,7</b>	<b>109,5</b>	<b>110,0</b>	<b>110,8</b>	
117,2	117,8	119,5	118,0	117,3	117,3	117,1	118,0	117,5	118,1	118,6	119,5	120,4	
117,2	118,2	119,5	118,0	119,7	120,4	120,5	121,5	122,2	120,4	121,0	120,9	122,3	
108,2	104,4	102,2	109,4	110,9	110,2	108,2	104,0	105,7	112,6	112,8	112,1	111,3	
106,3	106,4	106,5	106,3	106,5	106,3	106,3	106,3	106,4	106,6	106,8	107,0	107,2	
104,7	104,6	104,6	104,6	104,4	104,4	104,6	104,7	104,5	104,7	104,7	104,8	105,0	
105,1	106,0	106,2	106,2	106,3	106,4	106,4	106,4	106,5	106,5	106,5	106,6	106,6	
106,7	108,2	108,3	108,0	108,3	108,2	108,2	107,8	108,6	109,2	108,9	109,7	109,9	
90,0	90,1	90,0	89,9	89,8	89,7	89,7	89,5	89,5	89,6	89,6	89,6	89,6	
111,9	106,4	109,0	109,1	106,9	106,4	109,4	113,3	112,7	109,6	107,9	109,7	114,5	
117,7	118,9	120,1	120,1	120,2	120,2	120,2	120,2	120,1	120,1	120,2	120,2	121,3	
115,8	115,7	116,1	116,7	117,3	117,6	118,0	118,0	118,3	118,5	118,5	118,5	118,8	
112,0	110,1	110,3	110,6	110,9	110,9	111,1	111,3	111,5	111,6	111,3	111,1	111,1	
<b>1,6</b>	<b>1,9</b>	<b>2,3</b>	<b>1,6</b>	<b>1,9</b>	<b>1,5</b>	<b>1,5</b>	<b>1,6</b>	<b>1,7</b>	<b>1,8</b>	<b>1,5</b>	<b>1,9</b>	<b>1,7</b>	
3,0	3,3	4,4	2,6	1,3	2,7	2,5	3,1	3,2	3,5	4,1	3,5	2,7	
0,8	1,5	2,6	1,0	1,9	2,0	2,9	3,7	4,1	1,1	1,3	2,4	4,4	
0,2	1,2	0,3	2,3	1,6	1,9	2,4	2,0	3,0	3,6	2,6	1,9	2,9	
1,1	1,4	1,5	1,1	1,3	0,9	0,7	0,8	0,8	0,9	0,7	0,9	0,8	
1,2	1,0	1,0	0,8	0,6	0,4	0,8	1,0	0,7	0,8	0,5	0,1	0,3	
1,2	1,4	1,7	1,6	1,5	1,5	1,4	1,3	1,4	1,4	1,3	1,3	1,4	
2,3	4,4	5,1	4,9	4,0	2,5	1,7	1,5	2,9	3,1	2,4	3,4	3,0	
-0,7	-0,8	-0,9	-0,8	-0,8	-0,7	-0,4	-0,7	-0,7	-0,4	-0,6	-0,4	-0,4	
1,7	1,5	1,9	-0,5	3,1	0,7	2,5	2,2	1,5	1,9	0,9	2,6	2,3	
2,4	1,7	2,8	2,1	2,0	2,0	2,0	2,0	1,9	1,9	1,9	2,1	3,1	
1,8	2,2	2,4	2,5	2,9	3,2	3,2	3,3	3,2	3,2	3,1	2,7	2,6	
2,4	0,5	-0,1	0,4	0,5	0,3	0,3	0,4	0,3	0,2	-0,2	-0,3	-0,8	
<b>40,22</b>	.	.	<b>30,67</b>	.	.	<b>32,46</b>	.	.	<b>31,70</b>	.	.	...	
49,31	.	.	31,74	.	.	39,62	.	.	37,96	.	.	...	
11,01	.	.	10,95	.	.	15,22	.	.	21,35	.	.	...	
19,02	.	.	23,55	.	.	10,84	.	.	15,86	.	.	...	
.	.	<b>113,9</b>	.	.	<b>115,0</b>	.	.	<b>116,0</b>	.	.	<b>116,8</b>	.	

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
<b>Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)</b>						
<b><i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i></b>						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	2 621	2 734	2 856	2 918
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2 473	2 604	2 756	2 787
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3 359	3 436	3 529	3 329
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2 485	2 647	2 788	2 795
5	Energieversorgung	Euro	3 773	3 897	3 929	3 856
6	Baugewerbe	Euro	2 244	2 323	2 474	2 611
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2 738	2 840	2 935	3 019
8	Handel <sup>1)</sup>	Euro	2 200	2 310	2 379	2 440
9	Gastgewerbe	Euro	1 646	1 781	1 868	1 968
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2 286	2 297	2 486	2 541
11	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	3 714	3 741	3 810	3 955
12	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	2 821	2 789	2 626	2 814
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	3 241	3 351	3 452	3 556
14	Erziehung und Unterricht	Euro	3 913	4 064	4 190	4 259
15	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	3 127	3 262	3 473	3 609
16	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	2 588	2 490	2 566	2 528
<b><i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i></b>						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	1 738	1 769	1 835	1 923
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 453	1 496	1 576	1 605
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	/	/	/	/
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 417	1 495	1 597	1 610
21	Energieversorgung	Euro	2 469	2 535	2 568	2 475
22	Baugewerbe	Euro	1 361	1 350	1 325	1 431
23	Dienstleistungsbereich	Euro	1 766	1 798	1 863	1 967
24	Handel <sup>1)</sup>	Euro	1 277	1 320	1 413	1 450
25	Gastgewerbe	Euro	960	992	1 048	1 130
26	Verkehr und Lagerei	Euro	1 747	1 658	1 768	1 759
27	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	2 495	2 456	2 497	2 610
28	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	1 935	/	/	/
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	2 447	2 536	2 619	2 727
30	Erziehung und Unterricht	Euro	2 530	2 569	2 711	2 577
31	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	1 815	1 910	2 009	2 121
32	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	1 420	1 467	1 534	1 613

1) einschl. Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen

# Zahlenspiegel

2016	2017												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
<b>2956</b>	.	.	<b>2935</b>	.	.	<b>2981</b>	.	.	<b>2988</b>	.	.	<b>3024</b>	
2828	.	.	2784	.	.	2849	.	.	2879	.	.	2893	
3406	.	.	3417	.	.	3490	.	.	3421	.	.	3499	
2825	.	.	2815	.	.	2853	.	.	2878	.	.	2890	
3863	.	.	3852	.	.	3916	.	.	3931	.	.	3980	
2707	.	.	2514	.	.	2706	.	.	2768	.	.	2778	
3055	.	.	3048	.	.	3080	.	.	3068	.	.	3121	
2480	.	.	2495	.	.	2532	.	.	2530	.	.	2575	
1980	.	.	1985	.	.	2000	.	.	2005	.	.	2022	
2550	.	.	2462	.	.	2471	.	.	2482	.	.	2512	
4036	.	.	3970	.	.	4053	.	.	4028	.	.	4067	
2940	.	.	2840	.	.	2842	.	.	2847	.	.	2890	
3609	.	.	3621	.	.	3663	.	.	3648	.	.	3740	
4297	.	.	4093	.	.	4150	.	.	4154	.	.	4278	
3650	.	.	3548	.	.	3576	.	.	3594	.	.	3606	
2543	.	.	2697	.	.	2685	.	.	2688	.	.	2734	
<b>1941</b>	.	.	<b>1929</b>	.	.	<b>1957</b>	.	.	<b>1963</b>	.	.	...	
1642	.	.	1721	.	.	1758	.	.	1767	.	.	...	
/	.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	...	
1648	.	.	1729	.	.	1767	.	.	1780	.	.	...	
2494	.	.	2400	.	.	2434	.	.	2556	.	.	...	
1469	.	.	1578	.	.	1602	.	.	1574	.	.	...	
1984	.	.	1955	.	.	1982	.	.	1988	.	.	...	
1482	.	.	1499	.	.	1520	.	.	1537	.	.	...	
1125	.	.	1160	.	.	1224	.	.	1227	.	.	...	
1775	.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	...	
2644	.	.	2572	.	.	2586	.	.	2583	.	.	...	
/	.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	...	
2750	.	.	2801	.	.	2833	.	.	2824	.	.	...	
2588	.	.	2501	.	.	2545	.	.	2537	.	.	...	
2130	.	.	2122	.	.	2143	.	.	2172	.	.	...	
1634	.	.	1764	.	.	1774	.	.	1796	.	.	...	

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Jahresangaben			
<b>Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände <sup>1)</sup></b>						
<b>Ausgaben</b>						
1	<b>Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>4 943</b>	<b>4 967</b>	<b>5 051</b>	<b>5 309</b>
2	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>2 285</b>	<b>2 303</b>	<b>2 344</b>	<b>2 446</b>
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 384	1 429	1 457	1 492
4	je Einwohner	Euro	640	663	676	687
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	884	881	895	959
6	je Einwohner	Euro	408	409	416	442
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 542	2 578	2 703	2 842
8	je Einwohner	Euro	1 175	1 196	1 255	1 309
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	590	559	532	534
10	je Einwohner	Euro	273	259	247	246
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	505	480	440	449
12	je Einwohner	Euro	234	223	204	207
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	85	79	92	85
14	je Einwohner	Euro	39	37	43	39
<b>Einnahmen</b>						
15	<b>Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>5 024</b>	<b>5 098</b>	<b>5 258</b>	<b>5 435</b>
16	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>2 322</b>	<b>2 364</b>	<b>2 440</b>	<b>2 504</b>
darunter						
17	Steuern (netto) und steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	1 347	1 359	1 478	1 573
18	je Einwohner	Euro	622	630	686	725
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	220	227	233	242
20	je Einwohner	Euro	102	105	108	111
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	586	557	597	656
22	je Einwohner	Euro	271	258	277	302
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	444	475	534	555
24	je Einwohner	Euro	205	220	248	256
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	81	82	96	100
26	je Einwohner	Euro	38	38	44	46
27	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	Mill. Euro	658	643	656	682
28	je Einwohner	Euro	304	298	304	314
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse <sup>2)</sup>	Mill. Euro	3 163	3 201	3 267	3 439
30	je Einwohner <sup>2)</sup>	Euro	1 462	1 484	1 516	1 584
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen <sup>3)</sup>	Mill. Euro	347	351	395	291
32	je Einwohner <sup>3)</sup>	Euro	160	163	183	134
33	<b>Finanzierungsaldo</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>81</b>	<b>132</b>	<b>208</b>	<b>126</b>
34	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>38</b>	<b>61</b>	<b>96</b>	<b>58</b>
35	<b>Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums <sup>4)</sup></b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>2 014</b>	<b>1 897</b>	<b>1 803</b>	<b>1 759</b>
36	<b>je Einwohner <sup>4)</sup></b>	<b>Euro</b>	<b>931</b>	<b>880</b>	<b>837</b>	<b>810</b>

Angaben je Einwohner bis 1. Vierteljahr 2013 – Bevölkerungsfortschreibung auf der Grundlage des ZER (Zentrales Einwohnerregister); Einwohner ab 1.–2. Vierteljahr 2013 – Bevöl- und ähnliche Entgelte – 4) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

# Zahlenspiegel

2016	2017												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
<b>5 309</b>	.	.	<b>1 232</b>	.	.	<b>2 483</b>	.	.	<b>3 801</b>	.	.	...	
<b>2 457</b>	.	.	<b>570</b>	.	.	<b>1 149</b>	.	.	<b>1 759</b>	.	.	...	
1 492	.	.	347	.	.	708	.	.	1 062	.	.	...	
690	.	.	161	.	.	327	.	.	492	.	.	...	
959	.	.	233	.	.	461	.	.	690	.	.	...	
444	.	.	108	.	.	213	.	.	319	.	.	...	
2 843	.	.	708	.	.	1 414	.	.	2 133	.	.	...	
1 316	.	.	328	.	.	654	.	.	987	.	.	...	
534	.	.	82	.	.	196	.	.	371	.	.	...	
247	.	.	38	.	.	91	.	.	172	.	.	...	
449	.	.	66	.	.	165	.	.	305	.	.	...	
208	.	.	31	.	.	77	.	.	141	.	.	...	
85	.	.	16	.	.	31	.	.	65	.	.	...	
39	.	.	7	.	.	14	.	.	30	.	.	...	
<b>5 435</b>	.	.	<b>1 089</b>	.	.	<b>2 414</b>	.	.	<b>3 767</b>	.	.	...	
<b>2 515</b>	.	.	<b>504</b>	.	.	<b>1 117</b>	.	.	<b>1 743</b>	.	.	...	
1 573	.	.	249	.	.	693	.	.	1 092	.	.	...	
728	.	.	115	.	.	321	.	.	505	.	.	...	
242	.	.	57	.	.	127	.	.	192	.	.	...	
112	.	.	27	.	.	59	.	.	89	.	.	...	
656	.	.	176	.	.	352	.	.	523	.	.	...	
304	.	.	81	.	.	163	.	.	242	.	.	...	
555	.	.	10	.	.	171	.	.	300	.	.	...	
257	.	.	5	.	.	79	.	.	139	.	.	...	
100	.	.	0	.	.	31	.	.	60	.	.	...	
46	.	.	0	.	.	14	.	.	28	.	.	...	
682	.	.	154	.	.	321	.	.	487	.	.	...	
316	.	.	71	.	.	149	.	.	226	.	.	...	
3 439	.	.	784	.	.	1 616	.	.	2 499	.	.	...	
1 591	.	.	363	.	.	748	.	.	1 156	.	.	...	
291	.	.	40	.	.	81	.	.	141	.	.	...	
135	.	.	18	.	.	37	.	.	65	.	.	...	
<b>125</b>	.	.	<b>- 143</b>	.	.	<b>- 69</b>	.	.	<b>- 34</b>	.	.	...	
<b>58</b>	.	.	<b>- 66</b>	.	.	<b>- 32</b>	.	.	<b>- 16</b>	.	.	...	
<b>1 759</b>	.	.	<b>1 725</b>	.	.	<b>1 701</b>	.	.	<b>1 677</b>	.	.	...	
<b>814</b>	.	.	<b>798</b>	.	.	<b>787</b>	.	.	<b>776</b>	.	.	...	

kerungsfortschreibung auf der Grundlage des Zensus 2011 – 1) Angaben kumulativ – 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich – 3) ab IV/2011 ohne Beiträge

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Jahresangaben			
	<b>Geld und Kredit <sup>1)</sup></b>					
	<i>Kredite und Einlagen <sup>2)</sup></i>					
1	<b>Kredite an Nichtbanken</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>28 257</b>	<b>28 996</b>	<b>29 747</b>	<b>30 957</b>
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 486	1 491	1 553	1 393
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 485	1 386	1 356	1 689
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	25 286	26 119	26 838	27 875
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	27 941	28 583	29 388	30 542
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	9 099	9 538	9 974	11 002
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 262	4 153	4 051	4 124
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	9 261	9 616	10 060	10 499
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	5 319	5 276	5 303	4 917
10	<b>Einlagen von Nichtbanken</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>34 312</b>	<b>35 471</b>	<b>37 386</b>	<b>38 766</b>
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	16 977	18 253	20 501	22 323
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 204	3 060	2 652	2 343
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 266	1 230	1 230	1 165
14	Spareinlagen	Mill. Euro	12 865	12 928	13 003	12 935
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	34 159	35 311	37 207	38 612
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	6 522	6 559	6 936	7 112
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	2 481	2 660	2 927	3 226
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	23 456	24 229	25 307	26 277
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 700	1 863	2 037	1 997
	<i>Sparverkehr <sup>3)</sup></i>					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	767	779	738	686
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	88	69	52	32
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	799	760	771	685
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	12 865	12 928	13 003	12 935
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 481	1 470	1 420	1 383
25	Sparkassen	Mill. Euro	8 527	8 601	8 601	8 501
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	2 149	2 123	2 329	2 394
	<b>Insolvenzen</b>					
27	<b>Insolvenzen</b>	<b>Anzahl</b>	<b>3 142</b>	<b>3 028</b>	<b>2 719</b>	<b>2 848</b>
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	442	441	362	339
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	58	69	44	54
30	Baugewerbe	Anzahl	90	84	75	66
31	Handel und Gastgewerbe	Anzahl	112	105	69	98
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	76	76	76	60
33	übrige Schuldner	Anzahl	2 700	2 587	2 357	2 509
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.	Anzahl	21	21	13	9
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	535	521	515	534
36	Verbraucher	Anzahl	1 984	1 892	1 678	1 822
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	2 904	2 772	2 496	2 547
38	mangels Masse abgewiesene Verfahren	Anzahl	216	237	214	258
39	Schuldenbereinigungsplan angenommen	Anzahl	22	19	9	43
40	Voraussichtliche Forderungen	1 000 Euro	467 073	540 266	425 349	361 076
41	Beschäftigte	Anzahl	3 082	2 372	2 165	1 609

1) Quelle: Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Leipzig – 2) am Jahres- bzw. Monatsende – 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

# Zahlenspiegel

2016	2017												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
30957	.	.	31335	.	.	31360	.	.	32379	.	.	...	
1393	.	.	1478	.	.	1528	.	.	1506	.	.	...	
1689	.	.	1644	.	.	1632	.	.	1643	.	.	...	
27875	.	.	28213	.	.	28200	.	.	29230	.	.	...	
30542	.	.	30905	.	.	30915	.	.	31930	.	.	...	
11002	.	.	11335	.	.	11320	.	.	11339	.	.	...	
4124	.	.	4001	.	.	4015	.	.	4542	.	.	...	
10499	.	.	10553	.	.	10693	.	.	11183	.	.	...	
4917	.	.	5016	.	.	4887	.	.	4866	.	.	...	
38766	.	.	38219	.	.	38520	.	.	39352	.	.	...	
22323	.	.	21814	.	.	22243	.	.	22979	.	.	...	
2343	.	.	2268	.	.	2240	.	.	2245	.	.	...	
1165	.	.	1174	.	.	1143	.	.	1131	.	.	...	
12935	.	.	12963	.	.	12894	.	.	12997	.	.	...	
38612	.	.	38104	.	.	38404	.	.	39228	.	.	...	
7112	.	.	6921	.	.	7023	.	.	7255	.	.	...	
3226	.	.	3031	.	.	3055	.	.	3153	.	.	...	
26277	.	.	26300	.	.	26459	.	.	26991	.	.	...	
1997	.	.	1852	.	.	1867	.	.	1829	.	.	...	
686	.	.	711	.	.	600	.	.	589	.	.	...	
32	.	.	9	.	.	7	.	.	7	.	.	...	
685	.	.	692	.	.	643	.	.	629	.	.	...	
12935	.	.	12963	.	.	12894	.	.	12997	.	.	...	
1383	.	.	1377	.	.	1369	.	.	1359	.	.	...	
8501	.	.	8507	.	.	8465	.	.	8453	.	.	...	
2394	.	.	2412	.	.	2382	.	.	2520	.	.	...	
<b>281</b>	<b>251</b>	<b>176</b>	<b>240</b>	<b>168</b>	<b>241</b>	<b>222</b>	<b>237</b>	<b>257</b>	<b>208</b>	<b>216</b>	<b>229</b>	<b>201</b>	
37	29	27	26	25	34	21	27	26	31	22	28	27	
6	4	-	4	4	2	5	-	3	1	2	5	6	
9	1	7	4	4	11	4	6	3	4	2	4	5	
7	8	8	12	4	7	5	9	9	11	7	4	8	
7	4	5	3	4	9	4	6	5	4	4	4	5	
244	222	149	214	143	207	201	210	231	177	194	201	174	
-	-	2	1	1	3	2	2	1	-	-	1	-	
62	40	31	25	42	39	30	29	33	38	27	42	29	
172	164	102	180	89	156	164	157	181	122	154	140	137	
238	223	151	224	142	205	205	212	236	172	197	201	182	
37	22	22	13	25	30	14	20	16	31	16	24	14	
6	6	3	3	1	6	3	5	5	5	3	4	5	
56763	29596	15740	16971	127843	28719	18028	59739	18211	19659	41273	30673	55388	
199	66	30	37	928	200	223	52	35	103	249	190	171	





# Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im Februar 2018

Titel	Periodizität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2016 – November 2017 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2016 – November 2017	m	05 201	3,75
Verbraucherpreisindex, Januar 2018	m	12 101	6,25
Statistisches Monatsheft, Januar 2018	m	40 301	5,00
Bevölkerungsvorgänge, 1. Vierteljahr 2017	vj	01 102	3,75
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.6.2017 - vorläufige Ergebnisse -	vj	01 605	6,25
Ergebnisse der tierischen Erzeugung 1.1. – 31.12.2017	vj	03 305	3,75
Gemeindefinanzen 1.1. – 30.9.2017	vj	11 203	6,25
Anbau und Ernte von Strauchbeeren 2017	j	03 115	2,50
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Feldfrüchte und Grünland 2017	j	03 201	5,00
Schweinebestand am 3. November 2017 - endgültige Ergebnisse -	j	03 317	2,50
Schafbestand am 3. November 2017 - endgültige Ergebnisse -	j	03 319	1,25
Ergebnisse der Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe und der Jährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe Juni 2017	j	05 203	5,00
Energiebilanz und CO <sub>2</sub> -Bilanz 2015	j	05 402	6,25
Auszahlungen und Einzahlungen der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe 2016	j	10 107	3,75
Gewerbesteuern 2013	j	11 407	6,25
Bruttoinlandsprodukt 2005 bis 2015 nach Kreisen	j	15 201	8,75
Statistische Monatshefte - Verzeichnis der Aufsätze, Ausgabe 2017	j	40 302	0,00
Statistischer Jahresbericht, Ausgabe 2017	j	40 404	10,00
Verzeichnis Allgemeinbildende Schulen, Stand 2017	j	70 201	11,25
Bundestagswahl am 24. September 2017 - Repräsentative Wahlstatistik für Frauen und Männer nach Altersgruppen	4j	29 406	7,50
Atlas - Landwirtschaft -, Ausgabe 2017	u	40 504	10,20
Pflanzliche und tierische Erzeugung, Ausgabe 2017	u	40 505	0,00

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; hj - halbjährlich; j - jährlich; u - unregelmäßig

